Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 24. Januar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 20

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 24. Jan. Das Abgeordnetenhaus widmete eine ganze Sitzung den Geschäftsregeln, resp. dem letzten vom Ausschuß vorgeschlagenen Amendement, welches an Stelle der Quorum-Zählungsregel des 51. Kongresses tritt. Der Antrag von Crisp, einfach die Regeln des 53. Kongresses an Stelle der vorgeschlagenen zu setzen, wurde nach einem längeren Wortgefecht natürlich abgelehnt. Darauf vertagte man sich auf Montag.

Der Senat erörterte wieder die Monroe-Doktrin, die Finanz- und die Zollfrage, ohne irgendwie weiterzukommen. Dubois von Idaho widmete der Silberfrage eine längere Rede, Warren von Wyoming hielt eine Rede über die Wollzoll-Frage, und Daniel von Virginien eine solche über die Monroe-Doktrin, worin er sagte, Großbritannien habe zu allerletzt das Recht, gegen diese Doktrin zu „kicken", welche es früher so kräftig unterstützt habe. Call von Florida stellte den Antrag, daß ein Siebener-Ausschuß eingesetzt werde, um die Bestrafung von Eugene V. Debs wegen „Ungehorsams gegen das Gericht" zu untersuchen und einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher den Bürgern Schutz vor dem Amtsmißbrauch der Richter biete. — Vilas von Wisconsin berichtete Namens des zuständigen Ausschusses zugunsten der Vorlage, welche die Versendung sittenwidriger Drucksachen von einem Staat in den andern untersagt.

Washington, D. C., 24. Jan. Der Senat hat die energisch gehaltene armenische Resolution, welche von Cullom von Illinois Namens des zuständigen Ausschusses einberichtet worden war, angenommen.

Washington, D. C., 24. Jan. Der Senat nahm die von Cullom (Rep.) von Illinois befürwortete Vorlage an, welche zu einer Aenderung in den Plänen für das öffentliche Gebäude in Bloomington, Ill., ermächtigt. In der Debatte hierüber kam es zu einem lebhaften Auftritt zwischen Cullom und Allen (Volksp.) von Nebraska, welcher die Beschuldigung aussprach, daß ein kleiner Senats-Ring betreffs der öffentlichen Gebäude bestehe, und die Trans-Missippi-Staaten bei den betr. Verwilligungen ungebührlich gegenüber Illinois zurückgesetzt würden.

Vom Wetter.

Omaha, Nebr., 24. Hier wurden wir vom schlimmsten Schneesturm des heurigen Winters heimgesucht.

Der Sturm ist ziemlich allgemein im Westen. Am ärgsten ist das Unwetter im östlichen Theil von Wyoming und Colorado sowie auf den Black Hills. Theilweise hat der Eisenbahn-Verkehr stark gelitten, während die Schädigung des Telegraphen- und Telephonverkehrs eine weitverbreitete ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Hamburg; Columbia von Genua u.s.w.

An Lewis Island vorbei: Venetia, von New York nach Kopenhagen u.s.w.

Boulogne: Schiedam, von New York nach Amsterdam.

Hamburg: Christiania von Baltimore.

Gibraltar: Werra, von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: Furnessia nach Glasgow.

Neapel: Fulda nach New York.

Kopenhagen: Hekla nach New York.

London: Mohawk nach New York.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Der Allan-Liniendampfer „Grecian", von New York nach Glasgow bestimmt, ist am Clyde im dichten Nebel aufgelaufen. Zwei Schleppboote wurden zu seinem Beistand abgesandt.

(Später:) Es ist glücklich gelungen, den Dampfer „Grecian" wieder flott zu machen, worauf derselbe nach Glasgow fuhr.

Ausland.

Erdbeben im Ulm.

Stuttgart, 24. Jan. In große Bestürzung geriethen am Dienstag die Bewohner der alten deutschen Bundes-, jetzigen Reichsfestung Ulm, Hauptstadt des württembergischen Donau-Kreises. Es wurde plötzlich eine Erderschütterung verspürt, die jedoch ohne weitere schlimme Folgen verlief. Die braven Ulmer sind für diesmal mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Bekannte Persönlichkeit gestorben.

Berlin, 24. Jan. Kaufmann Elias, welcher bekanntlich den jungen Ferdinand Cohen-Blind (einen Stiefsohn des in London lebenden Demokraten Karl Blind), der am 7. Mai 1866 Unter den Linden ein Attentat auf Bismarck verübte und dann im Gefängniß Selbstmord beging, unmittelbar nach dem Attentat ergriff, ist gestorben.

Wegen Majestätsbeleidigung.

Breslau, 24. Jan. Die Strafkammer in Oels, Schlesien, hat die 70jährige Wittwe Czerwionka wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutscher Reichstag.

Schimpfwörter-Duell zwischen Barth und Kardorff.

Berlin, 24. Jan. Dr. Theodor Barth (von der Freisinnigen Vereinigung) befragte im Reichstag den Kanzler Hohenlohe darüber, ob die Regierung Mittheilungen über den Plan der Veranstaltung einer internationalen Währungskonferenz machen könne. Der Kanzler erwiderte, vorläufig könne er noch nichts weiter sagen; doch hoffe er, in Bälde über die Stellungnahme der Bundesstaaten zu dem am 16. Februar v. J. vom Reichstag angenommenen Beschluß Auskunft geben zu können.

Graf v. Kardorff bemerkte, die Reichspartei werde diese Erklärungen abwarten, werde jedoch auf alle Fälle ihre Anstrengungen, die Währungsfrage mehr in den Vordergrund zu drängen, in Zukunft noch erhöhen, zumal die Regierung den Antrag des Grafen v. Kanitz betreffs des Getreidemonopols in so rücksichtsloser Weise verworfen habe.

Dr. Barth griff dann wieder die Doppelwährungs-Bewegung an. Er sagte, es sei nicht zeitgemäß, England vor den Kopf zu stoßen, und diese ganze Bewegung habe so gut wie gar keinen deutschen Charakter, sondern sei von Amerika aus künstlich genährt worden; er sprach schließlich von bezahlten Doppelwährungs-Agenten, die wohl mit amerikanischem Gold besoldet würden.

Bei diesen Worten sprang Graf Kardorff in höchster Erregung von seinem Sitz auf und schleuderte Barth das Kompliment: „Gemeiner Lügner!" in's Gesicht. Barth, jetzt ebenfalls sehr erregt, schrie: „Das ist eine Gemeinheit und Infamie, eine solche Sprache in der Debatte zu führen!"

Das ganze Haus gerieth in große Aufregung. Schließlich rief der Präsident den Abg. Barth zur Ordnung, mit der Bemerkung, er habe seine Worte nicht gleich gehört.

Es heißt jetzt, Kardorff und Barth wollten sich duelliren.

Berlin, 24. Jan. Im Reichstag gelangte ein Initiativ-Antrag des nationalliberalen Abg. Bassermann aus Mannheim, Baden, zur Annahme, worin die Regierung aufgefordert wird, zum Schutz der Bauhandwerker eine Vorlage einzubringen, durch welche den Forderungen der Bauhandwerker ein gesetzliches hypothekarisches Recht eingeräumt wird, das vor früher eingetragenen Hypotheken den Vorrang haben soll.

Preußischer Landtag.

Berlin, 24. Jan. Wieder ist es im preußischen Abgeordnetenhause ziemlich lebhaft zugegangen. Bei der Fortsetzung der Etats-Berathung brachte das Zentrumsmitglied Bachem (Vertreter für den Stadtkreis Elberfeld) die sowohl im Reichstag wie im Landtag mit größter Regelmäßigkeit wiederkehrende Beschwerde der Ultramontanen auf's Tapet, daß es an der verfassungsmäßig gewährleisteten Parität (d. h. der gleichmäßigen Behandlung der verschiedenen Religionsgemeinschaften) noch immer sehr mangle. Auf den Zwischenruf des Nationalliberalen Eynern: „Sie haben doch einen katholischen Reichskanzler!" erwiderte Bachem: „Seit einem Jahre allerdings; vorher aber war es 24 Jahre lang ein Protestant." Unter allgemeiner Heiterkeit kam dieser kleine Zwischenfall damit zum Abschluß.

Von freisinniger Seite war im Lauf der Debatte bereits versucht worden, aus den schmutzigen Transaktionen des, in Brindisi seiner Auslieferung harrenden Freiherrn v. Hammerstein Kapital gegen die Konservativen zu schlagen. Das veranlaßte den Konservativen v. Kröcher zu folgender Bemerkung: „Ich hielt Herrn v. Hammerstein stets für einen „starknervigen" Mann; das aber ahnte ich nicht, daß er die Stirn habe, in Wort und Schrift für Christenthum und Monarchie einzutreten, während er sehr gut wußte, daß er schon lange in's Zuchthaus gehöre. Daß er auch Fälschungen begangen hat, wußte Niemand. Mit Hrn. v. Manteuffel war ich schon im Januar v. J. überzeugt, daß Hammerstein kein Gentleman sei."

Ahlwardts Mandat in Gefahr.

Berlin, 24. Jan. Das Reichstags-Mandat des „Rektors aller Deutschen", Hermann Ahlwardt dürfte, wenn derselbe nicht bald ein Lebenszeichen von sich gibt, in nicht allzu langer Zeit vakant erklärt werden. Seine Wähler im Reichstagswahlkreise Arnswalde-Friedeberg verlangen, im Reichstag auch wirklich vertreten zu werden. Eine dieser Tage abgehaltene Versammlung von Wählern beschloß, den Abgeordneten öffentlich aufzufordern, sich darüber auszusprechen, ob er überhaupt nach Deutschland zurückzukehren und seiner Abgeordnetenpflicht nachzukommen gedenke oder nicht. Gebe er keine Auskunft darüber, so werde Letzteres als zutreffend angenommen werden müssen, und dann müßten die nöthigen Schritte gethan werden, um dem Wahlkreise anderweitige Vertretung zu sichern.

Gräßliche Familientragödie!

Berlin, 24. Jan. Zu Kleinperswitz im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. hat in einem Anfall von Trübsinn ein Gärtner Namens Malawski seinem Söhnchen den Kopf abgehackt und dann durch Erhängen auch seinem eigenen Leben ein gewaltsames Ende gemacht.

Etwas Theater-Radau.

Berlin, 24. Jan. Im „Deutschen Theater" kam es anläßlich der Erstaufführung des neuesten Werkes von Max Halbe, betitelt „Lebenswende", zu sehr geräuschvollen Szenen. Zischen und Pfeifen von der einen und Beifallsrufe von der anderen Seite suchten sich gegenseitig zu überbieten. Am Schluß der Vorstellung wurde der Dichter wiederholt hervorgerufen. Dennoch ist der Erfolg von „Lebenswende" zweifelhaft.

In Deutschland verboten.

Berlin, 24. Jan. Der Reichskanzler hat den Vertrieb der Wiener „Volks-Tribüne" innerhalb des deutschen Reiches auf die Dauer von zwei Jahren verboten.

Friedmann ausgestoßen.

Leipzig, 24. Jan. Der Ehrengerichtshof dahier hat den aus Berlin flüchtig gewordenen Rechtsanwalt Fritz Friedmann endgiltig aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen.

Gattinmord und Selbstmord.

München, 24. Jan. Der Fabrikant Schwarz aus Fürth hat hier erst seine Gattin und dann sich selbst erschossen.

Wegen grundloser Verdächtigung.

Wien, 24. Jan. Der Uhrmacher Schreier dahier ist zu 1 Woche Kerkerhaft verurtheilt worden, weil er — wie sich bald herausstellte, ganz grundlos — die Amerikanerin Frances Königsberger des Diebstahls beschuldigte und die Polizei veranlaßt hatte, eine Leibesvisitation an derselben vorzunehmen.

Die Königin von Belgien krank.

Brüssel, 24. Jan. Es wird mitgetheilt, daß die Königin von Belgien schwer erkrankt ist.

Jene Theaterkatastrophe.

Eine Schauspielerin war an der Panik schuld. Die Zahl der Umgekommenen jetzt auf mehr als 70 angegeben. — Der Theaterdirektor in Haft.

St. Petersburg, Rußland, 24. Jan. Die amtliche Untersuchung betreffs der Ursache der verhängnißvollen Feuersbrunst, welche das Zirkus-Theater in Jekaterinoslaw, Südrußland, zerstörte, hat bis jetzt noch nicht zur Ergründung der eigentlichen Ursache geführt. Die Katastrophe ereignete sich während einer Kinder-Matinee, und die Panik wurde hauptsächlich durch eine Schauspielerin verursacht, welche auf der Bühne, erschreckt aufkreischend, den ersten Alarm gab und so das ganze Publikum in die größte Bestürzung versetzte. Unmittelbar darauf begann sich übrigens das Theater mit Rauch und Flammen zu füllen; dennoch hätte eine wirkliche Katastrophe verhütet werden können, wenn nicht bereits Alles von Sinnen gewesen wäre und — wenn die Nothausgänge rasch aufgemacht worden wären!

Von den acht Ausgängen waren zur Zeit nur zwei offen, die Anderen waren wegen des kalten Wetters fest verschlossen. Es entstand ein entsetzliches Gedränge nach den zwei offenen Ausgängen hin, und dabei wurden Viele todtgetrampelt! Zu allem Unglück stürzte auch noch das eiserne Dach des Gebäudes ein, und auch dabei wurde eine Anzahl Personen getödtet. Desgleichen sind durch den Rauch manche erstickt. Die Opfer waren meistens Kinder. Es heißt jetzt, daß die Gesammtzahl der Umgekommenen mehr als 70 betrage; außerdem wurde eine große Anzahl Kinder in dem schauderhaften Gedränge mehr oder weniger schwer verletzt.

Alle, welche an der Vorstellung mitwirkten, sind glücklich entkommen; sie hatten sich zur Zeit fast Alle in den Garderobezimmern hinter der Bühne befunden. Die besagte Schauspielerin, welche den ersten Alarm gab, wird natürlich schwer für ihren Mangel an Geistesgegenwart getadelt. Der Theaterdirektor ist übrigens verhaftet worden und wird jedenfalls bis zum Abschluß der Untersuchung in Haft bleiben. Es bestehen Vorschriften, welche bei Vermeidung schwerer Strafen fordern, daß die Ausgänge stets gebrauchsbereit gehalten werden. Im Winter jedoch kümmert man sich in Rußland meist um diese Vorschriften nicht.

China will eine Flotte.

Wladiwostock, Sibirien, 24. Jan. Aus der chinesischen Hauptstadt Peking trifft die Nachricht ein, daß die chinesische Regierung eine hohe Summe für die Schaffung einer neuen Flotte angewiesen habe.

Sensationsgerücht und Widerruf.

London, 24. Jan. Das gestern verbreitete Gerücht von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen der Türkei und Rußland wird in Wien, Paris und anderen Großstädten des europäischen Festlandes für völlig grundlos erklärt. Die „Pall Mall Gazette" scheint also mit ihrem „wohlunterrichteten" Konstantinopolitanischen Korrespondenten schnöde 'reingefallen zu sein.

Berlin, 24. Jan. Ein türkischer Würdenträger dahier erklärt, es bestehe allerdings kein formelles Bündniß zwischen Rußland und der Türkei, wie es gestern geheißen hatte; aber es bestehe ein so inniges Einverständniß zwischen beiden Ländern, daß dasselbe sogut wie ein Bündniß sei.

Der Kampf in Abessynien.

Rom, 24. Jan. Die neuesten Nachrichten aus Massauah besagen, daß die Sachlage in Makalle noch unverändert sei. Die Eingeborenen, welche die von den Italienern vertheidigte Festung belagern, haben ihre Wachsamkeit verdoppelt, um die Belagerten unter allen Umständen zu verhindern, Nachrichten in die Außenwelt zu senden. Drei Berichterstattern, welche von ihnen abgefangen wurden, schnitten sie die Hände ab. Auch erschossen sie einen gefangenen Laufboten, welcher in die Festung zu gelangen suchte, um den Kommandanten derselben, Major Galliano, von seiner Beförderung zum Oberst in Kenntniß zu setzen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein seltener Fall.

In dem Vorstädtchen Dolton herrscht allgemeines Bedauern darüber, daß der Gemeindekämmerer Henry Mohl sich veranlaßt gesehen hat, durchzubrennen. Man ist nicht entrüstet über die That, denn dazu liegt keine Ursache vor. Herr Mohl hat zwar $1700 von dem Geld der Gemeinde verwirthschaftet, aber seine Bürgen, die Herren Frank Clausen, Carl Mayer und Dr. M. R. Widener, werden diese Summe ersetzen, und die Bürgen wiederum sind durch Grundeigenthums-Uebertragungen, die Herr Mohl und seine Gattin zu ihren Gunsten vorgenommen haben, ausreichend gedeckt. Hätte Mohl übrigens ein schlechter Kerl sein wollen, so hätte er vorige Woche durchbrennen und $6000 mitnehmen können, die sich damals in der Gemeindekasse befanden. Er that jedoch nichts dergleichen, und hat sogar $800 zurückgelassen, die auf seinen Namen bei der Pullman Bank deponirt sind. Wie Frau Mohl versichert, hat ihr Mann, als er die Reise in die Weite antrat, nur $50 bei sich. Sie selber ist ohne alle Mittel für ihren und ihrer Kinder Unterhalt.

Kenefick & Co.

Countyanwalt Iles gab dem countyräthlichen Komite für Armenpflege heute eine schriftliche Uebersicht der Beweise, welche dafür beigebracht worden sind, daß Kenefick & Co. den Countyarmen erstens schlechtere Kohlen geliefert haben, als sie nach dem Wortlaut ihres Kontraktes zu liefern verpflichtet gewesen wären, und daß sie zweitens durchgängig nur die Hälfte von dem Gewicht ablieferten, das sie hätten abliefern sollen. Herr Iles führte aus, es unterliege keinem Zweifel, daß das County und die Armen von der Firma in doppelter Weise auf das Unverschämteste betrogen worden seien. Er empfahl, daß das Komite den Kontrakt für verwirkt erklären und Schritte thun möge, um die Bestrafung der Firma zu veranlassen.

Im Interesse der Gerichtskasse.

Da sich in neuerer Zeit die Zahl der Prozesse, welche von angeblich mittellosen Personen ohne Zahlung von Gerichtskosten eingeleitet werden, beständig mehrt, hat Richter Tuthill jetzt folgende Anordnung getroffen: Alle Personen, welche das Recht beanspruchen, als mittellose Personen kostenfrei zu prozessiren, müssen sich schriftlich verpflichten, das erste Geld, welches sie in Folge ihrer Klage erhalten, zur nachträglichen Bezahlung der Gerichtskosten zu verwenden. Auch die Anwälte der betreffenden Parteien werden ein derartiges Abkommen zu unterzeichnen haben.

Fritz Haverkamps Leichenfeier.

In der Nordseite Turnhalle fand heute Mittag die Leichenfeier zu Ehren des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Turners Fritz Haverkamp statt. Turner Emil Hoechster hielt seinem todten Freunde die Leichenrede, und der „Turner Männerchor" sang ein stimmungsvolles Lied an der Bahre. Als Sargträger erwiesen die Turner John D. Zernitz, Lorenz Mattern, Adam J. Preß, Charles F. Giesenschlag, Wm. Kücken, Fritz Goetz, Emil Schintz, Emil Randolph und Theodor Harz dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre.

* Das Carter Harrison-Bad an der Mather Str., das einzige Freibad der Stadt Chicago, geht sichtbarlich dem Verfall entgegen. Das Gesundheitsamt ist beim Bauamt um die Ausbesserung der Schäden an und in dem Gebäude eingekommen, hat jedoch zur Antwort bekommen, es sei kein Geld für den Zweck vorhanden.

* Wegen eines Mordangriffs auf seinen früheren Assistenten, Fred. H. Morris, wurde heute der Maschinist Blake vom Vermont Hotel an 51. Str. und Cottag Grove Ave. von Polizeirichter Clark dem Kriminalgericht überwiesen.

* Frau Lena Holliday ließ heute im Obergericht beantragen, daß die Scheidung für ungiltig erklärt werden möge, welche ihr zur Zeit als Hotelbesitzer in Cape Girardeaux ansässiger Gatte hier im November 1893 erwirkt hatte, während sie sich bei ihrem Bruder in Peru aufhielt und annahm, daß ihr Anwalt eine Scheidungsklage für sie angestrengt hätte.

Gesühnt.

Henry Foster büßt sein Verbrechen am Galgen.

Er bekennt sich auf dem Schaffott der Ermordung des Schankwirths Wells schuldig.

Der Delinquent geht gefaßt in den Tod.

Die Geschichte seines Verbrechens.

Durch den Tod am Galgen hat heute Mittag der Farbige Henry Foster, von seinen Kumpanen mit Vorliebe „Black Bear" genannt, sein Verbrechen, die Ermordung des 53 Jahre alten Schankwirths Geo. W. Wells, von 487 State Str., gesühnt. Er ging gefaßt in den Tod und gestand noch kurz vorher, ehe ihm die Schlinge um den Hals gelegt wurde, seine schwere Schuld reuevoll ein. Wenige Sekunden später — ein dumpfer Fall, und dem Gesetz war Genüge geleistet!

Den Vormittag verbrachte der Delinquent in der „Todtenkammer" des Countygefängnisses. Sein geistlicher Berather, Rev. J. W. Townsend, stellte sich gegen 10 Uhr bei ihm ein und spendete ihm die letzten Tröstungen seiner Religion, worauf Foster sich ganz ruhig mit einigen Freunden unterhielt, denen er wiederholt mittheilte, daß er zu sterben bereit sei.

Um punkt 11 Uhr 57 Minuten betrat der Verurtheilte mit seinen Begleitern das Schaffott. Voran schritten Sheriff Pease und mehrere Hilfs-Sheriffs denen Foster, von den Deputy-Sheriffs Spears und Voltz, sowie Rev. Townsend umgeben, folgte. Gefängnißdirektor Whitman, der später die eigentliche Exekution leitete, beschloß den düsteren Zug. In der Mitte des Schaffotts angekommen, sprach Pastor Townsend zuerst ein längeres Gebet und betete dann, gemeinsam mit dem Delinquenten, das Vaterunser, worauf Sheriff Pease den Todeskandidaten frug, ob er noch etwas zu sagen habe. Mit deutlicher Stimme, ohne Zittern und Zagen, hielt Foster nunmehr folgende Ansprache:

„Meine Herren! Ich bekenne mich im Angesicht des Todes schuldig. Ja, ich war es, der George W. Wells tödtete, und nur gerecht ist es, daß ich dieses Verbrechen am Galgen büßen soll. Möge mein Geschick Allen, Jung wie Alt, eine Warnung sein. Gott, den ich um Verzeihung aller meiner Sünden anflehe, sei meiner Seele gnädig."

Hierauf reichte Foster dem Sheriff und dem Pastor die Hand zum Abschied, wenige Sekunden später hatte Gefängniß-Direktor Whitman Hände und Füße des Gefangenen gefesselt, das Todtenhemd und die weiße Kappe wurden ihm angezogen, und genau 12 Uhr 7 Minuten schnellte das Fallbrett zurück. Foster, alias „Black Bear", hing am Galgen.

Einige Minuten später konstatirte die sachverständige Jury, welche aus den Aerzten Dr. W. A. Vaupell, Frank Joy, L. J. Frederick, E. S. Keifer, Paul Kreye, P. F. Swift, Lee Shaw, E. A. Weil, J. A. McKinley, E. J. Brougham, J. E. Del und Jos. Hasen bestand, daß alles Leben aus dem Körper entflohen sei. — —

Die letzten Tage seines Lebens hat der nunmehr Gerichtete fast ausschließlich mit religiösen Betrachtungen und im Gebet verbracht, war aber nicht zu veranlassen, sich schuldig zu bekennen. Als ihn gestern ein Freund in schonendster Weise aufforderte, sein Gewissen durch ein offenes Geständniß zu erleichtern, meinte der Galgenkandidat in aller Ruhe: „Ein jedes Ding hat seine Zeit. Warte nur ruhig ab. Für mich ist die Zeit noch nicht da." Kurz nachher empfing er aus den Händen seines Seelsorgers, des Rev. J. M. Townsend von der Quinn-Kapelle, das Abendmahl und wurde darauf aus Zelle Nr. 42, seinem bisherigen Aufenthaltsorte nach dem Badezimmer hinter der Gefängnißoffice gebracht, das in derlei traurigen Fällen stets als „Todeskammer" eingerichtet wird. Die Wärter Burmeister und Lyons übernahmen auf besonderen Wunsch des Verurtheilten die Todtenwache. Der Galgen wurde während der Nacht in der nordöstlichen Ecke des Gefängnißhofes errichtet, nachdem die Insassen der benachbarten Zellen andere Quartiere angewiesen erhalten hatten.

Foster war erst 23 Jahre alt. Er wurde in Rome, Ga., geboren, woselbst seine Eltern jetzt noch ansässig sind, rannte aber schon in jungen Jahren von Hause weg und trieb sich auf Rennbahnen umher, bis er schließlich ein ziemlich erfolgreicher Jockey wurde. Dann tauchte er plötzlich in Chicago auf, wo er sich sofort der „Levee"-Gesellschaft anschloß und nun bald von Stufe zu Stufe sank, zumal ihm das Arbeiten durchaus nicht mehr behagte. Es dauerte denn auch nicht lange, bis er mit der Kriminalpolizei in ernsten Konflikt kam. Am 25. Mai 1893 wurde Foster unter der Anklage des thätlichen Angriffs den Großgeschworenen überwiesen, ging aber straffrei aus, da Letztere die Anklage niederschlugen. Ein Diebstahl, bei dem er abgefaßt wurde, brachte ihm am 21. Mai 1894 sechs Monate Bridewell ein, und kaum war er aus derselben wieder entlassen, als er sich von Neuem wegen Raubanfalls vor der Grandjury zu verantworten hatte. Dann verübte Foster das Verbrechen, um dessentwillen er heute den Tod am Galgen erlitt. Es war in der Nacht vom 4. Oktober 1895, als er den auf dem Heimweg begriffenen Schankwärter Henry Werkmeister dicht vor der Wells'schen Wirthschaft, an State Str. und Eldrige Court, hinterrücks überfiel. Auf die lauten Hilferufe des Angefallenen eilte Wells aus seinem Lokal und versuchte alsdann den farbigen Wegelagerer zu verscheuchen. Foster zog indessen blitzschnell seinen Revolver, in der nächsten Sekunde fiel der Schuß, und Wells that bald darauf seinen letzten Athemzug.

Feuerschrecken.

Merere Personen entgehen nur mit knapper Noth dem Erstickungstode.

Im zweiten Stockwerk des alten „Stock Exchange"-Gebäudes, an der Nordostecke von Dearborn und Monroe Straße, kam heute Vormittag, kurz vor 10 Uhr, ein lebhaftes Feuer zum Ausbruch, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit über die oberen Etagen verbreitete und dichte fast undurchdringliche Rauchwolken vor sich her trieb. Unter den Insassen des weitläufigen Gebäudes herrschte im Anfange eine ungeheure Panik, und nur den energischen Anstrengungen der braven Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß wenigstens kein Menschenleben verloren gegangen ist. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, schlugen aus den Fenstern des dritten und vierten Stockwerkes bereits helllodernde Flammen hervor, während die Korridore und Treppenaufgänge mit dichtem erstickendem Qualm angefüllt waren. Nur mit Mühe und Noth war es den meisten Bewohnern gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. An einem Fenster des fünften Stockwerkes, an der Monroe Straßen-Seite, wurde eine junge Frau sichtbar, die zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer alles Ernstes den Versuch machte, auf das Straßenpflaster herabzuspringen. Glücklicherweise erschien im entscheidenden Augenblick ein bisher unbekannt gebliebener Mann, der die Dame von hinten packte und so lange festhielt, bis eine Rettungsleiter an das Gebäude angelegt und die vor Angst halb Wahnsinnige in's Freie geschafft werden konnte. Die Gerettete gab später ihren Namen als Mary McBride an.

Ein gewisser F. E. Davis, dessen Office in der sechsten Etage gelegen ist, hatte vergeblich versucht die Treppe zu erreichen; er sah sich schließlich von den immer näher herankommenden Flammen zum Rückzug gezwungen und stand eine Weile am Fenster seines Zimmers, von dichten Rauchwolken eingehüllt. Auch er mußte von den wackeren Löschmannschaften auf einer Rettungsleiter herabgeholt werden. In der Office von J. L. Sanders, Zimmer 711, befand sich ein 75jähriger Greis, Namens H. B. Lindley, aus Chillicotte, Ohio, der infolge des ausgestandenen Schreckens völlig unfähig war, sich selbst zu helfen. Sein Sohn, Barton Lindley, ein Angestellter der „Tribune", nahm den alten Mann in die Arme und trug ihn durch Rauch und Qualm über die zahlreichen gewundenen Treppenstufen glücklich in's Freie. Auf der Straße wurde der brave Retter mit lauten Hochrufen begrüßt. Ein anderer Mann, Namens J. S. Robinson, trug, während er sich einen Weg durch die Flammen bahnte, schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon.

Am Schlimmsten erging es der etwa 20 Jahre alten Mabel Finnerty, die aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes in die Seitengasse herabsprang. Sie erlitt außer zahlreichen Hautabschürfungen einen Bruch des rechten Armes und mußte in einer Droschke nach ihrer Wohnung, Nr. 21 Walnut Straße, gebracht werden.

Wie sich später herausstellte, war das Feuer in Folge der Explosion von Chemikalien in dem Laboratorium der Schrages'schen „Rheumatic Cure Company" zum Ausbruch gekommen.

Erst nach Verlauf von anderthalb Stunden angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Der durch den Brand verursachte Gesammtschaden dürfte etwa $10,000 betragen, ist aber zum größten Theil durch Versicherung gedeckt; den schwersten Verlust hat Schrages Rheumatic Cure Co. erlitten.

Selbstmord.

Der 42jährige Farmer Fritz Shipman, etwa zwei Meilen westlich von Evanston wohnhaft, hat während der vergangenen Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die bereits erkaltete Leiche des unglücklichen Mannes wurde heute Morgen in einer auf der Farm befindlichen Scheune, von einem Querbalken herabhängend, aufgefunden. Kränklichkeit und schlechte Vermögensverhältnisse werden als Veranlassung der verzweifelten That angesehen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Bewölkt mit leichtem Regen oder Schnee und kälter; nördliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt, morgen leichtes Schneegestöber und kälter; nördliche Winde.

Iowa: Bewölkt und wärmer; nördliche Winde.

Missouri: Bewölkt, wärmer im westlichen, kälter im östlichen Theile; nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad; Mitternacht 34 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Sind Hunde Eigenthum?

Von der Beantwortung dieser Frage hängt die Rechtsgiltigkeit der Mann'schen Verordnung ab.

Wie die Jugend schnell fertig mit dem Wort ist, das „schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide," so erläßt unser verehrlicher Stadtrath mit spielender Leichtigkeit Verordnungen, von deren Tragweite er keine blasse Ahnung hat. Kürzlich wurde in dieser Körperschaft im Handumdrehen beschlossen, daß die Kunden des Gastrust ihre Bürgschaftsbeträge für die Bezahlung der monatlichen Gasrechnungen in Zukunft nicht mehr beim Gastrust hinterlegen sollten, sondern beim Stadtschatzmeister. Die Herren vom Gastrust lachten, und es blieb Alles beim Alten. Vorgestern haben die Väter der Gemeinde verfügt, daß hinfür keinem Bürger und keiner Bürgerin mehr gestattet werden soll, mehr als sechs Hunde zu halten. Hundeliebhaber und Hundezüchter sind höchlich entrüstet über diesen Ukas, der Jenen verbietet, ihrer Liebhaberei zu fröhnen und Diesen das Geschäft zu ruiniren droht. Natürlich werden sich diese Leute der Verordnung nicht ohne Weiteres fügen. Verschiedene Rechtsgelehrte sind bereits um ihre Meinung über die Rechtsgiltigkeit des Erlasses angegangen worden, und es hat demgemäß ein ernstes Studium der Frage begonnen. Die Sache ist nämlich keineswegs so einfach wie sie aussieht. In erster Linie fragt es sich: Sind Hunde Eigenthum? Wenn ja, so dürfte eine wohllöbliche Obrigkeit kein Recht dazu haben, souveräne Bürger in dem Besitze solchen Eigenthums zu stören, vorausgesetzt, dieselben zahlen die ortsüblichen Steuern auf dasselbe. Der Stadtrath könnte geltend machen, er verbiete nicht den Besitz einer beliebigen Anzahl von Hunden, sondern nur das Halten von mehr als sechs der liebenswürdigen Viecher, und zwar im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt, der Ruhe und der Sicherheit. Selbst wenn dieser Standpunkt von den Gerichten als berechtigt anerkannt werden sollte, so würde die Verordnung noch immer dahin amendirt werden müssen, daß gewerbsmäßige Hundezüchter von ihren Bestimmungen ausgenommen sein sollen, wenn sie sich nach bestimmten Vorschriften richten, welche für ihren Geschäftsbetrieb getroffen werden mögen. Und Liebhaber, die sich eine Meute von Jagd- oder Luxushunden halten wollen, werden dasselbe Recht beanspruchen dürfen wie professionelle Hundezüchter.

Von Leuten, welche die Mann'sche Verordnung bekämpfen werden, seien hier nur einige genannt: Arthur Froembling, 712 Farwell Avenue, Rogers Park, Hundezüchter; Fred Heß, 115 65. Straße, Liebhaber, glücklicher Besitzer von vierzehn mehr oder weniger reizenden Wauwaus; die Familie Duncan von Nr. 2100 State Straße und ihr ganzer Clan; George M. Ferguson, 2007 Michigan Avenue, hat zwar nur sieben Hunde in Chicago, besitzt deren aber siebenzehn und sieht sie von Zeit zu Zeit gerne 'mal alle zusammen um sich.

$40,000.

Das Urtheil in dem Schadenersatzprozesse Herbert L. Gehrs.

In dem Prozesse des Herbert L. Gehr gegen die Mexican Central-Bahn setzte die Jury die Entschädigung, welche die verklagte Bahn dem Kläger für dessen zweimonatliche unrechtmäßige Einkerkerung in der Stadt Mexiko leisten soll, auf $40,000 fest. Der Fall war der Jury gestern Abend übergeben worden, und diese einigte sich schon nach kurzer Berathung auf den Wahrspruch, der dann versiegelt an den Gerichtsschreiber abgegeben wurde. Die Anwälte der Bahn theilten dem Richter Neely mit, daß sie einen neuen Prozeß verlangen, resp. gegen das Urtheil Berufung einlegen würden.

Die Jury war beauftragt worden, ehe sie sich auf einen Wahrspruch einige, sieben Fragen über die Umstände, welche zur Verhaftung des Klägers führten, mit Ja oder Nein zu beantworten. Die Geschworenen beantworteten diese Fragen in dem Sinne, daß die bevollmächtigten Beamten der Bahn die widerrechtliche Verhaftung Gehrs veranlaßt hätten. Bei der ersten Abstimmung waren acht von den zwölf Geschworenen dafür, dem Kläger die vollen $50,000 zuzusprechen, die er verlangt hat; die vier Anderen wollten ihm von $8000 bis $35,000 zuerkennen. Bei der dritten Abstimmung einigte man sich auf $40,000.

An Blutvergiftung erkrankt.

Im Mercy-Hospital liegt zur Zeit der siebenzigjährige Mich. Ryan, ein alter Ansiedler von Town of Lake, an Blutvergiftung schwer erkrankt darnieder. Ryan hatte vor etwa zwei Wochen bei der Kollision eines Greifwagens der State Str.-Linie mit einem Frachtfuhrwerk einen Bruch des linken Beins davongetragen. Er wurde damals nach seiner Wohnung, an der Ecke von Root und Wallace Straße, gebracht und befand sich bereits auf dem Wege der Besserung, als sich plötzlich Anzeichen von Blutvergiftung bemerkbar machten, worauf der Hausarzt den Kranken nach dem Mercy-Hospital schaffen ließ. Der alte Mann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—In Davenport, Ja., ist ein bitterer Bierkrieg ausgebrochen, unter Betheiligung Chicagoer Gesellschaften.

— Zu Springfield, Jll., wurde die 19. Jahresversammlung des Advokatenverbandes des Staates Illinois eröffnet. Chicago ist natürlich besonders zahlreich vertreten.

— Im Alter von 72 Jahren starb in San Diego, Col., George Ryerson, früher Gouverneur des mexikanischen Staates Nieder Californien, wo er Staates Nieder-Californien, wo er eine berühmte Viehzüchterei von 30,000 Acres Ausdehnung besaß.

— Eine San Franciscoer Zeitung meldet, daß Präsident Cleveland eine Einladung des Anwaltes W. W. Foote angenommen habe, einen Theil der nächsten Sommerferien an der Küste des Stillen Ozeans zu verbringen.

— Der Fabrikant und Grubenunternehmer William Foster jr. in New York machte Bankerott. Seine Verbindlichkeiten werden auf $400,000 angegeben; doch sind angeblich die Bestände erheblich größer.

— Posträuber drangen nächtlicherweile in das Postamt von Ellwood City, Pa., ein, sprengten den Geldschrank mit Dynamit und entwendeten Geld, Marken und Werthsachen im Gesammtbetrag von etwa $1000.

— Angeblich aus Besorgniß über die Gesundheit ihres Sohnes beging Frau Emma Worman in New York, Gattin des Eigenthümers der bekannten Zeitschrift „Outing", in einem Zimmer über dem Redaktionslokal Selbstmord.

— Die Geschworenen in Charleston, S. C., vor welchen der Prozeß gegen Kapitän Samuel Hughes, vom Dampfer „Laurada", verhandelt wurde, der beschuldigt war, durch Beförderung von Waffen und Leuten für die cubanischen Revolutionäre die Neutralitätsgesetze verletzt zu haben, sprachen den Angeklagten gestern nach einer Berathung von nur 15 Minuten frei.

— Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Eduard Seler, Professor an der Berliner Universität und Unterdirektor des Reichsmuseums daselbst, ist nach einer längeren Forschungsreise in Mexiko nach Zentralamerika weitergereist. Er und seine Gattin sind begeisterte Alterthumsforscher und wollen die berühmt gewordenen Forschungen von Professor Le Plongeon über die Mayas und über Atlantis weiterführen.

— Bertram A. Atwater, ein bekannter Photograph in Chicago (151 Wabash Ave.), ist gestern Abend in Webster Grove, Mo., von Wegelagerern auf dem Wege vom Bahnhof nach seinem Quartier ermordet worden. Einer der letzteren, John Schmidt, ist schwer verwundet aufgefunden worden; ein Schuß von Atwater hatte ihn getroffen. Schmidt gestand, daß er und ein Farbiger Atwater berauben wollten.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird das Ableben von Wm. W. Upton gemeldet, welcher 1867 zum Mitglied des Obergerichts in Oregon ernannt und dann Obergerichts-Präsident, 1887 von der Bundesregierung zum Zweiten Schatzamts-Kontrolleur wurde. Er war auch Legislatur-Mitglied von Michigan und später von Californien gewesen. Geboren wurde er im Jahre 1818. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf Söhne.

— In einem Schulhause zu Omaha, Nebr., wurde gestern Nachmittag, während 500 Kindern daselbst Unterricht ertheilt wurde, durch eine Feuersbrunst eine gefährliche Panik verursacht. Mehrere Kinder wurden ohnmächtig; indeß kamen alle ohne nennenswerthe Verletzungen davon. Einem 14jährigen Knaben Namens Downs ist es in erster Linie zu verdanken, daß eine wirkliche Katastrophe verhütet wurde. Dieser Knabe hatte stets die Pflicht gehabt, die Trommel zu schlagen, wenn die Schüler in Reih und Glied marschiren sollten. Sobald nun der Feuerlärm ertönte, lief der Knabe in die Stube des Prinzipals, holte die Trommel und schlug tapfer darauf los. Die Schüler, von denen schon viele auf die Straße gelaufen waren, stellten sich alsbald auf und marschirten in schönster Ordnung aus dem brennenden Schulhause. Das Feuer wurde bald von der Feuerwehr gelöscht.

Ausland.

— Der frühere spanische Finanzminister Señor Comache ist in Madrid gestorben.

— In Elbing, Ostpreußen, starb der bekannte Schiffsbauer Ferdinand Schichau.

— Der Pariser Schriftsteller Anatole France, Feuilletonist am „Temps", wurde zum Mitglied der französischen Akademie erwählt. (Diese Wahl erfolgte zur Ausfüllung der Vakanz, welche durch Ferdinand de Lesseps' Ableben entstand.

— Die italienische Regierung erklärt jetzt ausdrücklich die vom Pariser „Figaro" gebrachte Meldung von der Einnahme von Makalle (Abessynien) für eine Ente.

— In Paris wurde gestern mitgetheilt, daß Madagaskar durch den, am 18. Januar unterzeichneten Vertrag für eine französische Besitzung (?) erklärt werde.

— Britische Kaufleute haben dem amerikanischen Senator Wolcott telegraphisch zu seiner jüngst im Bundessenat gehaltenen Rede über die Monroe-Doktrin gratulirt.

— Fürst Bismarck spricht in seinem Leib-Organ „Hamburger Nachrichten" Allen, welche ihm anläßlich der Reichs-Jubiläumsfeier am vergangenen Samstag ihre Glückwünsche zugehen ließen, seinen Dank aus.

— In der portugiesischen Abgeordnetenkammer erklärte gestern der Marine- und Kolonialminister Ferreira Almeda das Gerücht, daß die Delagoa-Bai an England verkauft sei, für völlig unbegründet.

— Die deutsche Admiralität soll auf private Anfragen bei den Führern der politischen Parteien die Antwort erhalten haben, daß von einer Extraverwilligung für die Flotte, den Wünschen des Kaisers Wilhelm entsprechend, gar keine Rede sein könne.

— Wie das Londoner „Chronicle" meldet, ist Sir Frederick Pollack Corpus, Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Oxford, beauftragt worden, die britischen Ansprüche im Venezuela-Grenzstreit vom juridischen Standpunkt aus zusammenzustellen.

— Trotz der dringendsten Vorstellungen des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, Alexander Terrell, zögert die türkische Regierung noch immer, der amerikanischen Gesellschaft vom „Rothen Kreuz" die Erlaubniß zu geben, die für die nothleidenden Armenier gesammelten Gaben in Anatolien zu vertheilen.

— Aus London wird gemeldet: Die britischen Kron-Advokaten vermögen kein Vergehen ausfindig zu machen, wegen dessen Jameson (der Oberbandit bei dem Raubzug nach der Transvaal-Republik) unter dem englischen Gesetz prozessirt werden könnte. Sie haben daher die Ernennung einer Kommission von Richtern empfohlen, ähnlich der Parnell-Kommission, welche die ganze Angelegenheit untersuchen soll. Wahrscheinlich wird dann eine Unterkommission ernannt werden, die sich nach Afrika begeben und Material für den Fall zusammenbringen soll.

Lokalbericht.

Deutsches Hospital.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten der Hospitalgesellschaft.

Dem Jahresbericht des Präsidenten der deutschen Hospitalgesellschaft sind folgende Angaben und Zahlen entnommen:

Während des letzten Jahres fanden im Deutschen Hospital an der Larrabee Straße 569 Kranke Aufnahme (61 mehr, als im Jahre 1894), darunter 2 Kinder. 284 von den Patienten waren männlichen, 285 weiblichen Geschlechts. 76 von den Patienten wurden durch die Polizei nach der Anstalt gebracht, darunter: 27 Verunglückte; 2 Personen, auf die Mordversuche gemacht worden waren; 13, die selber versucht hatten, sich zu entleiben; 6, die plötzlich erkrankt waren; 3, die in Raufereien Schaden erlitten hatten; 24 die schon längere Zeit krank gewesen waren. Nur 9 von diesen 76 Fällen verliefen tödtlich.

Aus dem Hospital entlassen wurden während des Jahres 474 Patienten; 315 davon waren geheilt, 141 befanden sich auf dem Wege zur Genesung, 18 Fälle hatten sich als unheilbar herausgestellt. Es starben in der Anstalt während des Jahres 53 Kranke, 9,3 Prozent der Gesammtzahl. Am Jahresschluß verblieben 42 Patienten im Hospital — 26 Männer, 14 Frauen und 2 Kinder.

Von den aufgenommenen Patienten waren der Nationalität nach 380 Deutsche, 152 Amerikaner (darunter 105 Deutsch-Amerikaner), 1 Schweizer, 7 Schweden, 1 Norweger, 5 Dänen, 12 Engländer, 8 Iren, 2 Schotten, 10 Oesterreicher, 1 Italiener, 1 Franzose, 6 Canadier, 7 Ungarn, 1 Böhme, 1 Pole, 2 Russen, 3 Luxemburger und 3 Griechen.

Von den Patienten zahlten 194 das volle Pflegegeld und 247 einen Theil desselben; unentgeldlich verpflegt und behandelt wurden 128. Die Einnahmen der Hospitalverwaltung beliefen sich während des Jahres auf $20,686.86, die Ausgaben auf $19,023.71. Der Hospitalverein zählte beim Beginn des Jahres 758 Mitglieder; von diesen sind 7 gestorben, 32 traten aus, 34 ermäßigten ihre Beiträge, 200 blieben mit ihren Beiträgen im Rückstand; an neuen Mitgliedern gewann der Verein 12 mit Beitrittsgeldern und Beiträgen in der Höhe von $465, acht alte Mitglieder erhöhten ihre Beiträge um zusammen $60.

Die Summe der Verpflegungstage für die 569 Patienten belief sich auf 17,326, per Monat durchschnittlich 1444 Tage gegen 1383.71 Tage im vorherigen Jahr. Die Verpflegungskosten für jeden Kranken beliefen sich auf etwas über einen Dollar pro Tag.

In der Freiklinik des Hospitals suchten während des Jahres 3400 Personen Rath und Hilfe. Es wurden davon 2068 medizinisch und 1350 chirurgisch behandelt. Als Hausärzte fungirten während des Jahres Dr. A. Belitz, Dr. J. B. Gottschalk Dr. H. Haiselden. Dr. Fenger, Dr. Goldspohn und Dr. Bernauer waren Mitglieder des wundärztlichen und Dr. Hessert, Dr. Freer und Dr. T. R. Welcker Mitglieder des medizinischen Stabes der Anstalt.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Appetit nach Obst.

Der zwölfjährige Zeitungsjunge Willie Emerson ließ sich gestern Abend durch seinen Appetit auf die herrlichen Obstvorräthe, welche in einem Fruchtladen an der Ecke von Adams und Market Str. ausgestellt waren, verleiten, in Gesellschaft zweier Berufsgenossen durch eine Hinterthür in das genannte Lokal einzubrechen. Die böse That war jedoch von einem Vertreter der heiligen Hermandad bemerkt worden, der den kleinen Uebelthäter beim Kragen nahm, während die beiden Spießgesellen glücklich entwischten. Polizeirichter Richardson wird am 27. Januar über den gefangenen Einbrecher zu Gericht sitzen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus der Schulverwaltung.

Die Voranschläge für den Ausgabe-Etat.

Herr Thomas Brennan, der seit Herrn Lindbloms Ausscheiden aus dem Schulrath als Vorsitzer des Finanzkomites der Behörde fungirt, ist mit der Zusammenstellung der Posten beschäftigt, die von den einzelnen Departements für das neue Rechnungsjahr verlangt werden. So weit diese Voranschläge bis jetzt eingereicht sind, verhalten sich dieselben zu denen des Vorjahres wie folgt:

Grundstücke und Gebäude — Für den Ankauf von Schulgrundstücken, $200,000 ($100,000 weniger als im Jahre 1895); neue Gebäude, $1,500,000 (derselbe Betrag wie im vorigen Jahr); Reparaturen, $200,000 ($75,000 weniger); allgemeine Ausgaben, $50,000 ($20,000 weniger); Verbesserungen, $125,000 ($50,000 weniger); Heiz- und Ventilations-Vorkehrungen, $100,000 ($25,000 mehr); Zimmereinrichtung, $125,000; für Miethe und Pacht, $65,000 ($10,000 weniger); Spezialsteuern, $35,000; für das Bureau des Baumeisters, $30,000.

Schuldiener, Anschaffungen ꝛc. — Gehälter der Maschinisten und Schuldiener, $360,000 ($15,000 mehr); Gehälter der Bureaubeamten, $65,000 ($5,000 mehr); Heizmaterial, $150,000; Anschaffungen für den Schulgebrauch, $60,000; Anzeigen und Drucksachen, $15,000.

Schulverwaltung—Das Komite hat noch keine neuen Voranschläge gemacht; im vorigen Jahre wurden bezahlt: Gehälter der Superintendenten, Schulvorsteher und Lehrer, $3,579,000; Abendschulen, $150,000; Schulbibliotheken, $50,000; Taubstummenschulen, $25,000; Kindergärten, $20,000; Klassen für die Ausbildung von Lehrkräften, $14,000; Lehrbücher für die Kinder von Armen, $26,000.

Sonstige Komites — Hochschulen, $465,000 ($70,000 mehr); Gewerbeschule, $40,000 ($10,000 weniger); Schulzwang, $15,200; Musik, $25,000 ($5000 weniger); Zeichnen, $27,000 ($4000 weniger); Turnen $14,000 ($2000 weniger); Rechtssachen, $10,000 ($4000 weniger); Angliederung neuer Bezirke $115,500 (50,500 mehr); Handfertigkeits-Unterricht in Mittelschulen, $35,000 ($4000 mehr).

Der sogenannte Sieg, welchen die Zeichnenlehrerinnen vorgestern über das Sparkomite errungen haben, wird im nächsten Jahre zu der Entlassung der nachgenannten Zeichnen-, Gesang- und Turnlehrer führen:

Zeichnen-Departement— Frls. M. Jameson, L. C. Buckley, E. March und L. S. Sicke, je $1000 Gehalt; Frau A. Miller und Frl. S. Durham, je $1500 Gehalt; Frl. N. H. Gere, $1400 Gehalt; Frl. S. Leaming, $1200 Gehalt.

Singen — Freeman N. Cottle, $1,800; Joseph H. Kurz, Frau Roper und Frl. L. Lynch, je $1600; Frl. Helene Ziesing, $1500; Frls. Ida Siebert, C. H. Bailey, M. Reilly, C. Ruark und Emma Mann, je $1400.

Turnen — Henry B. Camann, William Kopp, Charles Tobelli, Oscar Weinbrod und Joseph Cermack, je $1200; August Zapp, Otto Greubel, J. Grundhoefer, M. Schmidhofer, Emil Groener, Frank Percival, Oscar Sputh und Georg Steffens, je $1,000; Silas W. Mountz und Robert Goldbeck, je $720; F. C. Nightingale und W. Apmadock, je $600; H. W. Fairbank, $1400.

Bis zum Juni 1897 kann sich freilich noch Manches ereignen, was die Ausführung des Beschlusses verhindern mag. Die erstgenannten fünf Turnlehrer würden von dem Beschluß vielleicht überhaupt nicht berührt werden, da derselbe nur auf Elementar- und Mittelschulen Bezug hat, sie aber an den Hochschulen unterrichten.

Befreiten ihre Freunde.

Als der Polizist Jerry Flynn gestern Abend die Ecke von State Str. und Harmon Court passirte, vernahm er laute Hilferufe und sah bald darauf in einer nahegelegenen Seitengasse zwei farbige Strolche, die einen dritten Mann zu berauben versuchten. Der Beamte faßte die beiden Wegelagerer beim Kragen und machte sich mit ihnen auf den Weg nach der Armory-Polizeistation. Etwa zwanzig farbige Burschen, die sich inzwischen angesammelt hatten, nahmen jedoch sofort Partei für die Gefangenen, wobei es zu einem wüthenden Handgemenge kam. In dem allgemeinen Wirrwarr gelang es den Straßenräubern zu entkommen, obwohl ihnen der Polizist mehrere Schüsse nachsandte. Eine der Kugeln traf den Farbigen James Murphy in das rechte Bein, eine leichte Fleischwunde verursachend. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Frauen-Arbeit

Ist immer dieselbe und besonders ermüdend und unangenehm für jene, deren Blut unrein und nicht im Stande ist, die sich abnützenden Nerven, Muskeln und Gewebe in geeigneter Weise zu stärken, unterhalten und erneuern. Es ist mehr in Folge dieses Zustandes des Blutes, dass Frauen

Ermüdet, schwach, nervös

sind, als durch die Arbeit an und für sich. Jeder Arzt sagt das und gibt zu, dass das einzige Mittel zum Wiederaufbau der Gebrauch eines guten Nervenstärkungsmittels, Blutreinigers und Belebers, wie Hood's Sarsaparilla, ist. Für die den Frauen beim Jahres-, Klima- oder Lebenswechsel eigenthümlichen Leiden, oder solche, die harter Arbeit, Nervosität und unreinem Blut entsprangen, haben Tausende Erleichterung und Heilung gefunden in

HOOD'S Sarsaparilla

Der einzige wahre Blutreiniger. $1; sechs für $5. Alleinige Fabrikanten C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zusammen genommen werden können.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer-Vereine.

Auch die Mitglieder der Vereinigten Schweizer-Vereine werden in diesem Jahre, wie üblich, dem Prinzen Karneval und seinem zahlreichen Gefolge einen großen, glänzenden Empfang bereiten. Als Veranstalter fröhlicher Maskenfeste haben die hiesigen Schweizer stets Hervorragendes geleistet, und das faschingslustige Publikum der Nordseite wird darum mit herzlicher Freude die Nachricht vernehmen, daß die „Vereinigten Schweizer Vereine" am Samstage, den 1. Februar, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, einen großen Preismaskenball abhalten wollen, zu dem nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde und Gönner des humorvollen Schweizervölkchens freundlichst eingeladen sind. Für die sinnreichsten Gruppendarstellungen sind beträchtliche Geldpreise ausgesetzt worden, und zwar 1. Preis $15; 2. Preis $12; 3. Preis $10 und 4. Preis $8. Außerdem sollen drei Einzelpreise zur Vertheilung kommen. Nur Gruppen von mindestens sieben Personen dürfen auf Berücksichtigung Anspruch erheben. Den Besuchern des Festes stehen unzweifelhaft einige vergnügte Stunden in sicherer Aussicht. Für den Eintritt zum Ballsaale sind 50 Cents pro Person zu entrichten; Galleriebillets kosten 25 Cents.

Teutonia Turnverein.

Hinter der Zahl der Turnvereine, welche sich in diesem Winter unter die Herrschaft seiner närrischen Hoheit, des Prinzen Karneval, gestellt haben oder noch stellen wollen, wird auch der Teutonia-Turnverein nicht zurückstehen. Für seinen großen Maskenball, der morgen, am Samstag Abend, in der Vereinshalle, an der 53. Straße und Ashland Ave., abgehalten werden soll, sind diesmal ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg des Festes schon jetzt außer Frage steht. Die Mitglieder des Teutonia-Turnvereins verstehen es meisterhaft, ihre Gäste auf's Beste zu unterhalten, und Alles, was sie unternehmen, wird stets mit Geschick und rastloser Energie zu vortrefflicher Durchführung gebracht. Bis jetzt hüllen sich die Herren vom Arrangements-Komite noch in ein geheimnißvolles Schweigen, und haben nur soviel verrathen, daß an allerlei großartigen Gruppenaufführungen und Besuchern aus aller Herren Länder kein Mangel sein wird. Echte deutsche Gemüthlichkeit und ungezwungene Faschingslust werden die Parole des bevorstehenden Festes sein.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Zum Besten der allgemeinen Sterbekasse wird am Samstage, den 1. Febr., in der Garfield Turnhalle, Nr. 673—677 Larrabee Straße, von den „Arbeiter-Unterstützungsvereinen, A. U. V. O., Nord Chicago" ein großer Preismaskenball abgehalten werden, für den sich in den betheiligten Kreisen ein außerordentlich reges Interesse kundgibt. Schon mit Rücksicht auf den guten Zweck, dem die Festlichkeit gewidmet sein soll, ist ein zahlreicher Besuch dringend zu wünschen. Von dem zuständigen Festkomite wird Nichts unversucht gelassen werden, um den getreuen Anhängern des tollen Prinzen einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich einmal recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

Gesangverein „Fidelia".

Der in der Veranstaltung gemüthlicher und genußreicher Festlichkeiten unerschöpfliche Gesangverein „Fidelia" hat großartige Vorbereitungen getroffen, um morgen, am Samstage, den 25. Januar, dem Prinzen Karneval und seinem zahlreichen Gefolge in der Nordseite-Turnhalle einen glänzenden Empfang zu bereiten. Der „Geheime Rath der Narren" hat für diese Gelegenheit allerlei höchst interessante Ueberraschungen ausgeheckt, die unzweifelhaft einen riesigen „Knalleffekt" erzielen werden. Außerdem ist eine große Reihe von Bühnenaufführungen angekündigt, sodaß die Besucher des bevorstehenden Maskenfestes mit Zuversicht auf einige in jeder Beziehung amüsante und fröhliche Stunden rechnen können. Das Arrangements-Komite garantirt, daß das Fest eines der „fidelsten" der Saison werden soll.

Rheinlands-Bündler.

Trotzdem „die Zeiten noch immer nicht besser werden wollen," hat sich das lustige Völkchen der Rheinländer auch in diesem Jahre nicht abhalten lassen, in althergebrachter Weise seine Karnevalsfeste zu feiern. Daß diesen Festlichkeiten stets der Stempel von Geist und Witz aufgedrückt ist, weiß Jeder, der jemals bei den Rheinlandsbündlern zum Besuche war. Ihnen ist nun einmal der echte, unverfälschte Karnevalssinn in Fleisch und Blut übergegangen. Mit berechtigtem Vertrauen dürfen deshalb alle Faschingsfreunde dem Damen-Galaabend entgegensehen, welcher morgen, am Samstage, in Form einer humoristischen Karnevalssitzung in der Orpheus-Halle (im Schiller-Gebäude) veranstaltet werden soll. Von dem weisen Rathe der Narren sind bereits großartige Ueberraschungen vorbereitet worden, so daß dem Feste schon heute das Prognostikon eines vollen Erfolges gestellt werden darf. Wer einmal die Sorgen des Alltagslebens vergessen will, sollte sich morgen Abend mit den Rheinländern in den Strudel echter humorgewürzter Faschingslust stürzen.

William Schmidts Bäcker.

Die zahlreichen Angestellten der bekannten William Schmidt Baking Co. werden morgen, am Samstag Abend, in Folz' Halle, Ecke Larrabee Straße und North Ave., ein großes Winterfest veranstalten, das aus Theateraufführungen, Konzert und Ball bestehen soll. Die Leitung des Orchesters hat der tüchtige Musikdirigent, Herr George Kalbitz, übernommen, und die der zur Aufführung kommenden Theaterstücke Herr Eduard Schmitz. Da sowohl die Besitzer wie die Angestellten jener großen Bäckerei allgemein beliebt sind, darf eine rege Betheiligung des Publikums mit Sicherheit erwartet werden. Von Seiten des Festkomites sind alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen worden, um der Festlichkeit einen glänzenden Erfolg zu verschaffen.

Deutsche Volkstheater.

Apollo Theater.

Am nächsten Sonntage, den 26. Januar, wird in diesem beliebten Volkstheater zum Benefiz für den fleißigen und tüchtigen artistischen Direktor, Herrn Moritz Hahn, die große Gesangsposse „Der Vogelfänger", oder „Verliebte Mädchen" von R. Rudolph zur Aufführung kommen. Herr Direktor Hahn, den seine Engagements in Breslau, Wien u.s.w. zu einem guten Bühnenkenner gemacht haben, begann seine erfolgreiche Thätigkeit in Amerika als Regisseur am Stadttheater in New York und leitete dann zu verschiedenen Malen die deutschen Theater in Philadelphia, Milwaukee, St. Louis, Chicago, dehnte seine Gastspielreisen bis nach Californien aus und führt jetzt hier in Chicago die Direktion des Apollo-Theaters in der zweiten Saison mit Geschick und Glück. Der Benefiziant verdient an seinem Ehrenabende eine anerkennende Ovation von Seiten seiner zahlreichen persönlichen Freunde und Gönner nicht nur als der in der That tüchtige Künstler und Regisseur, sondern auch als der liebenswürdige und achtungswerthe Charakter, in hohem Maße. Auf die Einstudirung der prächtigen Gesangsposse ist diesmal ganz besondere Sorgfalt verwandt worden, und es darf deshalb eine gute Vorstellung mit Sicherheit erwartet werden.

In Hörbers Halle.

Zum Benefiz für Herrn Robert Hepner, den Leiter des populären Theaters in Hoerbers Halle an Blue Island Avenue nahe Paulina Straße, wird Sonntag das packende Wildenbruch'sche Drama „Die Haubenlerche" gegeben. Das Stück ist in demselben Theater vor einigen Monaten schon einmal gegeben worden, und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Auf die Vorbereitung seiner Benefiz-Vorstellung verwendet Herr Hepner nun noch besondere Sorgfalt, so daß den Besuchern derselben ein seltener Genuß in sicherer Aussicht steht. Und der Besuch sollte zahlreich sein. Ist es doch dem langjährigen, ausdauernden und zeitweise mit schweren Opfern verbundenen Wirken des Herrn Hepner mit in erster Linie zu verdanken, daß die deutsche Bühnenkunst auf der Südwestseite, wo sie sich vorher immer nur kurze Zeit hatte halten können, nunmehr feste, wenn auch bescheidene Heimstätten gefunden hat. Bisher haben die Freunde und Gönner des deutschen Volkstheaters jenes Stadttheils es denn auch nicht unterlassen, Herrn Hepner durch massenhaften Besuch seiner jährlichen Benefiz-Vorstellung ihre Anerkennung auszudrücken, voraussichtlich bleiben sie auch in diesem Jahre diesem alten Brauche treu.

Freibergs Opernhaus.

Mit berechtigtem Stolz kann Direktor Wormser auf den glänzenden Erfolg der von ihm am letzten Sonntage veranstalteten Jubelvorstellung zurückblicken. Schon um ½8 Uhr Abends war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt, so daß zahlreiche Nachzügler unverrichteter Sache wieder umkehren mußten. Die Aufführung des „Deutsch-französischen Krieges von 1870—71" ging glatt von Statten und errang wiederholt stürmische Beifallsbezeugungen. Das Publikum befand sich augenscheinlich in äußerst festlicher Stimmung und folgte den fesselnden Vorgängen auf der Bühne mit gespannter Aufmerksamkeit. Auch die trefflich durchgeführten patriotischen Musikpiecen des Freiberg'schen Orchesters wurden mit Recht enthusiastisch applaudirt. Die Besucher werden unzweifelhaft den so schön verlebten Abend noch auf lange Zeit hinaus in freundlicher Erinnerung behalten. — Am kommenden Sonntage wird die melodische Operette „Der Rattenfänger von Hameln" mit Herrn Jean Wormser in der Titelrolle zur Aufführung gelangen. Reizende Gesänge, ein gediegener und zugleich witzvoller Dialog und hübsche Dekorationen sind die hervorragenden Eigenschaften dieses Stückes, welches unter guter Rollenbesetzung und mit Zuhilfenahme von etwa 60 wohleinstudirten Kindern gewiß nicht verfehlen wird, der Direktion wiedrum ein volles Haus zu bringen.

"I'se In Town, Honey!"

AUNT JEMIMA'S Pfannkuchen-Mehl

Teller auf Teller voll schmackhafter, gesunder Pfannkuchen — das ist ein herrliches Frühstück für Sie.

Aunt Jemima's enthält das beste Material. Es ist aus **Weizen, Mais und Reis** — den drei großen Lebensstützen gemacht. Man hüte sich vor Nachahmungen. Es wird nur in rothen Packeten verkauft.

Hier ist unsere Garantie.

Kaufen Sie ein Packet des echten Aunt Jemima's selbst aufgehenden Pfannkuchen-Mehls, und wenn Sie nicht finden, daß es die besten Pfannkuchen macht, die Sie je gegessen haben, dann bringen Sie die leere Büchse Ihrem Grocer zurück, geben Ihren Namen an und er wird Ihnen das Geld zurückgeben und es uns anrechnen.

Wissenschaftlich präparirt und nur fabrizirt von

R. T. DAVIS MILL CO., St. Joseph, Mo.

Schickt uns 4c in Postkamps für die Lebensgeschichte der Aunt Jemima und ihrer Pickaninny-Puppen.

Ihr Händler mag Ihnen ein minder gutes Garn anbieten als FLEISHER'S STRICK-WOLLE mit der Bemerkung: „Gerade so gut wie Fleisher's." Er weiß es besser.

Ein werthvolles illustrirtes Handbuch über Strickkunst wird an Jedermann gegen Einsendung von vier Innseit-Tickets von Fleisher's Strick-Wolle, und 7 Cts. für Bezahlung des Porto, frei geschickt. Adressire: Fleisher's Worsted Works, Phila.

Neuer Verein.

An der Nordseite ist ein neuer jüdischer Unterstützungs-Verein gegründet worden, der den Namen „Neues Licht" erhalten hat. Etwa 50 Personen haben sich diesem Verein bereits angeschlossen. Das Vereinslokal befindet sich in dem Hause Nr. 334 Ost North Ave. Der Monats-Beitrag beträgt 50 Cts. Die Beamten des Vereins sind: M. Miltenberg, Erster und Moritz Frankenstein Zweiter Präsident; A. Kahn, Finanz-Sekretär; M. Leiser, Schatzmeister; L. Miltenberg, Schriftführer; Berkenfield, Marx und Grünebaum, Verwaltungsrath. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein werden von dem Schriftführer in seiner Wohnung, Nr. 259 Cleveland Ave., gern entgegengenommen.

Arm wie 'ne Kirchenmaus.

gerade so wie es Meinungsverschiedenheiten unter Denjenigen gibt, welche die Begriffe Armuth und Reichthum von verschiedenen Gesichtspunkten aus wägen und abmessen. Manche halten sich selbst für arm, weil sie nicht so reich sind wie andere, dagegen gibt es auch verhältnißmäßig arme Leute, welche mit ihrem geringen Einkommen herzlich zufrieden sind. Eine Art Armuth gibt es jedoch, welcher kein noch so großer Goldschatz abhelfen kann, nämlich die Armuth an körperlicher Zähigkeit und Widerstandskraft, als Folge von Nervosität, mangelhafter Verdauung und Absonderung der verbrauchten Stoffe aus dem Blut und den Lymphgefäßen. Den geschwächten Verdauungs- und Absonderungsorganen die natürliche Spannkraft wieder zu verschaffen, ist kein anderes Präparat so geeignet, erfüllt keines so den gewünschten Zweck, als Hostetter's Magenbitters. Indem es die Verdauung wieder herstellt, die Nerven beruhigt und regelmäßige Thätigkeit der Leber und Eingeweide bewirkt, erfüllt es die zur Wiedergewinnung geistiger und körperlicher Spannkraft nothwendigen Bedingungen. Auch kurirt es Malaria und Rheumatismus.

Briefkasten.

Frau J. D. — Der hiesige Postmeister, Herr Washington Hesing, wird Ihnen sicherlich, wenn Sie sich brieflich oder mündlich an ihn wenden, zur Wiedererlangung der Briefe behilflich sein.

F. F. — 1) Der Eingangszoll für Musikinstrumente beträgt 25 Proz. des Werthes. — 2) Der betr. Jemand, welcher die Behauptung aufgestellt hat, daß in Oesterreich die einzige „Waffen- und Gewehrfabrik" existirt, muß nicht recht bei Sinnen gewesen sein. Sowohl Deutschland, wie Rußland und alle anderen größeren Staaten haben ihre eigenen Gewehrfabriken; in den Ver. Staaten gibt es ein Staats-Etablissement dieser Art in Springfield, Mass. — 3) Erkundigen Sie sich beim russischen Konsul, Baron Schlippenbach, 56, 5. Ave.

J. Kl. — Wenden Sie sich brieflich an Herrn Fitzgerald, Pensions-Agent, Indianapolis, Ind., oder persönlich an eine der hiesigen Vereinigungen von Veteranen des Bürgerkrieges.

Michael H. — Das Beste dürfte sein, wenn Sie Ihren Sohn wegen unordentlichen Betragens verhaften lassen; der Polizeirichter wird alsdann wahrscheinlich die Ueberführung desselben nach dem Detention-Hospital verfügen.

A. J. L. — Wir rathen Ihnen, sich an die „United States Stamp and Coin Exchange" (Zimmer 1130 im Masonic Temple) zu wenden; man wird Ihnen dort sicherlich die beste Auskunft über den „numismatischen Werth" der betr. Note geben können.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William A. Johnson, Della Logan, 33, 25.
Louis Schultz, Minnie Grunst, 21, 20.
Jos. Spileski, Maryanna Dulkiewicz, 22, 18.
H. W. Horr, Fannie Friedmann, 24, 19.
Gustav A. Zobler, Lizzie Kirk, 20, 19.
Wm. J. Newberry, Ellen S. Hanson, 22, 21.
Teope Kulas, Annie Jordza, 31, 32.
John Miiota, Annie Kozda, 21, 19.
M. Sazakrowski, Annie Zdanowska, 26, 26.
Joseph Novotny, Antonia Haducek, 25, 18.
Ezra Haskell, L. Viola Joslyn, 31, 18.
Samuel Jacobson, Annie Mendelsohn, 28, 21.
A. Sumeracki, Katarzyna Wisniowska, 25, 25.
Isaac Kaplan, Hallie Cooper, 27, 19.
Franceszek Szymbek, Agate Kaczirieд, 27, 21.
Joseph Hajak, Maria Major, 60, 39.
Jan Novak, Annie Jerabek, 31, 26.
Fred M. Golding, Mary Harris, 21, 20.
Fred P. Loew, Julia Smith, 26, 22.
George Pacako, Mary Wironek, 27, 20.
William A. Fisher, Jennie Mikersen, 25, 22.
Francesco Giacomini, Fedomena Cozzola, 20, 20.
Louis Sitz, Minnie Gunther, 21, 18.
Michal Jozwiak, Josefa Zielinska, 35, 23.
Ernst Krause, Amelia Müller, 20, 27.
J. Smisniowicz, Stanislowa Rzybylska, 22, 18.
Joseph Angel, Augusta Stock, 22, 20.
John Rouk, Elfrida Lampe, 23, 18.
Carl E. Pang, Esther Thureson, 28, 36.
Michael Woltendorf, Anna Pfeiffer, 30, 29.
Hermann Rohr, Martha Panzer, 26, 22.
Jacob Osker, Fannie Rabinowich, 23, 21.
Abraham Levin, Lena Laskowich, 21, 20.
Peter Larson, Annie Ringholm, 33, 20.
Hermanus DeDoer, Dora Sietjema, 21, 23.
Annie A. Kvvig, Grethe Jacobson, 28, 24.
Christ. Andersen, Lena Hermansen, 31, 20.
Emil Koadelik, Finie Oelsner, 31, 21.
Cepryan Galewsky, Magdalena Wijoda, 36, 20.
Walter P. Austin, Annie Simpson, 27, 27.
Oscar Heinze, Leopoldine Cartel, 22, 20.
Karl Frentz, Minnie Roloff, 20, 20.
Charles J. Crawford, Louis J. Johnson, 24, 34.
John Pauky, Annie Cramek, 29, 22.
Conrad Peterson, Anna Ocker, 23, 20.
Frank Rezek, Annie Prick, 33, 22.
Leopold Araśnikon, Rosa Kapelensky, 21, 22.
Andzyi Przybylski, Agnieski Pospierzyna, 23, 18.
Philipp D. Knapp, Tillie Mueller, 25, 22.
Henry Griffin, Cono B. Smith, 21, 26.
Otto Lawson, Emma Nelson, 25, 26.
Antoni Ceranek, Zofia Jek, 24, 19.
Harry J. Conway, Jennie B. Marr, 21, 18.
George Becker, Elise Bokelmann, 25, 21.
Filley Kimble, Sadie Buckley, 26, 22.
Mathew Walshouse, Lucie Sebastian, 25, 24.
William Schroeder, Lena Weber, 23, 20.
Nikolaus Roll, Anna Rau, 23, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mathilda gegen Jos. Arneauld, wegen Verlassens; Barbara Gertrude gegen George A. Jameson, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Oliva M. gegen John R. Pfeiffer, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen John Schultz, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Alice C. gegen Frank Wharton, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Charles McMahon, 2stöck. Frame Flats, 1076 Addison Ave., $1,500. J. A. Wadhams, 2stöck. Frame Flats, 2500 44. Court, $2,500. M. Caldwell, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6400 Bishop Str., $3,50. J. Dorner, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 324 N. Franklin Str., $7,000. A. Smith, 2stöck. Frame Residenz, 2909 Lakewood Ave., $4,000. L. Monat, 2stöck. Frame Residenz, 1322 und 1324 Hayes Ave., $4,500. L. M. Carter, 3stöck. und Basement Brick Flats, 230 Leavitt Str., $4,000. B. M. Zalleck, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 442 W. Van Buren Str., $7,000. A. Darloff, 2stöck. und Basement Brick Flats, 969 Clifton Park Ave., $4,000. F. C. Stadler, 2stöck. und Basement Brick Flats, 883 Lawndale Ave., $3000. Brown & Lingquist, vier 3stöck. und Basement Brick Flats, 726 bis 744 Kedzie Ave., $44,000. E. Edmunds, 3stöck. und Basement Brick Flats, 531 Washburn Ave., $4,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenwood Ave., 250 Fuß östl. von W. 49. Str., 50—124, und andere Grundstücke, A. Lenle an A. Greenow, $1,000.
Flournoy Str., 109 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—124, G. K. Schoenberger an E. A. Reilly, $1,000.
Sangamon Str., 148 Fuß nördl. von 118. Str., 25—125, A. Chytraus an O. D. Johnson, $2,000.
Avenue N, 112 Fuß südl. von 102. Str., 25—125, E. F. Eggers an A. Lifton, $1,400.
Eggleston Ave., 190 Fuß südl. von 77. Str., 30—100, C. F. Behmeyer an J. W. Wilson, $1,500.
Wentworth Ave., 75 Fuß nördl. von 70. Str., 25—174¼, C. F. Behmeyer an denselben, $2,750.
Lowe Ave., Nordost-Ecke 66. Str., 35—112, M. in C. an C. Rich, $3,512.
Elizabeth Str., 300 Fuß südl. von 68. Str., 25—124, G. M. Whitmeyer an J. M. Whitmeyer, $1,800.
Dasselbe Grundstück, J. M. Whitmeyer an L. H. Whitmeyer, $2,000.
Carpenter Str., 150 Fuß nördl. von 54. Str., 50—125, R. W. Luckow an J. Eisenbriß, $1,600.
Morgan Str., 207 Fuß südl. von 50. Str., 25—124, J. Steele an T. H. Ryan, $1,800.
Gebäulichkeiten 3314 Mospratt Str., 25½—124, W. Szypper an H. Lukawski, $6,100.
Halsted Str., 100 Fuß südl. von W. 13. Place, 24—114, W. Brajy an C. Steinbrecher, $14,000.
W. 14. Str., Südwest-Ecke Throop Str., 24—121, W. Staats an P. Littlestone, $10,000.
Erie Str., 119 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—123, P. McMahon an B. Fitzgibbons, $3,500.
Lot 14, Lake Michigan Dist. Sub. 10, 39, 14, G. W. Streeter an G. Sutherland, $6,000.
Milwaukee Ave., 303 Fuß südöstl. von Western Ave., 22—150, C. Steinbrecher an W. Brajy, $3,000.
Berlin Str., 366 Fuß östl. von Leavitt Str., 25—100, T. Bilgart an R. Majewska, $2,000.
Johnston Ave., 440 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 25—100, H. Reed an J. Gustavson, $1,000.
Kedzie Ave., 100 Fuß südl. von Courtland Str., 25—177, F. A. Winkelman an G. A. Birch, $2,000.
Troy Str., Südost-Ecke Byron Str., 200—125, W. E. Hattermann an G. Hofter, $2,000.
Lots 10 und 11, Block 11, Chicago (unrichtige Beschreibung), R. Binder an J. Binder, $2,200.
Keeley Str., 428 Fuß nördl. von Lyman, 48—100, M. in C. an C. Hulner, $2,502.
Madison Str., 251 Fuß östl. von S. 47. Ave., 100—175, M. A. Forr an E. C. Schneider, $3,000.
Dunning Str., 121 Fuß östl. von Sheffield Ave., 92—115, M. Schlake an M. T. Culver, $4,000.
McLean Ave., 124 Fuß westl. von Ballou Str., 25—125, S. Lamoraux an E. Cook, $1,800.
Otto Str., 34 Fuß westl. von Lincoln Str., 24—125, R. C. Moore an F. E. Green, $1,700.
State Str., 44 Fuß südl. von 41. Str., 44—121, F. Benner an J. C. Daly, $10,000.
Calumet Ave., 150½ Fuß südl. von 50. Str., 24½—127, J. C. Daly an M. A. Benner, $13,000.
Marshfield Ave., 56 Fuß südl. von 62. Str., 25—124, G. M. Seeley an A. M. Goff, $2,000.
Marshfield Ave., 201 Fuß südl. von 63. Str., 25—123, J. A. Combs an O. K. Hutchinson, $1,200.
Ashland Ave., Südwest-Ecke Olive Ave., 104—125, und andere Grundstücke, P. Klomes an L. Lumpp, $6,000.
Michigan Ave., 81 Fuß südl. von 103. Str., 52½—117, Title G. and T. Co. an A. Van Vlissingen, $1,600.
Waveland Ave., 72 Fuß westl. von Hoyne Ave., 50—125, F. H. Ireland an P. J. Krez, $1,100.
Gebäulichkeiten 3228 S. Hoyne Ave., 24—124, H. P. Berck an J. Madowiski, $1,350.
Central Park Ave., 240 Fuß südl. von W. 18. Str., 25—122, M. M. Mosher an J. Venard, $1,000.
91. Str., 50 Fuß östl. von Houston Ave., 50—135, O. L. Merrill an C. R. Merrill, $3,000.
Erie Ave., 155 Fuß nördl. von 91. Str., 50—140, derselbe an denselben, $3,000.
W. 61. Place, 432 Fuß östl. von Halsted Str., 30—124, G. Clarke an E. M. Lawrence, $2,600.
Ada Str., Südwest-Ecke 56. Str., 67—124½, P. W. Anderson an C. Olson, $2,000.
Rockwell Str., Südwest-Ecke 35. Str., 41—125, W. F. Siegler an G. Donnersberger, $1,300.
Liberty Str., 300 Fuß westl. von Jefferson Str., 25—73, M. in C. an M. Janowsky, $2,215.
Potomac Ave., 100 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 50—125, P. C. Senff an C. A. Lundin, $3,00.
N. 41. Court, 237 Fuß nördl. von Addison Ave., 50—173, McGhie an G. W. McGhie, $3,500.
Johnston Ave., 472 Fuß westl. von California Ave., 37½—100, C. B. Larson an A. Chytraus, $3,250.
Sawyer Ave., 138 Fuß südl. von Dunning Str., 37½—175, H. A. Boedker an R. Jbenfeldt, $1,500.
Courtland Str., Südwest-Ecke Nebraska Str., 151½—75, C. Kath an W. Dreiske, $6,300.
Grove Str., 316 Fuß nordwestl. von Ainslee Str., 25—125, und andere Grundstücke, A. Simsroth an H. Wulff, $1,200.
Troy Str., 157 Fuß südl. von Franklin Ave., 60—125½, F. E. Green an R. C. Moore, $1,900.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann Peter Angstel, 12 Alaska Str., 71 J.
Wilhelmine Prahman, 563 W. 14. Str.
Wilhelm Malnowsky, 808 W. Chicago Ave., 39 J.
Andreas Werner, 1772 N. Halsted Str., 92 J.
Louise Burkhardt, 3038 S. Canal Str.
Katharine Pfeiffer, 13 String Str., 41 J.
Irma Schwarz, 810 W. Adams Str.
In der Armuth gibt es Grade und Abstufungen,

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Kiste.
Sellerie, 10—20c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 26—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60—90c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$.25 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7—9c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 16c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.00—$4.45.
Kühe und Färsen, $2.80—$3.50.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schweine, $4.07½—$4.12½.
Schafe, $3.30.

Früchte.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.25 per Kiste.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
Januar 60½c; Mai 62½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61—61½c.
Nr. 3, roth, 59c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27½c; Nr. 3, gelb, 26—26½c.

Roggen.
Nr. 2, 34—36½c.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—20¾c; Nr. 3, weiß, 19—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Ein zweiter Schlag gegen England.

Man konnte leicht voraussagen, daß die Meldung vom Abschlusse eines russisch-türkischen Bündnisses prompt dementirt werden würde. Man wird auch in der nächsten Zukunft nichts mehr davon hören, und vorläufig wird wahrscheinlich „Alles beim Alten bleiben". Später aber mag sich herausstellen, daß man es diesmal nicht mit einer Ente zu thun hatte.

Durch das schnelle Aufeinanderfolgen der aufregendsten Nachrichten aus Europa und Afrika, durch den Transvaalrummel, den deutsch-englischen Zank und die Venezuela-Angelegenheit mit dem obligaten Säbelgerassel und Patriotengeschrei, sind unsere Nerven etwas abgestumpft worden, und es bedarf schon besonderer Reizmittel, um sie zu kitzeln. Wäre das nicht der Fall, dann würde die erwähnte jüngste Meldung weit größere Aufmerksamkeit erregt haben, denn sie würde in der That, wenn sie auf Wahrheit beruhte, weit wichtiger sein als all' die andern Sensationen zusammengenommen und — sie ist durchaus nicht unwahrscheinlich. Es ist sehr gut möglich, daß diesmal das Sprichwort gerechtfertigt werd: Wo Rauch ist, da ist auch Feuer.

Man vergegenwärtige sich die Lage in Europa, und man wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß der Zeitpunkt für ein Vorgehen Rußlands gekommen scheint. Nie stand Rußland stärker da. England, sein Hauptwidersacher sieht sich völlig freundlos. Es würde kaum an ernsten Widerstand denken können, wollte Rußland gewaltsam vorgehen gegen die Türkei, und ist vollkommen hilflos gegenüber dem friedlichen Einzuge der Russen in Konstantinopel, und einem solchen friedlichen Einzuge würde der Abschluß eines Schutz- und Trutz-Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei gleichkommen. Das gerade macht die Meldung glaubbar, daß das darin den Russen zugeschriebene Handeln so echt russisch ist. Rußland will keinen Krieg. Aber: Rußland ist der Freund des Türken. Rußland wird ihn vor England und dem übrigen Europa schützen, und Rußland ist auch der Hort der christlichen Glaubensbrüder, Rußland wird für seinen Schutz das Patronat über diese fordern und — Rußland wird ganz allmälig und ohne Gewaltsamkeit die Türkei verschlucken und seinem eigenen Riesenkörper hinzufügen. Was will England — was wollen die Mächte dagegen thun, wenn der „kranke Mann" seinem lieben Bundesgenossen das Recht gibt, die Dardanellen zu durchfahren? Will England den Abschluß eines solchen Bündnisses den beiden souveränen Mächten verbieten, und wie könnte es seinem Gebot Gewicht verschaffen, wenn Deutschland und mit ihm die andern Dreibundmächte, ruhig bleiben. Deutschlands Zustimmung hat sich Rußland aber wohl gesichert, daß ein Einverständniß wenn kein Abkommen zwischen beiden Mächten besteht, ist, angesichts der ganzen Haltung Deutschlands in neuerer Zeit, als wahrscheinlich anzusehen.

Es ist somit sehr gut möglich, daß die Meldung wahr ist, und wahrscheinlich, daß etwas Wahres dran ist. — Das würde aber einen zweiten schlimmen Stoß gegen Englands Weltstellung bedeuten.

Wollen herrschen.

Von jeher hat sich der Fabrikant großen Ansehens beim Volke erfreut. Er ist in der Neuzeit das, was in der Blüthezeit des Mittelalters der „Meister" war — Kaufmann und Produzent zugleich. Er gibt Arbeitgelegenheit und ist Käufer der Rohstoffe. Er ist hier wie dort Abnehmer, — dort der Arbeitskraft, hier des Produkts — und kann auf die augenblicklichen Verhältnisse einer Anzahl — oft sehr vieler — Menschen unmittelbaren Einfluß ausüben. Er ist infolge dessen, wie gesagt, hoch geachtet bei allen arbeitsgewohnten und arbeitsfreudigen Menschen, und sein Wort und Beispiel haben großes Gewicht. So soll's auch bleiben. Die Stimmen der Männer, welche die Arbeitskraft eines guten Theils des Volkes unvermittelt regeln und in die verschiedensten Wege der Bethätigung leiten, die Männer, welche mittelbar einen großen Einfluß ausüben auf unzählige Andere, indem sie Verwendung für deren Arbeitsprodukt schaffen, die Gelegenheiten der Verwendung mehren, und dadurch auch für jene Verdienst und Arbeitsgelegenheit erhöhen, soll immer volle Beachtung und Erwägung finden, aber auch nicht mehr als das. Sie sollen nur empfehlen, nicht befehlen dürfen. Die Fabrikanten sind immer nur ein kleiner Theil des Volkes, sie sind nur Mitarbeiter im großen Volkshaushalt. Sie sind nur die Leiter und Ausnutzer der Arbeitskraft, nicht die Träger derselben. Nur in eigenem Interesse thätig, dürfen sie nicht erwarten, daß das Ganze sich ihren Wünschen unterordne. Das Volksinteresse muß über dem Klasseninteresse stehen bleiben. Es darf einer Klasse im Volksstaate nicht das Recht zugestanden werden, Gesetze zu erlassen, die Zehntausende bereichern auf Kosten von Millionen.

Zu mehreren Malen wurde an dieser Stelle schon über den neuen Fabrikantenbund geschrieben, welcher zum ersten Male hier ni Chicago tagte und gestern seine Berathungen beendigte, und es wurde darauf hingewiesen, daß seine Bestrebungen offenbar darauf gehen, sich die Macht über die Regierung des Landes zu erringen, um dann die Wirthschaftspolitik in einseitigem Interesse zu leiten. Es wurde gesagt, daß der Bund anstrebe, wie die Hansa des Mittelalters, einen Staat im Staate zu bilden. Jetzt sind die Berathungen des Fabrikantenbundes beendet, man kann Uebersicht halten, über das, was gesprochen und gethan wurde, und da zeigt sich, daß mit jener Beurtheilung der Pläne das Richtige getroffen wurde.

Das Ergebniß der Berathungen wird offiziell kurz in folgenden Sätzen zusammengefaßt. Der Fabrikantenbund fordert:

1. Die sofortige Annahme der vorliegenden Zollerhöhungsbill.
2. Lösung der schwebenden Finanzfragen und Reform der Finanzpolitik des Landes.
3. Die Ausdehnung der amerikanischen Handelsschiffahrt, mit Hilfe von Regierungsunterstützung, wenn nöthig.
4. Die Anerkennung der Lehre, daß die Beschützung der amerikanischen Industrien nothwendig ist zur Wohlfahrt des Landes.
5. Den Bau des Nicaragua-Kanals unter Kontrolle der Regierung, und
6. Die Anerkennung der Gleichwerthigkeit der Industrie mit dem Ackerbau, wenn nicht die Ueberlegenheit der Industrie.

Das ist das Programm einer nach Besserung ihrer Lage und Mehrung ihrer Vortheile strebenden Klasse. Jeder ist sich selbst der Nächste, und als Klassenprogramm kann man nichts einwenden dagegen. Anders stellt sich die Lage aber angesichts der Reden, die gehalten wurden und welche die weiteren Ziele des Fabrikantenbundes klar darlegten. Da wird nicht mehr nach Gleichstellung der industriellen Klasse verlangt, da wird offen erklärt, daß man diese als allen anderen überlegen erachtet und gesonnen ist, diese Macht auszunutzen. Der Fabrikantenbund will dies Land regieren. Zu verschiedenen Malen wurde offen erklärt, daß die Vereinigung — falls erfolgreich — nicht die Regierung kontrolliren würde, sondern thatsächlich selbst die Regierung sein würde in allen Finanz-, Handels- und Industriefragen.

Das zeigt den Geist, der den Fabrikantenbund beherrscht. — Man könnte den nächsten Aufgaben, welche sich der Fabrikantenbund gestellt hat, vollen Erfolg wünschen. Man kann sich dem Gesuch um Errichtung eines Handels- und Gewerbeministeriums anschließen, man kann sich darüber freuen, daß die amerikanischen Fabrikanten energisch daran gehen wollen, durch Errichtung von Agenturen fremde Märkte zu erringen. Man kann aber nie dem ganzen Bestreben Erfolg wünschen. Denn würde der Fabrikantenbund in dem Maße und dem Sinne erfolgreich sein, wie seine Begründer wünschen und träumen, dann würde jeder ausländische Mitbewerb in unsern Märkten ausgeschlossen und die gesammte Produktion aller unserer Industrien in die Hände unzähliger Trusts übergehen. Die Trusts würden schließlich in ihrem eignen Fett ersticken, und die ganze jetzt so gelobte Wirthschaftspolitik würde schließlich jammervoll in die Brüche gehen; aber dem Volk würde die Geschichte ungezählte Millionen gekostet haben, und die amerikanischen Waaren würden von den Weltmärkten verschwunden sein, wie die amerikanischen Kauffahrer von den Meeren verschwanden. Die Gegenseitigkeitsvertrag-Pillen würden sich gegen die durch die Verhinderung der freien Bewegung erzeugte Fettsucht wirkungslos erweisen, und der amerikanische Handel würde zu Grunde gehen, wie eine genudelte Gans, die sich im engen Käfig nicht bewegen kann.

Nun, es wird nicht so weit kommen, auch hier ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, aber geschröpft werden die verbrauchenden Massen doch wieder werden.

Ein Stückchen Rechtspflege.

Aus La Salle County, einem der volkreichsten und mindestens zur Hälfte von deutschen Familien besiedelten Landbezirke von Illinois, kommt eine seltsam klingende Nachricht. Die in Ottawa, dem Gerichtssitz des Bezirkes, tagende Grand Jury hat die Gemeindevorsteher von vier Ortschaften des County wegen Verletzung ihrer Amtspflicht in Anklagezustand versetzt, und zwar, weil dieselben es versäumt haben, für Vollstreckung des staatlichen Sonntagsgesetzes zu sorgen, d. h. für die Schließung der Wirthschaften am Tage des Herrn. Die Veranlassung zur Erhebung der Anklagen soll von der „Epworth Liga für werkthätiges Christenthum" ausgegangen sein, einer Vereinigung übrigens, die selber nicht genau zu wissen scheint, was sie will. In Cleveland, O., schickten die Mitglieder dieser Liga kürzlich ein Massengebet um die Bekehrung Ingersolls zum Herrn der Heerschaaren, und hier in Illinois wandte der Staatssekretär des Verbandes sich erst vor wenigen Wochen mit der Anfrage an hervorragende Bürger, was die Liga thun solle, um ihren Glaubenseifer zu bekunden? Keiner von den Gefragten hat der Liga zu dem in La Salle County verübten Schelmenstückchen gerathen. Darauf ist sie ganz allein und ohne jede fremde Beihilfe verfallen.

Die angeklagten Gemeindevorsteher sind: Andrew Hebel, Mayor von Peru; F. W. Mathiesen, Mayor von La Salle; S. T. Russell, Präsident der Gemeindeverwaltung von Utica; John Tallman, Präsident der Gemeindeverwaltung von Kangley. — Herr Hebel ist Brauereibesitzer. Peru ist eine fast rein deutsche Stadt von etwa 8000 Einwohnern, in welcher das Sonntagsgesetz noch nie mehr als ein todter Buchstabe gewesen ist. Herr Mathiesen, der Bürgermeister von Perus Schwesterstadt La Salle, ist von Hause aus ein Hamburger Kaufmann und als Chef der weitberühmten Zinkfirma Mathiesen & Hegler mehrfacher Millionär; hat sich auf dringenden Wunsch seiner Mitbürger nun schon wiederholt zum Mayor der Stadt wählen lassen, die in erster Linie seinem Gemeinsinn fast alle modernen Einrichtungen verdankt, deren sie sich erfreut. Utica und Kangley sind unbedeutende Flecken; ersteres besteht aus mehreren Ziegeleien, resp. deren Eigenthümern und Arbeitern, letzteres aus deutschen Ackerbürgern und Kleinhandwerkern. Aus diesen kurzen Andeutungen ist ersichtlich, daß das Vorgehen der Grand Jury, welche diese übrigens durch eine langathmige, in hochtrabenden Worten und schlecht stilisirten Sätzen abgefaßte Erklärung als „patriotisch" zu rechtfertigen sucht, mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß die Beschlußfassung einstimmig erfolgt sei, eine willkürliche, den demokratischen Grundprinzipien zuwiderlaufende Einmischung in die Lokalverwaltung der fraglichen Gemeinden ist. Seit die Temperenzler im Staate Illinois das Local Option-Gesetz durchgesetzt haben, welches es jedem einzelnen Gemeinwesen überläßt, sich für oder gegen den Schankbetrieb zu entscheiden, wurde bisher auch die Sonntagsfrage stillschweigend den Lokalverwaltungen zur Regelung überlassen. Nun ist Herr Mathiesen zum Glück nicht der Mann, sich eine Niederträchtigkeit, wie sie jetzt in La Salle County versucht wird, gefallen zu lassen, ohne sich mit allen vorhandenen Rechtsmitteln dagegen zu wehren, und bei dem Ansehen, welches der Mann in dem ganzen County genießt, ist anzunehmen, daß die Gerichtsbehörden es sich nicht besonders angelegen sein lassen werden, die Sache bis auf's Aeußerste zu treiben. Immerhin aber muß man fragen, wie ist es möglich, daß in einem County wie La Salle eine Grand Jury zusammengebracht werden konnte, unter deren dreiundzwanzig Mitgliedern Keiner war, der gegen diesen infamen Streich auch nur zu protestiren für nöthig gehalten hätte! Die Ansicht, daß die Grand Jury, statt eine wohlthätige Bremsvorkehrung am mechanisch arbeitenden Arme der blinden Frau Justitia zu sein, nichts als ein Gemeinschaden ist, hat in den letzten Jahren immer mehr Anhänger gefunden. Dieses jüngste Kabinetsstücklein aus La Salle sichert ihr weitere Verbreitung.

Selbstredend hat die fürtreffliche Grand Jury auch gegen sämmtliche Schankwirthe der genannten vier Ortschaften Anklagen wegen Sonntagsausschanks erhoben, und zwar der Sicherheit halber gegen jeden Einzelnen gleich eine ganze Anzahl, sehr zur Freude des amtseifrigen Staatsanwalts, welcher die Erledigung solcher „Likörfälle" als seine Haupteinnahmequelle betrachtet. Der jetzige Oberstaatsanwalt Moloney, welcher vor Jahren das Amt des Staatsanwalts von La Salle County bekleidet hat, könnte von diesen Praktiken Wunderdinge erzählen, wenn er wollte — aber er wird schwerlich wollen, es sei denn, man garantire ihm „Ausschluß der Oeffentlichkeit".

Das Asylrecht.

Anläßlich der Ausweisung Hammersteins durch die griechische Regierung schreibt die Berliner „Vossische Zeitung" unter dieser Spitzmarke:

Seit den ältesten Zeiten gibt es ein Asylrecht, vermöge dessen jemand, der in seinem Heimathlande verfolgt wird, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, in einem fremden Lande eine gastfreie Stätte findet. Die Bestimmungen dieses Asylrechts sind zwar niemals in Paragraphen gefaßt worden, aber sie sind dem menschlichen Herzen eingeschrieben. Die Bestimmungen dieses Asylrechts sind uns so heilig, daß ihre Verletzung uns auch nicht durch eine Genugthuung darüber ersetzt werden würde, daß ein Hauptgauner wie Hammerstein dem Arm der Gerechtigkeit überliefert worden ist. Einzelne griechische Blätter greifen ihre Regierung heftig an, weil sie das Asyl Hammersteins nicht geschützt habe; ein deutsches agrarisches Blatt im Verdruß über die Verhaftung seines Parteifreundes braucht sogar den drolligen Ausdruck, die deutsche Regierung habe das Völkerrecht verletzt. Es lohnt, die völlige Grundlosigkeit dieser Auffassung darzuthun.

Damit jemand ein Asylrecht genieße, ist die erste Voraussetzung die, daß er es in Anspruch nehme. Es ist bei weitem nicht die einzige Voraussetzung, aber es ist die erste. Wenn Hammerstein in Griechenland unter seinem wahren Namen aufgetreten wäre, wenn er erklärt hätte, er sei die in seinem Vaterlande verfolgte Person, und, gleichviel ob die Verfolgung eine gerechte oder ungerechte sei, wolle er in dem Vaterlande des Odysseus Schutz suchen, und verspreche die griechischen Gesetze zu beobachten, so hätte er die griechische Regierung in die Möglichkeit versetzt, ihm ein Asyl zu gewähren. Ob sie es wirklich gewährt haben würde, steht dahin; es lagen manche Gründe vor, es zu versagen. Immerhin hätte die griechische Regierung erklären können, dieser Mann möge in seinem Vaterland ein schwerer Verbrecher sein; auf griechischem Boden habe er kein Gesetz verletzt, und darum solle ihm auf griechischem Boden kein Haar gekrümmt werden.

Statt dessen nahm Hammerstein einen fremden Namen an und machte sein Gesicht unkenntlich. Das ist ein unwiderleglicher Beweis, daß er an sein Asylrecht nicht glaubte. Daß Griechenland keinen Auslieferungsvertrag mit uns hat, wußte er; daß es ihn nicht ausliefern würde, hoffte er, aber er war seiner Sache nicht sicher und vertraute mehr auf sein Inkognito als auf das griechische Asylrecht. Indem er sich einen falschen Namen gab, verstieß er aber gegen das griechische Gesetz und untergrub damit die Voraussetzung, unter der allein ein Staat einem landfremden Manne Schutz angedeihen zu lassen willig sein kann. Daß die Regierung sich entschloß, ihn vom griechischen Boden wegzuweisen, war unausbleiblich.

Nach der jetzt vorliegenden Darstellung hat die Regierung sich darauf beschränkt, ihn auszuweisen; sie hat ihn nicht verhaftet und ihn nicht der Obhut eines deutschen Beamten übergeben. Er ist der Verfolgung verfallen, weil außerhalb der griechischen Grenzen er dem Arm der deutschen Rechtspflege nicht mehr entgehen konnte. Gesetzt, die griechische Regierung wäre einen Schritt weiter gegangen und hätte ihn förmlich ausgeliefert, so hätte sie auch damit gegen Recht und Sitte nicht verstoßen. Es ist eine falsche Vorstellung, daß ein Staat zu Auslieferungen nur soweit berechtigt ist, als er sich dazu verpflichtet hat. Bestände eine Pflicht der Staaten, fremden Verbrechern Schutz zu gewähren, so würde es schon gegen die gute Sitte verstoßen, überhaupt Auslieferungsverträge abzuschließen. Man gewährt ein Asylrecht solchen Personen, die zwar gegen die Gesetze ihres Heimathlandes verstoßen haben, aber außerhalb ihres Heimathlandes nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft sein können. Man gewährt es vor allen Dingen politischen Verbrechern, und ihnen gegenüber hält man das Asylrecht heilig. Wenn es sich einmal fügen sollte, daß ein griechischer Räuberhauptmann sich in Deutschland verborgen halten sollte, würde die deutsche Regierung ihn zweifellos ausliefern, und alle verständigen Menschen würden es billigen. Unsere Genugthuung darüber, daß die Säumniß, die in der Verfolgung Hammersteins ursprünglich begangen worden, nachträglich ohne Folgen geblieben ist, wird durch keinen Nebengedanken an verletztes Asylrecht getrübt.

Lokalbericht.

Der Fabrikantenverband.

Eine Liste der aufgestellten Forderungen.

Die erste Jahreskonvention des National-Verbandes der amerikanischen Fabrikanten hat sich gestern vertagt. Die nächstjährige Konvention wird in Philadelphia abgehalten werden. Während der dreitägigen Verhandlungen hat sich der Verband auf die folgenden Forderungen geeinigt, die seine Beamten durchzusetzen versuchen werden:

Erstens — Sofortige Annahme der vom Repräsentantenhaus des Kongresses passirten Zollvorlage durch den Bundessenat.

Zweitens — Baldige Lösung der Finanzprobleme, welche gegenwärtig die Handelsinteressen des Landes beunruhigen.

Drittens — Förderung der amerikanischen Handelsmarine, nöthigenfalls durch Zahlung von Unterstützungen seitens der Regierung.

Viertens — Anerkennung des Prinzips, daß die amerikanische Industrie durch Einfuhrzölle geschützt werden muß.

Fünftens — Anlegung des Nicaragua-Kanals unter Kontrolle der Bundesregierung.

Sechstens — Anerkennung der Industrie als gleichwichtig mit dem Ackerbau, durch Schaffung eines Ministeriums zur Förderung der industriellen Interessen.

An Stelle des Herrn Dolan wurde, wie schon gestern berichtet, Herr Search von Philadelphia zum Präsidenten des Verbandes erwählt. Zum Schatzmeister wurde Herr Robert Laidlaw und zum Sekretär Herr E. P. Wilson erkoren; zu Vize-Präsidenten für die verschiedenen Staaten die nachgenannten Herren: H. L. Story, Cal.; W. Hastings, Del.; J. B. Kirk, Ill.; J. B. Hoard, Mich.; L. D. Kingsland, Mo.; B. Atha, N. J.; T. P. Eagan, O.; J. H. Converse, Pa.; F. W. Sivia, Wis.; Pliny Jewell, Conn.; J. F. Hanson, Ga.; P. E. Studebaker, Ind.; E. W. Lovejoy, Mass.; M. C. Peters, Neb.; Warner Miller, N. Y.; L. D. Cole, Ore.; C. D. Mitchell, Tenn. Der Exekutiv-Ausschuß wurde aus den Beamten und aus den Vize-Präsidenten für New York, Ohio, Illinois, Wisconsin, Missouri, Indiana, Pennsylvania, Massachusetts, New Jersey, Michigan, Connecticut und California zusammengesetzt. Vier weitere Mitglieder soll der Präsident noch ernennen. Dem Exekutiv-Ausschuß bleibt ferner die Ernennung der folgenden stehenden Ausschüsse überlassen: Ein Komite, welches von der Regierung die Ernennung von Handelsagenten für alle wichtigen Plätze des Auslands zu erlangen suchen soll; ein Komite für Agitation im Interesse des Verbandes; ein Komite, das sich bestreben soll, die Schaffung eines Ministeriums für Fabrikwesen zu erwirken; ein Komite, welches auf die Abschließung von Gegenseitigkeitsverträgen hinarbeiten soll, besonders von solchen mit den zentral- und südamerikanischen Republiken; ein Komite, welches sich bemühen soll, Zollgesetze zu erlangen, die den inländischen Markt für die einheimischen Fabrikanten zu sichern im Stande sind; schließlich, ein Komite „für Mittel und Wege".

* Herr W. D. Boyce hat sich gestern in der 25. Ward in einer öffentlichen Versammlung als Bewerber um die republikanische Kongreßkandidatur im siebenten Bezirk angemeldet.

* In seiner Wohnung, Nr. 1816 Prairie Avenue, ist gestern im Alter von 69 Jahren Herr Charles Mather Henderson, Chef der großen Schuhfirma C. M. Henderson & Co. gestorben.

Wollte sein Kind entführen.

Aufregende Familienszene an Rush Straße.

„Hilfe! Hilfe! Er stiehlt mir mein Kind!" Im nächsten Moment stürzte aus dem Hause Nr. 45 Rush Straße eine kräftige Männergestalt, einen Knaben auf dem Arm tragend, sprang in eine bereitstehende Droschke und gab dem Kutscher Befehl, in gestrecktem Galopp davonzufahren. Inzwischen war aber auch eine junge Frau auf der Bildfläche erschienen; mit aufgelöstem Haar und unter verzweifelten Hilferufen rannte die Aermste wie wahnsinnig dem Wagen nach, immer mehr und mehr Leute betheiligten sich an der Verfolgung, bis auf einmal ein Blaurock muthig dem Gaul in die Zügel fiel. Dann noch eine kurze Erklärung der ganzen Sachlage, und frohlockend eilte die Mutter mit ihrem Kinde wieder heimwärts.

Diese aufregende Szene spielte sich gestern Abend an Rush Straße ab, wobei die Hauptfiguren das Ehepaar Welcome waren. Bis zum großen Eisenbahnstreik des Jahres 1894 hatte Peter Welcome, ein Bremser, in anständiger Weise seine Familie ernährt, dann aber folgte er dem Rufe seiner „Union", schloß sich ohne Bedenken sofort den Ausständigen an und verlor in Folge dessen seine Stelle. Solange noch ein Sparpfennig im Hause war, ging die Sache noch, als dann aber Hunger und Noth an die Thür klopften, und Welcome überdies trotz besten Willens keine Arbeit finden konnte, war's auch nur zu bald um den häuslichen Frieden geschehen. Die Frau machte ihrem Gatten die bittersten Vorwürfe, weil er sich und seine Familie in solches Elend gestürzt, ein Wort gab das Andere, und das Ende vom Liede war, daß das Ehepaar sich trennte, wobei das einzige Kindchen, mit gegenseitigem Einverständniß, der Mutter anvertraut wurde. Frau Welcome miethete sich in dem Hause Nr. 45 Rush Straße ein, während Welcome selbst fortan Nr. 12 S. Water Straße wohnte.

Vor einigen Abenden nun besuchte Welcome eine Konzerthalle und entdeckte da zu seinem größten Erstaunen unter den gepuderten und geschminkten Choristinnen sein ehemaliges besseres Ich. Er verhielt sich ganz ruhig, faßte aber sofort den Beschluß, der Mutter das Kind zu entführen, da er es in ihrer Obhut nicht länger mehr wissen wollte. Gestern Abend miethete er sich im Virginia-Leihstalle ein Cab und fuhr nach dem Hause 45 Rush Straße, nachdem er sich vorher genau vergewissert hatte, in welchem Flat seine Frau wohnte. Letztere ging eben, den Knaben auf dem Arm wiegend, in ihrem Zimmer auf und ab, als plötzlich die Thür aufgerissen wurde; in der nächsten Sekunde hatte Welcome ihr das Kind auch schon entrissen und stürzte damit in's Freie.

Welcome wurde nicht in Haft genommen, und will nunmehr auf gerichtlichem Wege versuchen, in den Besitz seines Sprößlings zu gelangen.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost"!

Wenn der Stadtrath sich versammelt
Und die Thüren nicht verrammelt,
Dringt, 's ist allerdings zu dumm,
Mancherlei in's Publikum.
Weil der Mayor oft auf Reisen,
Möchte man hinaus ihn schmeißen
Mit Avec, an seiner Statt
Wählen einen Demokrat.
Denn wenn er nicht schwingt die Schellen,
Oder 'n Hammer, wie man's nennt,
Seinen "gavel" — Element!
Dann ist's eine Lust zu bellen.
's ist 'ne Freud', wie ungenirt,
Sich der Stadtrath amüsirt.
Kutscher dürfen unverdrossen
Mit den Cabs, Hacks, Trucks und Rossen
Ohne Furcht, Angst, Bangen, Schrecken
An den Bahnhöfen „aufbäcken".
Aber die Theater sollen
Aus der stets unheimlich vollen,
Strotzenden Theaterkasse
Allerlei Prozente missen —
(Hat man einen 'rausgeschmissen
In Ermangling von 'nem Passe,
Von den Aldermännern bieder?)
Daß der Stadt Finanzen wieder
Endlich auf die Strümpfe kommen.
Hat man je so 'was vernommen?
Mit Gewähren und Versagen
Thut sich so der Stadtrath plagen,
Um die Stadt aus allen Nöthen
Endlich einmal zu erretten
Und hinfüro ohn' Erröthen
Weich und mollig sich zu betten.
Sei dem wie ihm woll', es wäre
Unverzeihlich, zu verschweigen,
Es gebührt des Abends Ehre
Alderman Mann, sie sei ihm eigen!
Und er spricht: Es sei zur Stunde
Hier beschlossen, daß der Hunde
Niemand mehr denn sechs sich halte,
Seien's junge oder alte,
Drum wer etwa nennt ein Pärchen
Hunde sein, der merk' auf's Härchen,
Niemals darf die „Schlott" in Ehren
Junge mehr als vier gebären.
Kriegt sie mehr, würd' die Familie
Innerhalb der Zahl nicht bleiben —
Und wir müssen's hintertreiben.
Alderman, ich rathe Dir,
Denk' auch an das Katzenthier,
Und beschränke mit Vergnügen
Auch die Jungen, die die kriegen.
Bald komm'n Ratten und Mäuse d'ran —
Heil Dir, Aldermännchen Mann!
B.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern.

Hergestellt und im Wholesale bei ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. und LARRABEE STR.

... Erster ...

Hosen-Aufräumungs-Verkauf.

$3.00 und $4.00 Hosen, reinwollene, passende und gut gemachte, $1.98 für die nächsten 3 Tage.

$4.50 und $5.00 Hosen, von den besten und feinsten Wollstoffen, garantirt passend, und von bester Machart, $2.98 für die nächsten 3 Tage.

Letzten Samstag hatten wir einen großen Ueberrock-Verkauf; Kein Wunder! Ueberröcke die wir früher für $15, $16 und $18 verkauften, gingen zu $10.88. Wir haben noch einige Hundert von diesen feinen Ueberröcken an Hand, um dieselben los zu werden, haben wir den Preis auf $9.88 reduzirt. Wir benöthigen Raum, deshalb diese große Preisherabsetzung. Dies ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, da dieser $9.88 Ueberrock sich leicht mit irgend einem $20.00 Ueberrock in Chicago vergleichen läßt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater Johann Peter Angstel im Alter von 71 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 12 Alaska Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten: Katharine Bernhard, Anna Graf, Peter, Mathias und Nikolaus Angstel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Kathrine Pfeiffer, geb. Krämer, im Alter von 41 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 13 String Str., am Sonntag, den 26. Januar, um 1 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Robert Pfeiffer, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Schlesw.-Holst. Gegens. Unterst.-Ver.

Die Beamten und Brüder dieses Vereins sind hiermit ersucht, am Sonntag, den 26. Januar, Vormittags punkt 9 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder W. Bock, 67 Woodside Ave., die letzte Ehre zu erweisen.
H. Hauren, Vorsitzender.
H. J. Janssen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Edna Thoms im Alter von 15 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 582 N. Hoyne Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Eltern; Charles F. Thoms und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Auguste Beckel, geb. Rempf, nach langem Leiden am Donnerstag, den 23. Januar 1895, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Januar 1895, um halb zwei Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4331 Wentworth Ave., nach der Emanuel-Kirche, und von da nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:
August Beckel, nebst Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater August Boege gestern Nachmittag um halb zwei Uhr nach langwieriger Krankheit im Alter von 54 Jahren und 3 Monaten ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Januar, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 176 Dayton Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Boege, Gattin.
Wilhelm, Fritz, Bertha, John, Emma, Alma und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder Charlie Klubescheidt im Alter von 16 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Januar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2288 W. Huron Str., mit Kutschen nach Waldheim.
John und Marie Schäfer, Eltern.
Lizzie Klubescheidt, Tochter.
Emil Klubescheidt, Bruder.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 23. Januar 1896, nach langem Leiden, im Alter von 24 Jahren und 14 Tagen unsere sehr geliebte Minna Heinze, geb. Bilgmann. Beerdigung am Sonntag, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 28 und 30 Town Str. aus nach Rose Hill Begräbnißplatz.
Robert Heinze, Gatte.
Helene Heinze, Tochter.
Friedrich Bilgmann, Vater.
Marie Kelly, geb. Bilgmann, Carl Bilgmann, Elise Brown, geb. Bilgmann, Geschwister.
Clement Kelly, James Brown, Schwäger.

Nach schwerer Prüfung, sanft, ergeben,
Nach bösem Leid und mancher Qual,
Verließ sie, für ein beff'res Leben,
Dies täuschungsvolle Jammerthal.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche sich am Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten so zahlreich betheiligt haben, spreche ich Unterzeichnete meinen innigsten Dank aus. Besonders dem St. Augustinus-Hof Nr. 359 O. K. F. für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines lieben Mannes, im Betrage von $1000, sowie dem deutschen Schweizergesellen-Unterstützungsverein meinen verbindlichsten Dank. Kann hierdurch jedem Manne obigen Verein auf's Beste empfehlen.
Therese Hammerschmid, 6217 Justine Str.

Georben: Am 22. Januar 1896 Julius Boettger, 528 W. Chicago Ave., im Alter von 57 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 26. Januar, um 1 Uhr.

Gestorben: Joseph Krizek, Gatte von Bertha Krizek, am 23. Januar, 5 Uhr Nachm. Beerdigung von 917 N. California Ave. aus am Sonntag, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernde Wittwe Bertha Krizek, nebst Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Andreas Werner im Alter von 92 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen am 22. Januar, 6 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1772 N. Halsted Str., zu der Bethlehemskirche, Ecke Diversey Ave. und Diversey Place, und von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Regina Frey, Fred Werner, Andreas Werner, Katie Straßheim, Louis Werner und Lina Werner, Kinder.
Louis Straßheim, Schwiegersohn.
Dora Werner, Schwiegertochter.

Bekanntmachung!

Chicago and South Side Rapid Transit R. R. Co.

Erste Mortgage Bonds-Inhaber.

Das unterzeichnete Komite der Inhaber von Erste Mortgage-Bonds macht hiermit bekannt, daß die Zeit für weitere Depositen von Bonds ohne Strafe bei The Northern Trust Company, von Chicago, Trustee, bis zum 15. Februar 1896 einschließlich, verlängert worden ist.

Mehr als zwei Drittel der Bonds sind bei der Northern Trust Company deponirt worden.

Byron L. Smith,
Lyman J. Gage, N. C. Slaughter,
George Schneider, William Flemming,
Chauncey J. Blair, Leslie Carter,
Komite.

Chicago, den 15. Januar 1896.

Soeben angekommen:
Bismarck-Heringe,
Brat-Heringe,
Roll-Mops,
Hamburger Bücklinge
und echte
Pommersche Gänsebrüste,
sowie ein vollständiges Lager feinster
DELIKATESSEN
immer vorhanden.
M. Wolff & Sons,
47 und 49 FIFTH AVE.

Großer Preis-Maskenball
— veranstaltet vom —
Garfield Stamm No. 230,
U. O. R. M.,
abgehalten am
Samstag, den 25. Januar '96,
in Muellers Halle,
North Ave. und Sedgwick Str.
Eintritt.........25 Cts. die Person.

Rheinlands-Bündler.
Damen Gala-Abend.
Humoristische Karnevalsitzung
Samstag, den 25. Januar 1896,
Abends 8 Uhr.
Orpheus Halle. Schiller Gebäude.

Großer Maskenball,
veranstaltet vom „Teutonia Turn-Verein" am Samstag, den 25. Januar 1896, in der Teutonia Turnhalle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. Tickets 25 Cents @ Person.

Hebammenschule.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte Chicago College of Midwifery und Privat-Entbindungs-Anstalt eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J. — Näheres bei Dr. SCHEUERMANN, (Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Vergnügungs-Wegweiser.

Abend, Konzert des Chicago Orchesters.
Abend- Konzert des Chicago Orchesters.
Chicago Opera House.—The Merry World.
Columbia.—Della Fox Opera Company.
Grand Op. H.—R. Reed in „The Woman Hater."
Hooleys.—Nat. Goodwin in „Ambition."
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Schiller.—For Fair Virginia.
Ac. of Music.—The Land of the Midnight Sun.
Alhambra.—A Genuine Gentleman.
Haymarket.—Devil's Auction.
Lincoln.—Delmonico's at 6.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Die Beruhigung der Meereswellen.

Von Franz Eissenhardt.

Das vor einiger Zeit erfolgte Kentern des Torpedobootes S. 41, soviel bis jetzt festgestellt ist, lediglich bewirkt durch hohen Seegang, ließ naturgemäß wiederum die Frage in den Vordergrund treten, wie es denn mit der viel besprochenen und vielgerühmten Beruhigungsmethode der See eigentlich steht.

Zunächst sei gesagt, daß ein taktisch, kriegsmäßig manövrirendes Geschwader keins der Hilfsmittel, welche thatsächlich unter gewissen Verhältnissen gut sind, anwenden kann, denn ein Theil derselben ist für ganz bestimmte Manövrirverhältnisse, der andere für lokale Verhältnisse zulässig. Es wird demnach niemals ein Geschwader, das auf den Gegner bei hohem Seegang stößt, sich mit Hilfe der Seeberuhigungsmittel glatte See schaffen und solche Experimente auch nicht versuchen. Als bekanntestes und am häufigsten, wenn nicht fast ausschließlich, angewandtes Mittel dient Oel, und zwar nicht möglichst reines, sondern, weil mehr wirkend, ranziges Oel. — Dasselbe wird am einfachsten in Segelleinwandsäcke gegossen und fällt durch die Nähte tropfenweise auf das Wasser, fällt nicht genug Oel heraus, so sticht man mit einer Segelnähnadel so lange Löcher in den Sack, bis genügend Fett ausströmt. — Solche Säcke hängt man bei schwerem Seegang im Luw (auf die Seite, woher Wind und zumeist also auch die Wellen kommen) zu mehreren auf, und bildet sich dann bald zwischen den überschlagenden Wellen und dem Schiff eine Oelfläche. Dieses Verfahren hat sich durchaus bewährt. — Schwieriger wird die Sache, wenn das Schiff vorwärts geht. Man hilft sich dadurch, daß man an langen Spieren (Stangen) die tropfenden Oelsäcke nach vorn herauslegt, doch kann dieses Mittel natürlich bei schnell fahrenden Schiffen und Fahrzeugen nur geringen Nutzen gewähren, und man hat deshalb Oelgranaten konstruirt, Geschosse, oder besser gesagt, Behälter, welche mit Oel gefüllt, durch Wurfmittel — schwach geladene Mörser — eine gewisse Strecke vor den Kurs des Fahrzeuges geschleudert werden und dort schnell eine Oelschicht schaffen sollen. Dieses Mittel ist schon von sehr zweifelhaftem Werthe. — Bei der Ueberwindung von Brandungen an Küsten, wie z. B. bei unsern Kolonien in Togo und Kamerun, hängt man auf der Fahrt nach Land hinten an die Boote Oelsäcke und verhindert auf diese Weise, daß die nachlaufenden Wellen die Boote vollschlagen und mitunter sehr beträchtlichen Schaden an Waaren anrichten.

Diese Anwendung von Oel ist durchaus bekannt, wird häufig benutzt und sogar z. B. im offiziellen Handbuch der Seemannschaft, Kap. XVII, dringend empfohlen.

Es gibt aber noch andere Mittel, die Wellen, d. h. die überbrechenden Wellen zu beruhigen, die weniger bekannt sind, aber doch noch einiges Interesse beanspruchen können, wenngleich sie in der Praxis in ausgedehntem Maaße kaum eingeführt werden dürften.

Da ist zunächst „Seifenwasser". Es wurden damit 1893 von Dr. W. Köppen Versuche auf der Elbe und Alster angestellt, welche gute Resultate ergebe haben sollen. Es wurde 1 bis 2 Liter pro Stunde verbraucht, und ein Seifenzusatz von einem Tausendstel in Süßwasser aufgelöst, kam in Anwendung. Der Behauptung nach wurden bei gleichem Materialverbrauch von Oel und wie vorstehend hergestelltem Seifenwasser durch letzteres eine größere Fläche beruhigt. Einerseits aber dürften Elbe und Alster kaum als gefährliche Wasserfläche angesehen werden, sich daher als Versuchsobjekte wenig eignen, andererseits ist auf Dampfern Oel stets, Seifenwasser fast niemals vorräthig, und es dürfte daher bei Oel vorläufig bleiben.

Ferner wurde vor Kurzem von verschiedenen Blättern gemeldet, daß schwimmende Netze erfolgreich angewandt seien. Dieses Mittel ist aber schon seit langer Zeit bekannt und wurde durch den Baron d'Alessandro erfunden, der es einer Seealgengattung (Filum) nachbildete, von welcher er beobachtet hatte, daß sie, schwimmend, das Ueberbrechen der Wellenkämme verhinderte. Im Jahre 1892 prüfte man die Vorrichtung außerhalb der Riffe von Quiberon, indem eine 800 Quadratmeter große Fläche von dem schwimmenden Stahldrahtnetz, das 5 Cm. Maschenweite besaß, bedeckt wurde. Die Resultate führten zur Einsetzung einer Prüfungskommission, doch hat man von größerer Einführung bisher nichts weiter erfahren.

Da natürlich Strecken, auf welchen solche Netze liegen, nicht befahren werden können, so würde sich besten Falles die Anwendung dieses Mittels auf solche Orte beschränken, wo man Küstenpunkte, Leuchtthürme, Mohlenköpfe, Bollwerke gegen die anstürmende Brandung schützen will.

Es ist somit das Oel als das zur Zeit einzig im Gebrauch befindliche Beruhigungsmittel der See anzusehen und auch seine Verwendbarkeit und seine Hilfe ist eine beschränkte und wird selten Katastrophen verhindern, häufig aber angenehmere Bordverhältnisse schaffen.

Die Lektüre des Volks.

Festzustellen ist die Thatsache, daß allerwärts — in England und Amerika, in Deutschland und in Australien, in Oesterreich und in Südafrika — die Hälfte aller entlehnten Werke Romane sind, daß ferner in den englischen und amerikanischen Volksbibliotheken, welche die Jugend besonders berücksichtigen, etwa 20 Prozent der Entlehnungen dieser Gruppe angehören, und daß etwa 5 Prozent der Entlehnungen auf andere literarische Produkte (Dramen, Gedichte u. s. w.) entfallen. Man kann also ganz allgemein behaupten, daß drei Viertel aller Entlehnungen jener großen Gruppe angehören, welche die Engländer als "Fiction" bezeichnen, während ein Viertel aller Entlehnungen auf wissenschaftliche Werke entfällt.

Unter den wissenschaftlichen Werken werden am meisten begehrt: Geschichte (5 bis 8 Prozent aller Entlehnungen), Geographie und Reisen (3 bis 5 Prozent), Naturwissenschaften (3 Prozent), dann folgen die übrigen Gruppen mit geringeren Werthen.

Mag der Bibliothekar auch 100,000 Bände wissenschaftlicher Werke aufstellen und die belletristische Abtheilung auf 20,000 Bände einschränken, das Ergebniß der Entlehnungsstatistik wird hierdurch nicht beeinflußt. Mag der Bibliothekar auch auf einen Bücherstand von 100,000 Vol. 10,000 Vol. religiöser Werke einstellen (wie dies in manchen englischen und amerikanischen Bibliotheken üblich ist), es werden doch nur 0,5 bis 0,9 Prozent aller Entlehnungen auf diese Abtheilung entfallen; das Volk läßt sich keine Lektüre aufzwingen.

Betrachten wir nun die belletristische Gruppe, so liegt nahe, den Versuch zu machen, die Beliebtheit der einzelnen Autoren auf Grund der Entlehnungsstatistik numerisch festzustellen, doch muß vor einer kritiklosen Anwendung dieser Methode ernstlich gewarnt werden. Es begreift sich, daß ein Autor, der nur zwei gute Romane geschrieben hat, weniger Entlehnungen erfährt, als ein beliebter Romanschriftsteller, der 20 lesbare Romane lieferte. Andererseits ist zu beachten, daß — wenigstens drüben — mancher moderne Autor aus dem einfachen Grunde wenig Entlehnungen erfährt, weil er so theuer ist, daß die Volksbibliothek nur einzelne seiner Werke in einem Exemplar aufstellen kann, während sie die guten und billigen Werke anderer Autoren dem Leser in mehreren Exemplaren zur Verfügung stellt.

In der Volksbibliothek von Boston kamen im Jahre 1867, zu einer Zeit, als die Bibliothek 200,000 Entlehnungen das Jahr erzielte, auf die beliebtesten Schriftsteller jährlich 1000 bis 5000 Entlehnungen (Cooper, 5460, Dickens 4000, Marryat 3730, Mrs. Hentz 3380, Scott 2660, Simms 2350, Miß Muloch 1660, Miß Yonge 1310, Thackeray 1300); auf die beliebtesten Dichter entfielen nur je 100 bis 500 Entlehnungen (Shakespeare 550, Longfellow 430, Goethe 338, Schiller 262, Tennyson 120).

Man entnimmt aus dieser Statistik, daß die Frauen und die Jugend für die Popularität eines Schriftstellers entscheidend sind; auffallend ist ferner, daß kein französischer Romanschriftsteller den Engländern den Rang streitig macht, während unter den Dichtern unsere zwei deutschen Meister eine ehrenvolle Stellung einnehmen.

Das Rumfläschchen der Frau Emden

Ein Hamburger Berichterstatter, der der Schwester Heinrich Heines, Frau Charlotte Emden, der fünfundneunzigjährigen noch immer rüstigen Frau unlängst einen Besuch abgestattet, erzählt in der „Neuen Freien Presse" folgende Anekdote: Bekanntlich hat die österreichische Kaiserin vor mehreren Jahren eigens eine Reise nach Hamburg unternommen, um die Schwester Heines kennen zu lernen. Die Kaiserin, welche sich als Gräfin Hohenembs anmelden und erst, als sie auf die Mittwochs-Empfänge hingewiesen wurde, ihren wahren Namen nennen ließ, bestand darauf, daß die greise Frau Emden sie sans-gêne, und zwar im Schlafrock und Hausschuhen, empfange. Bebend vor Aufregung über den ganz überraschend gekommenen, vorher nicht angemeldeten Besuch, mußte Frau Emden „so wie sie war" vor die Kaiserin treten, und sie hatte nur noch Zeit, etwas Parfum in ihr Taschentuch zu tropfen, um alsbald vor dem Gaste zu erscheinen. Die Kaiserin nahm ihr durch die Herzlichkeit der Begrüßung bald jede Befangenheit indem sie der Greisin beide Hände entgegenstreckte und dabei sagte, wie unendlich sie sich freue, die einzige vielgeliebte Schwester des von ihr so hochverehrten Dichters endlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Während sie nun wieder ihre Fassung gewann, konnte Frau Emden namentlich während der Zeit, da ihr Sohn, Baron Emden, auf Wunsch der Kaiserin dieser die Familienbriefe Heines vorlegte und erläuterte, ihre Aufmerksamkeit wieder ihrer Umgebung zuwenden. Da fand sie nun, daß sich ein intensiver Rumgeruch im Zimmer verbreite; doch bald vergaß sie das wieder, ganz und gar von dem Eindruck in Anspruch genommen, den das „geistvolle, bezaubernde Gespräch der Kaiserin" auf sie machte, die zahlreiche Stellen aus den Werken Heines frei aus dem Gedächtnisse rezitirte. Nachdem sich die Kaiserin entfernt hatte, wurde Frau Emden neuerdings des Rumgeruches gewahr, der namentlich von ihr selbst auszugehen schien. Sie suchte, untersuchte — da! Sie hatte in der ersten Aufregung bei der Ankündigung des hohen Besuches statt der Flasche kölnischen Wassers ein „Rumfläschchen zu fassen gekriegt" und davon in's Taschentuch gegossen. „Die Majestät" — so schloß Frau Emden ihre Geschichte — „muß noch heute glauben, daß ich Rum trinke."

Eine Schweizer Wunderdoktorin.

Ueber das Treiben einer Wunderdoktorin in Zürich schreibt die „N. Z. Ztg.": In einem Hause an der Rudolfstraße in Riesbach verkehrten stets eine Menge Leute; reich und arm, hoch und niedrig, Männlein und Weiblein gingen da tagtäglich zu Dutzenden ein und aus. Eine Wunderdoktorin zog die Leute an. Die Frau „Doktorin" heißt Frau Gehrig, geb. Vögeli. Einmal kam auch ein Mann zu ihr, sie gab ihm eine Arznei; kaum aber hatte der Patient einen Löffel voll eingenommen, als er sich erbrechen mußte. Er hatte nun genug und ging zu einem Arzte, dem er die Sache erzählte. Dieser zeigte nun die Wunderdoktorin an und sie erhielt vom Statthalteramte die Aufforderung, ihre Pfuscherei einzustellen. Dieser Aufforderung kam aber die „Frau Doktor" nicht nach und nun schritt die Untersuchungsbehörde ein. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und das Ergebniß war überraschend. In einem Zimmer befanden sich neben einer größern Anzahl Flaschen 13 lebende Katzen, zwei Hunde, eine Krähe und Kanarienvögel, alle Lieblinge der alten Dame. Weiter fand die Behörde unter jedem Bette eine Masse von Flaschen mit allerlei Arzneien gefüllt, in den Hobelspänen, im Bratofen verborgen, standen große und kleine Flaschen. Im Keller waren mehrere Kisten mit leeren „Medizingütterli" vorhanden. Vier Wagen voll wurden weggeführt. Der Bezirksarzt stellte fest, daß ihm noch nie eine solche heillose ekelhafte Unordnung vorgekommen sei, und er erklärte die „Frau Doktor" als eine gewissenlose Schwindlerin. Merkwürdig ist an der ganzen Geschichte, daß viele hochgestellte Personen, ehemalige Präsidenten aus nächster Nähe, sogar ein Regierungsrath aus einem Nachbarcanton diese Wunderdoktorin besuchten. Während der Hausdurchsuchung erschienen innerhalb fünf Stunden 13 Hilfesuchende. Das Bezirksgericht verurtheilte die Pfuscherin zu drei Wochen Gefängniß und 200 Fr. Buße sowie zu den Gerichtskosten.

Die Häufigkeit deutscher Wörter, Silben und Laute.

Die Untersuchungen zur Feststellung der Häufigkeit deutscher Wörter, Silben und Laute sind nach einer Mittheilung des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses jetzt so weit gediehen, daß die Abtheilung V geschlossen und die alphabetische Liste aller Wörter, sowie die Abtrennung der Vorsilben vom Stamm vollendet worden ist. Unter den in der Zählung befindlichen 10,910,777 Wörtern=20 Millionen Silben befinden sich nach den vorläufigen Feststellungen im Abschnitt „Vorsilben" 2,106,658 Silben; nimmt man hierzu 10,910,777 Wörter mit je einer Stammsilbe (obwohl dies nicht ganz zutrifft), so ergibt sich die Summe von 6,982,565 als Gesammtsilbenzahl für die Endungen und Nebensilben.

Die Vorsilben (trennbare und untrennbare) sind in 1021 verschiedenen Formen einzeln und in Verbindung untereinander vorgekommen mit einer Gesammthäufigkeit von 1,788,198 = 2,106,658 Silben.

Das Verhältniß des Wortes zur Silbe beträgt nach früheren Mittheilungen = 1,83. Diese Zahl ist nun endgiltig festgestellt worden auf 1 Wort = 183,305 Silben. Durch die Zerlegung der zusammengesetzten Wörter in ihre einzelnen Stämme 2c. hat sich auch eine Verschiebung in der Reihenfolge der häufigsten Wörter ergeben. Das Wort „die" hat die Führung verloren, es ist durch „der" um 2,989 geschlagen worden: „der" = 361,043, „die" = 358,054, „und" hat sich als dritthäufigstes Wort der Sprache behauptet mit 318,303, während „zu" die bisher innegehabte 4. Stelle gegen „ein" hat räumen müssen; „ein" = 250,346 + 56,972 als Vorsilbe, „zu" = 161,745 + 75,211 als Vorsilbe; dann folgt „in" = 194,377 + 9,976 als fremde + 10,232 als deutsche Vorsilbe; „den" = 138,064 u. s. w.

Als häufigste Vorsilben sind ermittelt worden: „ge" = 441,792, „be" = 224,976, „ver" = 193,081, „er" = 123,018, „zu" = 75,211, „ein" = 56,972, „aus" = 51,005, „un" = 49,792, „ent" = 48,371, „ab" = 43,511 (deutsch) + 997 (fremd), „auf" = 38,671, „über" = 33,788, „unter" = 22,373. Dann fallen die Zahlen bedeutend ab.

Der Arbeitsausschuß hat eine genaue Scheidung vorgenommen zwischen den deutschen und fremden, sowie den trennbaren und untrennbaren Vorsilben. In der Abtheilung VI wird die Zerlegung der Wörter im Stamm und Endungen, in Abtheilung VII die Zerlegung der sämmtlichen Silben in die einzelnen Laute bewirkt, sodaß wir aus dem Gesammtwerke eine viel vollkommenere Kenntniß der Sprachgliederung schöpfen können, als uns solche bisher zugänglich war. Von besonderem Werth erscheint uns die Zerlegung der Wörter in Silben und Laute, die uns hier zum ersten Male in so großem Umfange geboten wird. Die Sprachforschung erhält hier ein Material bereitgestellt, welches trotz des riesigen Umfanges von 20 Millionen Silben doch sehr leicht weiter zu verarbeiten sein wird, weil das ganze Werk nach wissenschaftlichen Grundsätzen angelegt und methodisch durchgeführt worden ist.

Bischof Reinkens.

Am 4. Januar ist in Bonn der altkatholische Bischof Reinkens gestorben. Reinkens, der neben Döllinger, Schulte, Michelis zu den hervorragendsten wissenschaftlichen Führern des Altkatholizismus gehört, war 1870 ordentlicher Professor der katholischen Theologie in Breslau. Schon bei dem Streit zwischen dem Bischof Förster und dem Professor Baltzer war er zu Förster in Gegensatz getreten. Als dann die vatikanischen Beschlüsse über die Unfehlbarkeit bekannt wurden, entwarf er mit Döllinger und anderen Gesinnungsgenossen im August 1870 in Nürnberg eine Erklärung gegen die Unfehlbarkeit des Papstes. Im September 1871 folgte der Münchener Kongreß, in dem die Altkatholiken die Anhänger der Unfehlbarkeitslehre für Abgefallene erklärten und weiter aussprachen, daß der Glaube der alten Kirche rechtmäßig nur in ihnen fortbestehe. Durch gelehrte Arbeiten aus Geschichte und Kirchenrecht, an denen sich auch Reinkens in hervorragender Weise betheiligte, wurde dieser Anspruch weiter begründet. Unter dem Schutze des Staates, dem die altkatholische Bewegung gelegen kam, und unter dem Beistande der jansenistischen Bischöfe Hollands, besonders des Erzbischofs von Utrecht, entstanden zahlreiche altkatholische Gemeinden. Im Juli 1873 gab sich die neugebildete Kirche ein Organisationsstatut und wählte Reinkens zum Bischof. Am 7. Oktober 1873 wurde er durch den preußischen Kultusminister als Bischof der altkatholischen Gemeinden Preußens vereidigt. Der Altkatholizismus nahm zunächst unter der Gunst der Staatsregierung einen beträchtlichen Aufschwung, doch waren es fast nur die Kreise der Gebildeten, die für seine Ideen Verständniß hatten, während die breiten Volksmassen bei der vatikanischen Kirche blieben. Auch im Innern machte der Altkatholizismus bedeutsame Fortschritte, beseitigte grundsätzlich den Priesterzölibat und nahm auch auf anderen Gebieten Reformen vor. Reinkens waltete seines Hirtenamtes mit Umsicht und weitem Blick. Er konnte aber nicht verhindern, daß es seit den achtziger Jahren mit der altkatholischen Bewegung abwärts ging.

Lob für den Kaiser.

Der „Matin" von Antwerpen enthält in seiner Nummer vom 6. Januar einen offenen Brief an Kaiser Wilhelm, der für sein Telegramm an den Präsidenten Krüger in wärmster Weise beglückwünscht wird im Namen der Belgier sowohl, wie der Flamänder. Nach einer Reihe der schmeichelhaftesten Lobsprüche für den Kaiser heißt es am Schlusse:

Gegen Außen lassen Ew. Majestät die Stimme der Gerechtigkeit und Vernunft hören, mit jugendlicher Entschlossenheit und begeistertem Glauben. Sie setzen die alte Diplomatie mit ihren krummen Pfaden in Verwirrung, aber Sie spenden Freude und Hoffnung den schwachen Völkern, die endlich ein erhabenes Gewissen in's Antlitz der Welt das Recht und die Wahrheit proklamiren hören. Indem Sie die Buren vertheidigen, Sire, haben Sie eine große That vollbracht, und gleichzeitig haben Sie uns Belgiern bewiesen, daß wir nicht blos niemals etwas von Seiten Deutschlands zu fürchten haben, sondern, daß auch, wenn unsere Unabhängigkeit eines Tages bedroht werden sollte, dieselbe kaiserliche Stimme sich erheben würde, um uns zu beschützen. Das ist ein Grund mehr für uns Belgier, Ew. Majestät zu beglückwünschen und Ihnen Dank zu sagen für diese großmüthige Intervention, die das Gewissen Europas erleichtert hat.

Der Artikel ist „Sancho" gezeichnet. So hieß bekanntlich der lustige Begleiter Don Quixote's.

Kindergarten und Hundezwinger.

Aus München wird berichtet: In dem Hofe neben dem alten Rathhaus ist ein Kindergarten etablirt. Dieser Tage wollte eine Dame ihr Töchterchen daselbst anmelden. Als sie die Thüre öffnete, fand sie sich in einem Rudel von Hunden, die von Dienstpersonen an Riemen gehalten wurden. Die Dame wollte wieder umkehren, da frug ein Aufseher sie nach ihrem Begehr. — „Wo ist denn der Kindergarten?" — „Hier!" — „Hier sind ja lauter Hunde!" — „Ja, es findet nun 14 Tage lang die Hundevisitation statt, dann kommen die Kinder wieder herein. Es wird aber vorher ausgeputzt."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Beamtenwahl.

Der Verwaltungsrath des „North Chicago Bowling Club" hat in seiner gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Versammlung die folgenden Beamten erwählt:

Otto K. Krause, Präsident;
Julius Naumann, Schatzmeister.
Oskar E. Vacano, Sekretär.
(Sämmtlich wiedergewählt.) Neugewählt wurde Charles F. Giesenschlag zum Vizepräsidenten.

Schwer verletzt.

Von einem schweren Unfalle ist gestern Abend der achtundzwanzigjährige Henry Schrader aus Toledo, Ohio, betroffen worden. Der junge Mann stand auf dem Trittbrett eines überfüllten Kabelbahnwagens der Madison Straßen-Linie, als plötzlich die Griffstange, welche Schrader mit der linken Hand umklammert hielt, zerbrach, wodurch der Unglückliche seinen Halt verlor und mit voller Wucht auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Er wurde sofort in einem Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft, dessen Aerzte eine Verrenkung der linken Hüfte und eine Verletzung des Rückgrats, sowie mehrere schlimme Kopfwunden konstatirten. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von State und Madison Str. Schraders Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Zither-Konzert.

Das Chicago Zither-Quartett wird am Abend des 4. Februar in der Händel-Halle, unter Mitwirkung des Cello-Virtuosen, Herrn Franz Wagner, und des „Chicago Ladies' Trio" ein großes Konzert veranstalten. Es ist dies das erste Mal, daß die Zither sich in eine Halle wagt, in der man gewohnt ist, die Werke unserer größten Tonkünstler zu hören. Die Zither ist aber auch schon längst nicht mehr das bescheidene Musik-Instrument, für das es noch von so Vielen gehalten wird, denn die Verbesserung der Zitherliteratur hat mit der Verbesserung des Instruments Schritt gehalten und gediegene moderne Zitherkompositionen können sich jetzt getrost solchen anderer Instrumente an die Seite stellen. Daß erstere noch wenig bekannt sind, liegt theilweise an den hohen Anforderungen, die in denselben an die Spieler gestellt werden und theilweise an dem schwierigen Zusammenspiel, welches sie für Zitherklubs nahezu unausführbar machen. Das Chicago Zither-Quartett, welches aus den bekanntesten Zitherspielern Chicagos, den Herren Ad. Maurer, K. Baier, A. Müller und H. Weifert besteht, hat sich die Aufgabe gestellt, die besten Werke der fortschrittlichen Richtung in mustergiltiger Weise zur Aufführung zu bringen, und das Programm wird nur für das bevorstehende Konzert aus solchen, hier noch nicht gehörten Kompositionen bestehen. Eine besondere Anziehungskraft dürften das Solospiel des vortrefflichen Cello-Solisten, Herrn Franz Wagner, sowie die Gesangsvorträge des „Chicago Ladies' Trio" ausüben. Letzteres besteht aus den Damen Childs, Jaffray und Parmenter, welche sämmtlich über jugendfrische und künstlerisch geschulte Stimmen verfügen.

* Herr Sigmund Zeisler verlas in der gestrigen Sitzung des Munizipal-Ausschusses der Civic Federation sein Gutachten über die vom Stadtrath zu Gunsten der General Electric Straßenbahn-Gesellschaft angenommene Verordnung. Herr Zeisler glaubt, daß die Straßenbahngesellschaft, falls Mayor Swift sich weigerte, deren Gerechtsame anzuerkennen, nicht im Stande sein würde, die Rechtsgiltigkeit ihrer Privilegien gerichtlich nachzuweisen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige junge Leute als Agenten. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen von 8—9 Uhr Vormittags. 882 Milwaukee Ave. 2ljalw

Verlangt: Buchagenten und Buchausträger. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. fjmdmi

Verlangt: Butcher- und Grocery-Clerk. Junger Mann. 814 Humboldt Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Beschäftigung. 39 Congreß Str., Masquerade-Store.

Verlangt: Ein lediger Mann für Grünhausarbeit. Ecke Cosgrove und N. Clark Str., nahe Sunnyside Ave.

Verlangt: Matratzenmacher an gepolsterte Springbetten. Nachzufragen bei S. Karpen & Bros., Wood Str., nahe Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Polsterer. Gute Löhne bezahlt. Nachzufragen bei Karpen & Bros., Wood Str., nahe Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Springbetten-Macher an Spiral Springbetten. Nachzufragen bei S. Karpen Bros., Wood Str., nahe Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Jungen, die schon im Polserergeschäft gearbeitet haben. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen S. Karpen & Bros., Wood Str., nahe Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Ingenieur. 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Gute Baister an Shopröcken, und Finishers. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Zehn Männer. Bringt Schaufel. Augusta und Francisco Str.

Verlangt: Junger Mann für Garten-, Haus- und Stall-Arbeit. 1061 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Handstuhl-Weber. C. W. Jackson Fringe Co., 270 5. Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Reinmachen und am Tisch aufzuwarten. 2220 State Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 1059 Lincoln Ave. f

Verlangt: Lediger junger Mann, welcher auf dem Lande zu arbeiten und mit Pferden umzugehen versteht. 225 Mohawk Str. dfr

Verlangt: Ein anständiger und gebildeter Agent, um das einzige Buch seiner Art in besseren deutschen Familien zu verkaufen. Frank, 1208 Unity Building. dfj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hemdennäherinnen, im Geschäft zu arbeiten an W. & W. Nr. 2 Maschinen. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 21jalw

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Dayton Str. fjmo

Verlangt: Mädchen für Hosen-Arbeit. 524 N. Winchester Ave., hinten.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. 28—30 Fry Str. fja

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str. fja

Verlangt: 1. Handmädchen an Röcken. 127—131 Jane Str., nahe Samuel Str., 5. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Ladies Suits. Erfahrung nicht nothwendig. 768 Elkgrove Ave. fjo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 116 N. Marshfield Ave. (früher Woodside Ave.) Lake View.

Verlangt: Mädchen. 1001 Wilcox Ave. Keine Wäsche.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. Nachzufragen 244 E. Madison Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2240 N. Ashland Ave. dfja

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 677 Lincoln Ave., nahe Racine Ave. 21jalw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsett, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ali

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6dzbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 587 Larrabee Str. dmdfja

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 280 W. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Kräftiges sauberes Mädchen, nicht unter 16 Jahren. Muß zu Hause schlafen. Tolmann, Ecke Wood und Melrose Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Zu erfragen 623 Shober Str. fja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, welches etwas kochen kann. Guter Lohn. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Drei in Familie. 1 Kind. 4323 Calumet Ave. $3 per Woche.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 5904 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, sofort. 145 Wells Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches das Kochen versteht, in Privatfamilie. Vorzusprechen 336 W. 12. Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 842 N. Lincoln Ave. fja

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, von 6 bis 8 Uhr. 330 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3—$4 die Woche für das Richtige. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 941 Wabansia Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Privat, Köchin für Restaurant. Mädchen für Oakpark. 43 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Küchenmädchen für Restaurant. 512 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Konditor sucht Stellung. 95 Wisconsin Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Hat 8 Jahre als Wachtmann gearbeitet. 395 W. Erie Str. fja

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, ehrlich, arbeitsam und nüchtern, guter Zitherspieler, sucht Arbeit als Porter oder dergleichen in anständigem Saloon oder Restaurant. Adr. L. 421 Abendpost.

Gesucht: Ein Platz für einen Jungen von 18 Jahren, wo er die Konditorei gründlich erlernen kann. Wigand, 4804 Laflin Str. fja

Gesucht: Ein guter Butcher, welcher alle Arbeit versteht, 23 Jahre alt, erst von Pittsburg herüber gekommen, sucht Arbeit in Stadt oder Land. Adr. E. St., 216 N. St. Louis Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger energischer Mann, mit guter Bildung, sucht Stellung als Agent im Bier- oder Liquor-Geschäft. Adr. L. 420 Abendpost. fja

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, sucht sofortige Arbeit. Cornelsen, 34 Dean Str. dfr

Gesucht: Daniel Bogner, 84 Hudson Ave., 18 Jahre alt, wünscht das Polserergeschäft zu erlernen. mdfr

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stelle. Adr. R. 292 Abendpost. 23jalw

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle für Hausarbeit oder Gärtnerei. 77—79 W. Madison Str., Robert Buddensieg, c. o. W. Boerke. mdfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stellung in Privatfamilie als zweites Mädchen. Drei Monate im Lande. Zu erfragen 756 W. Chicago Ave., Topflat, B.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht einen Platz zum Kochen und für Hausarbeit. 3212 Wallace Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und irgend welche Arbeit. 629 W. Superior Str., unten, hinten. 23jalw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft, Lot, Haus und separater Geschäftsplatz, theils Baar, theils Sicherheit. Adr. L. M. 111 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore. 821 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei billig wenn gleich genommen. 846 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 feine Wagen, stetige Arbeit bei gutem Verdienst per Woche. Adr. W. 62 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Notion-Store, billig. 4436 Cottage Grove Ave. fja

Gute Gelegenheit für einen Barbier! Zu verkaufen. Zigarren-, Zigarren-, Candy- und Notionstore mit Barbershop. Guter Stand, billig. Näheres 548 W. Chicago Ave. dfr

Zu verkaufen: Butcher-Store mit Grocery, Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise. 3600 Ashland Ave. mdfja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1 aufwärts per Woche. 164 Michigan Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer an zwei ordentliche Leute, mit Board. 391 E. North Ave. fjmdi

Gesucht: Männer in Kost und Logis. 616 W. Superior Str.

Gesucht: Boarders. 703 N. Lincoln Str. fja

Gesucht: Eine alleinstehende anständige Wittwe sucht 2 solide Herren in Board zu nehmen. 973 W. Polk Str., 2. Floor, zwischen Ogden und Western Ave.

Freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Board. Privatfamilie. 734 Milwaukee Ave., eine Treppe, Miller. fjddj

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann sucht einfaches Zimmer bei Leuten, die auch Platz haben, wo man ein Pferd und Buggy unterbringen könnte. Offerten mit Preisangabe unter E. 180 Abendpost.

Gesucht: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie für einen Herrn. Adr. R. 213 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 1jalm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Rath und Kostenanschläge in Bausachen unentgeltlich; Pläne und Spezifikationen angefertigt; Mortgages in jeder Summe. J. G. A. Schulz, Architekt und Superintendent, Zimmer 907 Ashland Block. 3jalm

Robert Reinhard, Bäcker, holen Sie ihren Koffer ab, sonst wird er veräußert. 472 Wells Str.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Kösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 9 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen, Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10z5w

Zu verkaufen: Ein neues 2 Flat Brickhaus und Lot, Ecke, modern eingerichtet, Nordseite, ist um jeden Preis zu verkaufen, wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. Adr. W. 67 Abendpost. 20ja,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Farm: Ein Haus mit vier Lotten, je 50 bei 172 Fuß. Ecke Division und Marion Str. Oak Park. Gottfried Höfle, 935 Marion Str., Oak Park, Ill.

Zu verkaufen: Billig, Haus mit Grocerystore, Waarenvorrath. Nachzufragen am Sonntag, oder nach 6 Uhr Abends. 1494 Richmond Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, ferner 6 Zimmer Cottage und Lot, Straße verbessert, oder zu vertauschen gegen erste Hypothek oder anderes Grundeigenthum. C. Rafoth, Ashland und Noble Ave. fja

Zu verkaufen: Spottbillig, einzelne Lotten an Pennsylvania Ave., nahe Armitage Ave. Straßenbahn. $425. Näheres Office, North Ave. und Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: Nordwest-Ecke Belmont und Hoyne Ave., 75 bei 125, 2stöckiges Haus, Tanzhalle und Grove, $8200.

Zu verkaufen: Bargain: 5 Lotten, Cottage und Stall, nahe North Ave. und W. 40. Str., $1900. Auch Tausch. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, billig. Die Hälfte Baar, Rest nach Belieben. Eisenbahn und Straßenbahn. Südseite. Adr. R. 290 Abendpost. dfr

Für einen Bargain nahe Lincoln Park sehr 167 Mohawk Str. zu $3,200, oder 164 zu $2,600. Die Hälfte Baar. 2jalw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm in Michigan. Gust. Uhlich, 1247 Fulton Str. dfj2w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine Butcher Eisbox, sehr billig. 1426 Diversey nahe Sheffield Ave. dfja

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Bäckergeräthschaften. Adr. 79 Hastings Str., Otto Greves.

Zu verkaufen: Eine gute Butter-Eisbox, 8—9, mit 5 Glasthüren. Billig. Nachzufragen 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, Bett Nähmaschine, Sofa, Männerkleider. 877 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures jeder Art zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, 3 Flaschen Lebensöl, (Otto, Berlin), nebst Apparat, getragener elektrischer Männergürtel. 189 Chicago Ave., Top Flat, Abends 6—8 Uhr.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Counter, 2 Blocks, Cornedbeef-Box, Pferd und Wagen, billig. 3601 Union Ave., D. Pancoffs.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $90 kaufen gutes Arbeitspferd und offenen Wagen, passend für Grocery oder Butcher. Nachzufragen Vormittags. 1630 Lincoln Ave., 2. Flat. ff

$10 kauft ein gutes Pferd. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7jalm

Große gelbköpfige mexikanische Papageien, $4, ausgezeichnete Harzer Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter. Große Auswahl und billige Preise. Fred. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 10jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mbfr

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 30 Yard Velvet Carpet, ein Rug Parlor-Set, Wasserfront-Range, Bettzimmer- und Eßzimmer-Möbel, beinahe neu, zu einem Drittel des Kostenpreises. 359 W. Congreß Str., 1. Flat. 18jalw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Piano, fast neu. 775 Southport Ave.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,5w

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, oder andere Sicherheit. Durchaus prompt. Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 20jalm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum $800 und $1500. Privat. Adr. L. 422 Abendpost.

Gesucht: $350 auf erste Hypothek zu 7 Prozent. Werth des Eigenthums $2000. C. Rafoth, Ashland und Noble Ave. fmo

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 2ijalw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent ohne Kommission. 907 Ashland Block. 3jalm

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein russischer grauer Mastiff, Hündin. Name: Katie. 117 W. 18. Str., W. C. Lewendowski.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 861 Clark Str.
F. H. Liebi, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Troiano, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baty, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Brand, 464 Larrabee Str.
J. Berghaag, 491 Larrabee Str.
F. Droemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Aubree, 629 Larrabee Str.
J. H. Luiman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljebrad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beaver, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roeenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Elomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Merz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rathford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Ditterner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Haahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 863 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. P. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
H. Engbenge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Wiranski, 324 S. Halsted Str.
A. Jatse, 348 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 254 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
J. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kavalla, 144 W. Harrison Str.
J. G. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Hajb, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
N. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gosslin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
F. Davle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
F. Von Dersilce, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halt, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Chui, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3641 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
E. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Morrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. A. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleke, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladoß News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunne[illegible], 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Endlich eines Abends — wir standen nach dem Tanze dicht am Zaun, hinter dem das Schnaufen und Prusten der Pferde in die stille Nacht tönte, am Himmel die Sterne so klar und glitzernd und im Osten der Mond wie eine Brandfackel am Himmel hinaufflammend. Wie alles dann kam, ich weiß es noch heutzutage nicht, obgleich ich glaube, eine ziemlich passive Rolle gespielt zu haben. Ich fühlte ihren heißen Athem auf meinen Lippen, ihre weichen, nackten Arme an meinem Halse, das Drängen des jungen Busens an meiner Brust. Ich küßte sie und zitterte bis in's Mark bei dem vernunftraubenden Sturm, der mir zu Kopfe raste.

„Es war etwas Fremdes, Rasendes in mir, ich hätte mit den Zähnen beißen mögen, ein Gefühl, als hielte mich der Teufel mit eiserner Faust an den Haaren. Da stieß ich sie von mir mit einem Schrei, in zwei Sprüngen war ich neben meinem Pferde und jagte in die nachtdunkle Steppe hinaus.

„War es Täuschung, oder hörte ich hinter mir das Lachen einer Frauenstimme? Nach kurzem Ritt machte ich Halt. Die Bewegung, der frische Luftzug hatten mir das Blut gekühlt; ein Schamgefühl ohnegleichen vor jenem Mädchen fiel mir auf's Herz, die ganze unmännliche Lächerlichkeit meines Benehmens. Ich riß das Pferd herum, eilte denselben Weg zurück und schlich dann leise um das Haus ihres Vaters. Da tönte aus dem wirren Gestrüpp einer Laube Flüstern; ihre Stimme und die Stimme eines Mannes. Behutsam lugte ich durch das Blätterwerk; ich glaubte zu ersticken; wie ein eisiger erstarrender Schauer ging es durch meinen Körper.

„Sie saß auf den Knieen eines jungen Kosaken; er küßte sie und fragte: „Was hat der Gospodin gethan? Dumm wie ein Pope auf und davon gelaufen; ha, ha! Versuch es noch einmal, mein Täubchen; er wird nicht knausern, und dann bauen wir uns ein Häuschen!"

„Ich fühlte in jenem Moment die Wuth eines gereizten Thieres in meinem Innern. Der Mond schien klar, selbst durch das dichte Gestrüpp huschten seine Strahlen. Da sah ich, wie er sie umfaßte, wie seine Finger an ihrem Mieder zerrten, wie seine dicken Lippen sich darauf herabsenkten und seine braune Faust auf dem leuchtend schimmernden Fleisch ruhte. Ich bezwang mich und ging, mit einem unauslöschlichen Verachtungsgefühl im Herzen.

„Als ich zur Besinnung kam, saß ich in einer Dorfschenke vor einer Schnapsflasche. Es war ganz gemeiner Fusel, und ich trank und trank, obgleich es mir widerlich war. Dann weiß ich nur, daß mir Alles lustig erschien, so rosenroth! zu komisch! Und ich lachte und lachte, bis mir das Bewußtsein schwand und ich wie ein Thier auf den Estrich rollte."

Er hielt inne, tief Athem holend; auf seinem Antlitz fliegt es unruhig hin und her; seine großen, kräftigen Zähne leuchten glitzernd im Gaslicht zwischen den vollen Lippen.

Dann beginnt er zu lachen — unheimlich, leise, tonlos, herzlos.

„Soll ich weiter erzählen? Gut. Zwei Tage später saß ich im Wagen; wir kamen durch das Kosakendorf. Aus dem Wirthshaus stolperte mein Nebenbuhler, halb betrunken. Er haschte nach meinen Rockzipfeln und küßte sie. „Gott segne Euch, gnäd'ger Herr!" sagte er, mich angrinsend. Da mußte ich lachen, laut lachen. „Noch einmal hundert Rubel! Das leg der Sascha auf die weiße Brust!"

„Und nachher? Ich studirte, lernte. Ein angeborener Wissensdurst fesselte mich an die Arbeit, und im übrigen — nun, ein Mensch von achtzehn Jahren, ein Fürst mit solchen zerstörten Jugendträumen, mit einem fast unbeschränkten Kredit — Sie werden sich selbst sagen, was aus ihm werden mußte! Trotzdem sank ich nicht ganz; es gab etwas, was stärker war als die erkauften Umschlingungen weißer Frauenarme, als Spielgelage bis zum Morgen, als die Süßigkeiten verhätschelter Eitelkeit, die mir überall gereicht wurden. Es kam ein Tag, wo der Ekel vor mir selbst mich faßte, wo ich erwachte. Ich ging nach Wien, nach Italien, ein Stürmen und Drängen in der Brust, als müßte ich etwas schaffen. Ich begann zu schreiben, zu dichten, ich suchte den Verkehr mit Künstlern, mit hervorragenden Männern und fand Belehrung über den Werth des Lebens bei ihnen. Aber die Achtung vor dem Weibe war bei mir gestorben, und doch packte es mich oft mit wilder Sehnsucht.

„Nur eine finden, zu der ich aufsehen könnte, ein Wesen, das mit mir fühlen und denken würde! Eine nur, die nicht wäre wie alle andern, die nicht nach Namen, nach Stand, nach Reichthum spähte! Ich konnte sie niemals finden!

So kam ich nach Paris. — Wieder packte mich das alte Leben in dieser Stadt, wo es so bequem ist, durch Nacht und Tag zu taumeln, wenn man Geld hat. Ich habe meinen Reichthum oft verflucht. Ein bettelarmer russischer Geigenspieler, der mit seinem Weibe elend und hungrig, aber leidlich zufrieden vier Treppen hoch in einer dürftigen Dachstube hauste, erregte meinen Neid durch seine Zufriedenheit. Ich konnte es nicht lassen, ihm so viel Geld zu geben, daß er sich ein anständiges Heim hätte miethen können.

„Acht Tage darauf traf ich ihn mit einer Grisette am Arm im Bois de Bologne. Ich hätte ihn niederschlagen mögen wie einen räudigen Hund!"

Hell, schallend tönt wieder Gelächter aus dem Nebenraum. Ein eigenthümliches Lächeln zieht über des Russen Züge und läßt sie fast greisenhaft alt erscheinen.

„Wie viele Nächte habe ich so verbracht!" Er sieht mit großen weitgeöffneten Augen zu Hermann hinüber, der Ausdruck in seinem Gesicht wird weich und träumerisch. „Und dann lernte ich sie kennen; Ihre Schwägerin! Ich kann es nicht ganz in Worten wiedergeben, was damals in mir emporwuchs. Sie hat mich wie ein Kind erzogen, in Scherz und Ernst; ich begann wieder Achtung vor mir zu fühlen, zu arbeiten, zu leben wie ein vernünftiger Mensch. Ich hatte den Glauben an das Weib, an das Gute und Edle wieder gefunden!"

Es liegt etwas in diesen Worten, was Hermann zu Herzen geht, was sympathische Schwingungen in seinem Innern weckt.

„Und lieben Sie meine Schwägerin?"

Der Russe hebt abwehrend die Hand. „Nicht das Wort! Nein! Es ist so oft etwas damit bezeichnet worden, was gemein ist. — Nein, lassen Sie! Ich habe nie daran gedacht, ihrer zu begehren; es würde mir vorkommen, als zöge ich meine eigene Seele durch den Koth! Sie ist so rein, daß ein Engel von ihr lernen müßte."

Was soll Hermann darauf erwidern? Er bringt es nicht fertig, diesem reinsten Idealismus ein Atom seines Daseins zu rauben. Und doch, während er jenen mit einem forschenden Blick streift, steigt in ihm ein Angstgefühl auf. Hinter all' jener Schwärmerei, hinter all' der rosigen Selbstlosigkeit der Liebe des Russen scheint ein Stück asiatischer Wildheit zu lauern, eine zügellose Steppenkraft, die einmal losbrechen wird, wenn die Leidenschaft durch all' die selbstgebauten Wände krachend sich Platz schafft.

Sie sitzen sich eine Weile stumm gegenüber, dann geht Hermann hinaus. Auf dem schmalen Gang, von wo aus Thüren zu den kleinen Zimmern führen, stößt er mit einem Herrn zusammen.

„Verzeihung! — Was? Du hier, Bruno!"

„Aha, alter Duckmäuser! In Gesellschaft, he?"

„Nicht, wie Du glaubst, Bruno! Was machst Du denn noch hier? Ich war heute Abend bei Deiner Frau, sie erwartete Dich vergeblich!"

„So, so!" Ein Schatten fliegt über Brunos fröhliches, leichtsinniges Gesicht.

„Weiß der Himmel, ich bin so hängen geblieben nach dem Diner; wir saßen ewig lange bei Tisch, und nachher ließen mich die Freunde nicht mehr los. Alles Leute, die ich von früher her aus Berlin kenne. — Uebrigens sitzt Du denn ganz allein hier hinter der Flasche?"

„Nein! Ich bin hier mit Eurem sogenannten Prinzen Sissi, den andern Namen kann ich nicht ausspechen."

„Was? Sissi hier?" ruft Bruno. „Haha, Lores Schatten! Menschenkind, was fängst Du mit dem an?"

„Gerade die zweite Flasche La rose!"

Bruno reißt die Thüre auf.

„Prinz Sissi, bei Gott! Ihr Pariser Gesicht hat mir nur gefehlt! Château la rose, auch schwer genug für Sie, mon prince! Kommen Sie, hier im Nebenzimmer ist lustige Gesellschaft; die Andern haben einige Weiber mitgebracht. Allons, alter Nihilist und Weltverächter! Schön ist des Lebens goldener Baum!"

Der Russe lacht über das ganze Gesicht; er bewundert ohne Frage diesen Weßnitz mit der unverwüstlichen Lustigkeit.

„Nun wohl, ich habe nichts dagegen, wenn auch die Weiber — —"

„Mach' doch keine Dummheiten! Wenn ich als Ehemann dabei bin, können Sie erst recht mitkommen."

„Ich werde nach Hause gehen," sagt Hermann etwas schwerfällig.

„Sei kein Tropf! Komm mit, Menne!" ruft Bruno ihn mit dem alten Namen aus der Kinderzeit. „So jung kommen wir nicht wieder zusammen."

Bruder und Prinz unter den Arm fassend, zwingt er sie zum Eintritt in das andere Zimmer.

Eine Wolke von Zigarrendunst schlägt ihnen entgegen; ein Geruch von Speisen und Champagner; dazwischen lachende, erhitzte Gesichter, zwei weibliche Wesen, übertrieben elegant, Sprühteufel schrankenloser Lebenslust in den Gesichtern. Drei anwesende Herren blicken die Eintretenden neugierig an.

Bruno macht die Herren miteinander bekannt, stellt auch die Ankömmlinge den beiden Damen mit der solchen Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts gegenüber zu bewahrenden Nonchalance vor. — Es sind zwei Schauspielerinnen; Prinz Sissi befindet sich auf bekanntem Boden, schon sitzt er zwischen den beiden und nach wenig Worten seinerseits brechen sie in ein schallendes Gelächter aus. — Ein wirklicher russischer Prinz! Das reizt.

„Hier ist Sekt!" ruft die Eine und stellt ein gefülltes Glas vor ihn hin.

„Auf gute Freundschaft, Durchlaucht!"

Hermann setzt sich schweigsam an eine Ecke der Tafel.

„Ein bildhübscher Mann," flüstert die Blondine Bruno in's Ohr. „Ihr Bruder, wie?"

„Den trauen Sie mir wohl nicht zu? Meine Herrschaften, dieser Prinz, russische Durchlaucht, Besitzer eines Fürstenthums mit zehntausend Wölfen und tausend verhungerten Bauern, ist die merkwürdigste Spezies der Gattung Mensch, die je über unsre Erde geschritten ist!"

„Halt!" ruft der Russe, „und dieser Bruno von Weßnitz hat den Fehler vieler Diplomaten, nicht schweigen zu können, und ist der unsolideste Ehemann, der je geboren wurde!"

„Nur Anstandsdame heute hier bei diesem ledigen Volk," fällt Bruno ein.

„Sie sollten zur Sittenpolizei gehen, Weßnitz!"

„Ein solider Ehemann als Anstandsdame nach Mitternacht wird gesucht!" so tönt es durcheinander.

„Es leben die Liebe und das Leben!"

Der Prinz macht den weiblichen Mitgliedern eine kleine Verbeugung, mit einem Lächeln, das zwischen Ehrlichkeit und Sarkasmus die Mitte hält. Alle stimmen lachend ein, nur Bruno macht ein ernstes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Das System Kneipp.

Das Büchlein, von dem hier gesprochen werden soll, ist reich an lustigen Sentenzen, aber der Inhalt ist nicht so lustig gemeint, wie er dem kritischen Leser erscheint, sondern für die vielen Unerfahrenen bestimmt, die ihn ernst nehmen sollen, so ernst wie die erprobtesten Wahrheiten der grauen Vorzeit. Es ist des „Kneipp-Kalenders sechster Jahrgang", der zu Neujahr in die Welt gewandert mit ergötzlichen Bildern zum Preis von nur fünfzig Pfennigen. Aber noch erbaulicher als die Bilder sind die Geschichten und wissenschaftlichen Abhandlungen des „Herausgebers Msgr. Sebastian Kneipp, päpstl. Geheimkämmerers, Pfarrer in Wörishofen."

In einer „belehrenden Erzählung" zeigt der Herr Prälat „was man auf dem Lande lernen kann"; er führt uns eine schwächliche „Stadtfrau" mit zwei noch schwächeren Kindern vor, die auf dem Lande zu „vernünftiger" Lebensweise bekehrt werden. Der Erzähler flicht in diese Geschichte seine Weisheit ein und offenbart zum Beispiel seine chirurgische Methode in folgendem Intermezzo. Ein Dorfjunge ist auf einen Baum gestiegen und hüpft von Ast zu Ast. „Alsbald klettert ihm gleich der ältere Knabe der Stadtfrau nach, da er glaubte, weil der Andere hinaufgekommen, werde er es auch fertig bringen. Nach langer Anstrengung kam er wirklich auf einen Ast, fühlte sich ungemein glücklich und rief der Mutter zu: „Mama, schau, ich bin auf dem Baum!" Ein Rutsch, ein Schrei, und der Knabe stürzte vom Ast auf den Boden, wo er liegen blieb. Nur mit Mühe athmete er noch, als ob er dem Ersticken nahe sei, und seine Farbe wurde todtenbleich. Die Mutter, durch das Schreien des andern Knaben aufmerksam gemacht, eilte ganz bestürzt herbei und fürchtete schon den Tod ihres Sohnes. Sie stürzte zu ihm und redete ihn an, aber der Knabe sprach kein Wort. Jetzt kam auch die Bäuerin daher und sagte: „Gute Frau, seien Sie ganz ruhig! Meine Buben sind schon oft so heruntergefallen." Sie klopfte dem Knaben auf den Rücken und rüttelte ihn. Dann ließ sie schnell eine Schüssel Wasser holen, wusch ihm das Gesicht, und nach kurzer Zeit kam er wieder ein wenig zu sich. Man brachte ihn sogleich in's Bett und wusch ihn mit Wasser und Essig. „Er wird sich bald wieder erholen," sprach die Bäuerin und holte Tropfen aus ihrer Kammer, von denen sie dem Knaben ungefähr zehn in einem Löffel voll Wasser gab. So mußte er einige Tage ruhig liegen bleiben, und man merkte bald, daß es von Stunde zu Stunde besser gehe und daß er bald das Bett werde verlassen können. Soweit ging es wieder gut, nur im Rücken verspürte er immer noch Schmerzen. Man nahm einen Löffel voll Arnikatinktur mit drei Löffel Wasser gemischt und rieb den Rücken täglich dreimal tüchtig ein; so wurden auch die Schmerzen gehoben. Solche Unfälle kommen bei Landkindern häufig vor; das eine fällt vom Wagen, das andere vom Pferd, und das dritte wird vom Gaisbock gestoßen. So etwas ist nicht von Bedeutung; die Kinder sind schon daran gewöhnt, weil sie abgehärtete Naturen besitzen."

Tropfen und Tinkturen nennt man in Wörishofen gemeinhin „Gift" — wenn die Aerzte sich ihrer bedienen; glücklicherweise brauchen unsere Chirurgen dieses Gift nicht. Um das weitere Wohlergehen der Kinder zu sichern, gibt ein Geistlicher, der in der Geschichte als der wahre Apostel des Wörishofer Evangeliums auftritt, folgende Lehre: „Wenn Sie eine Badewanne haben, dann haben Sie reichlich Gelegenheit für Ihre Kinder zum Wassergehen. Und wenn die Waschküche einen Steinboden hat, so können sie auf demselben barfuß gehen. Mehr brauchen Sie nicht, und was die Kost betrifft, würde ich sorgen, daß Sie von einem Landmüller ein ordinäres, einfaches Mehl bekommen, das auf jeden Fall nicht so theuer kommt wie das verderbliche Kunstmehl." Daß das Mehl um so nahrhafter und leichter verdaulich ist, je weniger Schrot es enthält, glaubt der Herr Prälat nicht, weil er es wohl noch nicht weiß. Seinen Jünger aber läßt er gelegentlich sagen: „Vergessen Sie nicht, gute Frau: Für's Leben braucht man Zweierlei: Unterricht und Erfahrung! Wenn der Mensch nur Unterricht genossen, aber keine Erfahrung hat, so ist er bloß einseitig. Wenn er aber Beides in sich hat, so ist er brauchbar und wird mehr leisten können." Daß Herr Kneipp zu den „Einseitigen" gehört, liegt in seinem System.

Aus seinem Heilmittelschatz macht Kneipp einige Mittheilungen, deren wohlthätige Weisheit zum Theil wenigstens wiedergegeben zu werden verdient. „Die Erdbeere ist eine Frucht, die gute Nahrung und Erfrischung bringt; sie ist aber auch zugleich ein Heilmittel. Die Erdbeeren nehmen die Hitze und werden vielfältig empfohlen für Lendenschmerzen, da sie die Ausleitung der inneren Gase bewirken. Sie stillen den Durst, und wenn dieser gedämmt wird, ist auch der Entwicklung der Gase Einhalt gethan. Die Erdbeeren werden auch gegessen, um Gries- und Steinleiden zu verhüten oder zu vertreiben. Auch herzkranken Leuten können die Erdbeeren recht gut empfohlen werden. Sie reinigen ferner das Blut und sind für Diejenigen, welche zur Gelbsucht neigen, ein vorzügliches Mittel. Weil diese Frucht bei manchen Gebrechen gute Dienste leistet, wurde schon zu meiner Jugendzeit öfters eine Erdbeerkur vorgenommen, die darin bestand, daß man vierzehn bis zwanzig Tage hindurch jeden Tag eine ziemlich große Portion Erdbeeren aß. Nach einer solchen Kur bekam man gerne einen Ausschlag am ganzen Körper, was man für ein günstiges Zeichen hielt. Ob die Erdbeeren diesen Ausschlag bewirken oder eine persönliche Veranlagung der Grund hiervon ist, ist nicht bestimmt zu entscheiden. Es kommt vor, daß Leute sofort nach dem Genuß von Erdbeeren einen Nesselausschlag bekommen, ein Beweis dafür, daß sie doch eine gute Wirkung haben."

In der Diskussion über die sanitären Verhältnisse in Wörishofen haben sich nun auch wiederholt Andeutungen über die sittlichen Zustände gedrängt; der „Kalender" gibt an, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde nach der vorjährigen Berufszählung 1862, die Zahl der damals anwesenden Kurgäste 1986 betrug. Dieses Verhältniß in Verbindung mit dem Charakter einer armen Bauerngemeinde machte es nicht unwahrscheinlich, daß es da manchmal nicht ganz mit rechten Dingen zugehen könnte. Aber die Obhut des Prälaten, ist so fürsorglich, daß solche Dinge ausgeschlossen scheinen. Schon den Kindern verbietet er Salz zu reichen, das er nicht für ein nöthiges Nahrungsmittel, sondern ein die Sinnlichkeit und Schwindsucht förderndes Gewürz hält, und besonders eindringlich warnt er vor dem Gebrauch des Kaffees (Bohnenkaffee nicht Malzkaffee) und des Fleisches.

Daß das Kneipp'sche System eine gewinnbringende Industrie in's Leben gerufen, geht aus dem umfangreichen Anzeigentheil des Kalenders hervor; auch der Gottesmann selbst verschmäht es nicht, sein Lob singen zu lassen und wir setzen zum Schluß das Reimlein her, das den Monat Januar einleitet:

Der Christ beginnt das Jahr in Jesu Namen;
Glück auf! In diesem Namen wunderbar
Rief Petrus aus: „Steh auf!" und heilt den Lahmen.
Kneipp heilt in Gottes Namen Jahr für Jahr,
Und sieh! — sieh auf dem Koffer dort die Krücken!
Die Frau, jüngst lahm, geht heim voll Dankentzücken.

Wilddieb und Polizeidiener.

Die „Saarbr. Ztg." berichtet: Der Förster Lucas in Großblittersdorf hat vor einigen Tagen im Dickicht drei Wilderer erwischt. An einer geschützten Stelle seines Reviers fand der Beamte eine halb mit Schnaps gefüllte Flasche, neben der sechs Stück frisch abgeschossene Lefaucheuxpatronen lagen. Nach einigem Suchen entdeckte der Förster auch Rehschweiß und wurde auch bald der Wilddiebe ansichtig. Zwei derselben, die mit Flinten bewaffnet waren, ließen sich von einem dritten das Wild zutreiben. Da diese von ihrem Jagdeifer hingerissen waren, gelang es ihm, den einen Wilddieb zu packen und ihm das mit Rehposten geladene Gewehr zu entreißen, die Genossen verschwanden sehr schnell im Dickicht. Der Gefangene entpuppte sich als der Polizeidiener und Feldhüter von Lixingen, der bereits lange Jahre im Dienste der Gemeinde steht. Man hatte denselben schon seit vielen Jahren im Verdachte der Wilddieberei, aber es war bisher nicht gelungen, dem schlauen Manne beizukommen und ihn zu überführen. Der Feldhüter nannte die Namen seiner Genossen, von denen der Verwegenste ein 21jähriger Sohn eines der begütertsten Bauern Lixingens ist.

— Mißglückt. — Vorstand (dem der Photograph ein schlecht ausgefallenes Bild des Vereins zeigt): „Aber mein Herr, wir hatten doch ein Massen- und kein Grimassenbild bestellt."

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
gegen
Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
[illegible]liöse Anfälle.
Ebenso gegen die
Leiden des weiblichen Geschlechts.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok29.1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr. lodw

Langsam von Statten,
gewöhnlich — geht's mit der Erziehung, der Entwickelung und dem Wachsthum. Mit Pearline verhält es sich jedoch anders. Pearline's Erfolg war ein Wunder von Anfang an. Ja noch mehr, wenn Ihr die vielen armseligen Nachahmungen davon in Betracht ziehet, die da verkündigen, das Waschen zu erleichtern.
Solche Sachen bezwecken natürlich Leute irre zu führen. Sie werden dem Publikum durch Hausirer, Preise, Substitutionen u. s. w. aufgezwungen. Kein Zweifel, daß sie oft für dasselbe wie Pearline gehalten werden. Wir protestiren. Beurtheilet Pearline nicht nach den Nachahmungen. 471

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

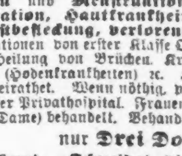
Sind Sie erkältet?

Wenn so, **ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie auch, daß dieselbe **einen Husten** verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in **Schwindsucht** ausartet? Wenn Sie etwas **heiser** sind, oder an **Athmungsbeschwerden** leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber **gefährlichen Symptome** durch den sofortigen Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar** zu beseitigen. Es ist das einzige **absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen.** 1

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilen erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden etc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. **ROB'T WOLFERTZ**, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren **heilte**. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2Dlj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen 2c portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2plj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...Chicago.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $ und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.15 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.00 N	* 9.10 V
	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	† 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited	*11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	† 6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.31 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*6.15 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

Held Jameson.

Jameson gilt jetzt in Südafrika, Dank seiner tapferen Gegenwehr gegen die Uebermacht der Buren, als großer Held. Wenn Präsident Krüger in Südafrika den Bürgerkrieg hätte entfachen wollen, so hätte er offenbar nur Jameson gegenüber die volle Strenge des Gesetzes zur Anwendung zu bringen brauchen. Die Stimmung in der Kapkolonie und selbst in Johannesburg war, wie aus Kapstadt gemeldet wird, und zwar aus deutschen Quellen, ob dieser Frage so hoch gespannt, daß sie im Falle der Ausübung des Rechts der Regierung des Burenfreistaats einen Sturm gegen Transvaal hervorgerufen hätte, dem keine Regierung Einhalt zu thun vermocht hätte. Dessen ist man sich im Transvaal wohl auch bewußt, und es wird bestimmt nur die ohnedies zur Milde und großmüthigen Behandlung der Gefangenen hinneigende Stimmung der Buren gefördert haben, die den Frieden wollen, wenn sie sich auch vor einem Krieg nicht fürchten. Bezeichnend in dieser Richtung ist auch die schon kurz erwähnte Thatsache, daß der junge Enkel des Präsidenten Krüger, Herr Erdorff, als die Kunde vom Einfall der Truppen der Chartered Company in Pretoria eintraf, allein dem Dr. Jameson nach Rustenburg entgegenritt, ihm das Verhängnißvolle seines Schrittes vorhielt und ihn bat und beschwor, über die Grenze zurückzukehren. Jameson jedoch schenkte den Vorstellungen Erdoffs kein Gehör, nahm ihn als Gefangenen mit sich und ließ ihn erst am folgenden Tage unter Zurückbehaltung seiner Waffen frei, bezüglich deren er Erdoff sagte, er werde sich sie im Regierungsgebäude in Pretoria abholen können, was auch, freilich anders als Jameson es sich gedacht, wahr geworden ist. Ueber das Ende des Gefechts berichtet der Johannesburger „Star": Etwa 600 standen da mit gestreckten Waffen, und die armen Leute boten einen erbarmungswürdigen Anblick. Ermüdet vom langen Marsch, vom Hunger geplagt, von der Aufregung und Anstrengung des 24 Stunden langen ununterbrochenen Kampfes überkommen, waren sie zum Tode erschöpft. Als sie abgeführt wurden, saßen einige beinahe schlafend im Sattel, und als sie den Marktplatz von Krugersdorp erreichten, bot sich eine unvergeßliche Szene dar. Die Buren mischten sich unter sie und sprachen mit ihnen, schüttelten ihnen die Hand, hielten auch mit ihrer Bewunderung für die bewiesene Tapferkeit nicht zurück und theilten mit ihnen ihre schmalen Vorräthe an Brot und Fleisch, die alsbald heißhungrig verschlungen wurden. Dr. Jameson und die Offiziere wurden später eingebracht, und ihnen gegenüber schien die von den Buren bezeigte Rücksichtnahme und Freundlichkeit weichen zu wollen. Höhnische Zurufe erschallten, wurden aber rasch von den Befehlshabern unterdrückt. Gegen 3 Uhr holte ein mit Maulthieren bespannter Leiterwagen die Offiziere ab, um sie nach Pretoria zu schaffen. Die übrigen Gefangenen folgten später, zumeist auf ihren eigenen Pferden, nach. Mannschaften und Pferde sahen aber furchtbar ausgehungert aus."

Das Armenwesen Berlins.

Im Stadthaushaltetat von Berlin nimmt das Armenwesen einen wesentlichen Platz ein. Im Verwaltungsjahr 1894—95 sind für das gesammte Armenwesen in Berlin 13,997,088 Mk. verausgabt worden, welcher Summe eine Einnahme von nur 2,242,789 Mk. gegenübersteht, so daß ein Gemeindezuschuß von 11,754,299 Mk. (gegen 1893—94 mehr 449,596 Mk.) erforderlich war. Die von der Armendirektion (Plenum) für das Armenwesen (ausschließlich die städtischen Anstalten) geleisteten Ausgaben betrugen 1894—95 allein 7,245,378 Mk., welche Summe durch die Einnahme von 596,714 Mk. gedeckt wurde, so daß noch ein Zuschuß aus Kommunalmitteln im Betrage von 6,648,664 Mk. erforderlich war; der Zuschuß ist gegen 1893—84 um 388,152 Mk. höher. Für die gesetzliche offene Armenpflege waren am 31. März 1895 in Berlin 259 Bezirks-Armenkommissionen in Thätigkeit (im Jahre 1893—94 250). Ihnen gehörten an: 249 unbesoldete Vorsteher (10 je 2 Kommissionen verwaltend), 249 Vorsteher-Stellvertreter, 116 Stadtverordnete und 2198 Mitglieder, einschließlich der Bezirksvorsteher, zusammen 2812 unbesoldete Personen (2706). An durchschnittlich 24,132 Almosenempfänger sind in monatlichen Beträgen 3,869,948 Mk., für durchschnittlich 8675 Pflegekinder 655,224 Mk., in 82,323 Fällen 698,363 Mk. besondere Unterstützungen, zusammen 5,223,537 Mk., gezahlt worden (304,033 Mk. mehr). Außerdem sind an die große Mehrzahl der laufend unterstützten Personen zur Beschaffung von Brennmaterial besondere „Winterunterstützungen" gezahlt worden, nämlich für den Winter 1894—95 an 23,364 Almosenempfänger und 4769 Pflegemütter (zusammen 28,133 Personen) 219,402 Mk. (gegen 209,000 Mk.) Ende März 1895 belief sich die Zahl der Almosenempfänger auf 24,903 gegen 23,348 Ende März 1894, darunter waren frühere Beamte und Lehrer: 51 = 0,20 v. H., Künstler, Gelehrte, Literaten 46 = 0,18 v. H., handeltreibende Personen 285 = 1,14 v. H., gewerbtreibende Personen 2868 = 11,52 v. H., Handwerker 3010 = 12,09 v. H., ohne Angabe 114 = 0,46 v. H., zusammen Männer 25,59 v. H., unverehelichte Frauenspersonen 282 = 11,35 v. H., Ehefrauen 141 = 0,57 v. H., Wittwen 14,511 = 58,27 v. H., zusammen Frauen 18,529 = 74,41 v. H. Wegen der gesundheitlichen Verhältnisse der Wohnungen wird in den Berichten der Armenärzte mehrfach geklagt, so z. B. im 1. Medizinalbezirk (Altstadt) über alte übervölkerte Häuser, mehrfach Familienhäuser; besonders wird eine ehemalige Kaserne und ein Waisenhaus namhaft gemacht. Ferner wird geklagt über feuchte, dumpfige Keller im 29. (Breslauer-, Fruchtstraße), 38. (wo eine Kellerwohnung als menschenunwürdig geschlossen wurde), 39. (Grenadier-, Auguststraße), 58. (Wedding und Gesundbrunnen), 73. Medizinalbezirk (Bernauer-Strelitzer-Straße) u. s. w. Die Beschaffenheit der Wohnungen, heißt es in dem Bericht des 73. Bezirks, läßt zu wünschen übrig. Es ist nichts Seltenes, daß auf einem Korridor vier bis fünf Parteien mit ihren Schlafleuten wohnen, oft bestehen die Wohnungen der Armenkranken aus einem Zimmer, in dem gewohnt, geschlafen und gekocht wird, häufig von fünf bis sechs Personen."

Der Kampf um die Ehre.

Aus Wien wird berichtet: Der ehemalige Beamte der Dampftramway August R. lernte in dem Hause, in welchem er wohnte, die 22jährige hübsche Tochter des Theaterarbeiters Franz W. kennen und lieben. Das Mädchen erwiderte seine Neigung und er versprach ihr die Ehe. Als Marie W., um ihre Ehre zu retten, August bat, sie zum Altar zu führen, gebrauchte er allerlei leere Ausflüchte und die Betrogene erstattete schließlich gegen ihn die Anzeige wegen Verführung unter Zusicherung der Ehe. Vor einigen Tagen hatte sich nun, wie das „W. B." berichtet, August R. in geheimer Verhandlung vor dem Bezirksgericht Wieden zu verantworten. Der Angeklagte gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er bei seinem kleinen Gehalt von 60 Gulden monatlich nicht im Stande sei, eine Frau zu erhalten und sich in Schulden stürzen würde. Richter: Das haben Sie früher nicht gewußt, daß Sie zum Heirathen ein viel zu kleines Gehalt haben? Sie haben trotzdem unter Zusicherung der Ehe das Mädchen unglücklich gemacht. Ich muß gestehen, daß diese Handlungsweise gewissenlos ist. Sie scheinen sehr leichtsinnig zu sein, denn eine so frivole Verantwortung wie die Ihre ist mir noch nicht vorgekommen. Wie wollen Sie das wieder gut machen? Wollen Sie das Mädchen heirathen? — Angekl.: Nein, ich kann nicht, meine Verhältnisse als Beamter lassen dies nicht zu! — Richter: Dann werden Sie Tagelöhner und ehelichen Sie das Mädchen. Sie werden zwar kümmerlich leben, aber ein Ehrenmann sein. Man muß nicht immer elegant gekleidet gehen und Handschuhe angaben, man kann sich auch einschränken und als Ehrenmann handeln. — Dem Vertheidiger des Angeklagten gelingt es endlich, seinen Klienten zu dem Versprechen zu veranlassen, das Mädchen zu heirathen. Hierauf wird Fräulein Marie W. als Zeugin vernommen. Sie lehnte die Verehelichung mit dem Angeklagten ab mit der Begründung, daß ihre Ehe ohnedies keine glückliche sein würde. Ersatzansprüche macht sie auch keine. Sie will nur die Bestrafung des Angeklagten, damit er auch ein wenig fühle, wie sie zu leiden gehabt hat. Der Richter gab schließlich dem Angeklagten zwei Monate Frist, um sein Vergehen gutmachen zu können und die von ihm Verführte zur Heirath umzustimmen. Sodann vertagte er die Verhandlung.

Tannensaamen.

Wenn der Winter hart und streng über den Harzbergen liegt, wenn das Holzhauen und das Steinschlagen unter der Ungunst der Witterung eingestellt werden muß, dann lebt dort ein Gewerbe auf, das mit steter Lebensgefahr verbunden ist, das Sammeln von Tannensaamen. Hat der Sammler auf den höchsten Spitzen einer Riesentanne seine Ernte eingeheimst, so versetzt er die Tanne in schwingende Bewegung, um sie dann fahren zu lassen, und durch die Luft zur nächsten Tannenspitze hinüberzufliegen. Nur wenn der Schneefall gar zu stark wird, dann muß auch dies Gewerbe eingestellt werden. Dutzende von Harzbewohnern kommen bei ihm in jedem Winter zu Schaden, ja es kommen regelmäßig auch Todesfälle vor. Aber das gefährliche Gewerbe wird weiter betrieben, denn es nährt seinen Mann. Ein geschickter Sammler verdient täglich durchschnittlich etwa 7 Mark, also soviel, wie eine jener anspruchslosen Harzarbeiterfamilien zum Wochenunterhalt nöthig hat.

Die Neujahrsgeschenke des Sultans.

Der Sultan hat, wie drahtlich berichtet, dem Zar einige Neujahrsgeschenke von hohem Werthe geschickt. Diese Geschenke bestehen zunächst aus einem für die Kaiserin bestimmten Diamanten-Collier im Werthe von 35,000 türkischen Lire und aus einem mit Diamanten besetzten Zigarren-Etui im Werthe von 10,000 türkischen Lire für den Zar. Das Etui ist in der Mitte mit einem Diamanten geschmückt welcher der größte in der kaiserlichen Schatzkammer war. Ein Schäfer hat diesen Stein im Jahre 1719 bei den „süßen Wassern von Europa" gefunden. Abdul Aziz schenkte eines Tages den Stein Fuad Pascha, nahm ihm aber denselben bald darauf wieder ab. Ein drittes Geschenk, das der Sultan dem Zar widmete, ist eine christliche Relique—ein Stück vom Kreuze Christi. Auch dieses befand sich bisher in der Schatzkammer und wurde daher nicht als persönliches Eigenthum des Großherrn, sondern als Eigenthum der türkischen Nation betrachtet. Es soll deßhalb bei den Türken Mißstimmung erregt haben, daß der Sultan dieses Stück dem Zar schenkte. Bemerkenswerth ist auch, daß der „Moniteur Oriental", weil er die Absendung der Geschenke des Sultans an den Zar erwähnte, mit Beschlag belegt worden ist.

— Im Luxemburgischen zeigen sich wieder Wölfe, die man ganz verschwunden geglaubt hatte. Ein Arbeiter aus Esendorf traf des Abends bei der Heimkehr von der Arbeit einen Wolf, der ihm folgte. Aus Angst kletterte er auf einen Baum und verbrachte dort die Nacht, Morgens war der Wolf verschwunden. In Lemingen wurde ein Kind von einem Wolfe angefallen und schwer verletzt; in Folge seines Geschreies eilten Leute herbei; der Wolf entfloh. Es sollen große Treibjagden veranstaltet werden.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB

Samstag Abends offen bis 10:30.

Im Lichtschein des Ruhmes—mit einer Kette von gebrochenen Records—unerreicht von irgend einem früheren Verkauf in der Geschichte dieses Etablissements—wird

Unser großer halbjährlicher Grün-Zettel-Verkauf

morgen—Samstag—um 10:30 Uhr Abends schließen.

Wir werden dieses Ereigniß zu einem denkwürdigen machen, indem wir **für diesen Schluß-Verkauf offeriren..**

Bargains von nie dagewesener Großartigkeit.

In dem Männer-Kleider-Dept. Morgen—Samstag—ist der letzte Tag für den Einkauf der folgenden „Grün-Zettel" Bargain-Wunder.

- 500 reguläre $10 und $12 Männer-Ueberzieher, für $4.75
- 420 feine $12.50 Kersey-Männer-Ueberzieher, für $7.50
- 300 unserer allerbesten $25 Ueberzieher, für $13.75
- $12 ganzwollene Cheviot-Männer-Anzüge für $4.50
- Elegante $14 und $15 Männer-Anzüge, für $9.00
- Extra feine reguläre $22 und $25 Männer-Anzüge, für $13.50
- Wirkliche $3 ganzwollene Männer-Hosen, für $1.75
- Wirkliche $4 Männer-Hosen, für $2.50
- Feinste $6 und $7 Männer-Hosen, für $4.00

Im Knaben-Kleider-Dept. werden Sie morgen Gelegenheiten finden, wie Ihnen solche noch nie vorgekommen sind!

Eine Partie Dupler Kinder-Anzüge—(Alter von 4 bis 8 Jahren)—Mütter werden diese Offerte zu würdigen wissen, denn sie bedeutet zwei Anzüge in einem. Wenn geschlossen ist es ein doppelreihiger Reefer-Anzug—wenn offen ist es ein Junior-Anzug—dieselben sind blau und fancy gemischt—alle regulären $5 und $6 Werthe—Samstag für $2.95

Knaben-Anzüge mit langen Hosen—(Alter 14 bis 19 Jahre)—Ein- und zweireihig—feine ganzwollene Fabrikate in den neuesten Mustern—Originalpreis $8—Samstag für $4.45

Eine Partie Knaben-Kniehosen-Anzüge—(Alter von 6 bis 15 Jahre) — Verschiedene angebrochene Partien von ganzwollenen regulären $5 Anzügen, in hübschen Mustern—ausgezeichnet gemacht—für Samstag herabgesetzt auf den bemerkenswerthen billigen Preis von........ $1.95

An einen Kunden werden nicht mehr als zwei Anzüge abgegeben.

Knaben-Ueberzieher—(Alter von 14 bis 19 Jahre)—auch Ulsters—eine Partie von etwa 250—einige die zu $6 verkauft wurden—einige die $8 werth sind und viele wirkliche $10 Waaren—da manche Größen fehlen, offeriren wir sie am Samstag zu........ $2.95

Ganzwollene Kinder-Kniehosen—Reelle $1.00 Waare—Samstag für 59c.

Das Ausstattungswaaren-Dept. bietet für diesen letzten Tag des Grün Zettel-Verkaufs vier ganz besondere Preis-Verlockungen.

- Feine ungebügelte weiße Männerhemden—aus bestem New York Mills Muslin—mit reinleinenen Busen—volle 36 Zoll lang und immer zu 75c verkauft—Samstag zu 48c
- Feine Nachtroben für Männer—glatte und bestickte Fronts—jede einzelne eine wirkliche 75c und $1 Waare—Samstag zu 49c
- 600 Dutzend feine leinene Männer-Taschentücher-Säume aller Größen—die besten und modischsten 15c, 20c und 25c Taschentücher—Samstag zu 9c
- Feine wollene Halbstrümpfe für Männer—in roth, braun und schwarzen Farben—wirklich 25c werth—Samstag zu 13c

Jene 20c leinene Kragen für 8c
Jene 20c leinene Manschetten für 10c } werden morgen zum letzten Mal zu diesen Preisen verkauft — Samstag.

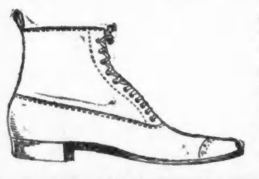
Absolut kostenlos — alle Hemden, Kragen und Manschetten, die Sie brauchen—Sie sollten dies untersuchen. Wir waschen alle Leinen-Waaren, die hier gekauft werden, zum halben Preis—Hemden gewaschen für 5c, Kragen gewaschen für 1c, Manschetten gewaschen für 2c. Sie können den ganzen Kostenpreis in drei Monaten ersparen und doch noch die Sachen haben.

Ein sensationeller Hut-Verkauf wird am Samstag in The Hub stattfinden, welcher zu einer Konvulsion in Preisen führen wird, wie sie noch niemals da war.

200 Dutzend feinste schwarze und braune Derby-Hüte— Keine altmodischen Hüte aus vergangener Zeit—sondern frische neue und moderne Derby-Hüte, soeben aus der Fabrik erhalten, fabrizirt und gekauft als unsere reguläre $2.50 Waare, nur an diesem Tage für $1.50

Ferner diverse Hundert Männer- und Knaben Plüsch- und Tuch-Mützen — deren regul. Preis $1.25, $1.50 und bis zu $2 beträgt—offeriren wir Samstag, da wir in Folge der milden Witterung an Ueberrorrath leiden, weit unter dem Kostenpreis mit........ 75c

Männerschuhe mit Korksohlen. Ausverkauf von Korksohlenschuhen, welche kein vollständiges Sortiment von Größen mehr repräsentiren—zu halben Preisen.



- 480 Paar französ. Kalbleder handgenähte Korksohlen-Schuhe—Schnür- und Knöpfschuhe—unserere früheren $4 und $5 Sorten—Samstag für........ $2.50
- 600 Paar Kork- und Doppelsohlen-Kalbslederschuhe—drei verschiedene Spitzen—in einigen der vielen in diese Offerte eingeschlossenen Partien sind alle Größen vertreten—regulärer Preis $4—Samstag Auswahl für........ $2.00
- **Eine Partie Knabenschuhe**—extra schwer und gut gemacht—stumpfe Spitzen, Schnürstiefel—Größen $2\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$—die $2.50 Waare—Samstag für........ $1.50

Wir fürchten uns nicht,
„den Stier bei den Hörnern zu fassen."

Die sehr beschränkte Zeit die uns zu Gebote steht, zwingt uns das Gebäude zu räumen—das Lager unter irgend welchen Opfern weg zuschaffen! Von jedem einzelnen unserer großen Dept. winken Euch Bargains und die Klugheit zeigt den Weg. Offerten werden Euch für morgen gemacht, die in Bezug auf Sparsamkeit berühmt werden sollten

Spezial-Verkauf von Anzügen.....

$12.50 kaufen den Feinsten.

Besucht unser Kleider-Departement morgen (2. Flur) und trefft Eure ungestörte Auswahl—Ihr habt die Wahl von sämmtlichen franz. Kammgarn, Clay Worsted, deutschen Tricot, fancy Cassimeres oder schottische Cheviot-Anzügen, Fabrikate dieser Saison — $18, $20 und $25 Anzüge—morgen, nur

$12.50

Spezieller Ulster-Verkauf...

$10.00 kaufen jetzt die Auswahl

von 480 schweren Irish Frieze Ulsters für Männer, extra langer Schnitt, mit großem Sturmkragen bis über die Ohren—schwer mit Wolle gefüttert, in einer Auswahl von Schattirungen—sie waren während der ganzen Saison $18—
Für den morgigen Andrang

$10.00

Männer-Hosen. Trefft Eure Auswahl von 760 Paar Dreß-Hosen, in sämmtlichen neuesten Schattirungen, korrekte Facon — unsere $3.50 und $4.00 Waaren—für morgen zu.......... $2.50

Kopfbekleidung — Auswahl unter allen Hüten im Hause — Derby oder Fedora — schwarz oder braun — echtfarbig—Winestiff — unsere ehemalige $2.50, $3.00 und $3.50 Waare—Eure Auswahl morgen für.......... $1.90

Knaben-Ulsters — Die alten zuverlässigen Frieze-Ulsters für junge Leute im Alter von 16 bis 19—A 1 $13.50 Anzüge—stark und dauerhaft gemacht.......... $9.00

Ein Spezial-Schuh-Verkauf. Schuhwerk für Gala! Für morgen haben wir unsere feinsten in zwei Partien getheilt. dieselben schließen Männer Engl. Emaille und Patentleder Schnürstiefel ein in allen neuesten und populärsten Facons. Nur die besten Arbeiter wurden angestellt, sie zu machen — eine Partie zu $4.25, die andere zu.......... $3.00

Nicht zu vergessen—Dieser Trustee-Verkauf ist positiv die Abwickelung des Sterling, da die Lease und die Fixtures dieses Gebäudes verkauft wurden.

B. Rothschild

Trustee für „The Sterling"-Aktionäre, S.-W.-Ecke State und Jackson Str.

MOELLER BROS. & CO.,
928–930–932 MILWAUKEE AVE.

Aufschub einer guten That hat schon oft gereut! Darum versäumt nicht, aus diesem Verkauf Nutzen zu ziehen, denn sehr selten sind neue, saisonmäßige Waaren zu solch' niedrigen Preisen angeboten worden.

Für Samstag und Montag!

Erster Floor.
Spottbillige Kleiderstoffe.
- 120 Stück Kleiderstoffe in geblümten Mustern und den neuesten Farben, doppelt breit, reg. Preis 15c, spezieller Preis, die Yard.... $8\frac{1}{2}$c
- 60 Stück reinwollene Suitings, 36 Zoll breit, in allen glatten Farben, reg. Werth 35c, für diesen Verkauf, die Yard zu........ 19c
- 25 Stück schottische Plaids, Kleiderstoffe für Kinderkleider und Damen-Blousen passend, spezieller Preis die Yard........ 15c
- 35 Stück reinwollene französische Serges, 46 Zoll breit, in allen beliebten glatten Farben, regulärer Werth 59c, für diesen Verkauf die Yard nur........ 39c
- 19 Stück seidenähnliche Mohair Brocade-Kleiderstoffe, das modernste Material für Frühjahrs-Kleider, werden überall für 69c verkauft, unser Preis die Yard nur........ 50c

Immer noch mehr Bargains.
- Haarputz-Kämme (Hair Ornaments), täuschende Nachahmung von Schildpatt, höchst elegante Muster, werth 19c, spezieller Preis.. 9c
- Wunderhübsche Auswahl von Spitzen aller Sorten in schwarz, weiß und creme, werth von 15c—25c die Yard, für diesen Verkauf nur. 9c
- Die so sehr modernen Damengürtel, aus Goldfaden gewoben, mit prachtvollen Schnallen, spezieller Preis das Stück........ 29c
- 125 Dtz. Herrentaschentücher in blau, roth u. weiß, reg. Werth 5c das Stück, für nur.... 2c
- Waschechte indigoblaue Calicoes, regulärer Werth 6c die Yard, für........ $3\frac{1}{2}$c

Zweiter Floor.
- Schwer geköpertes und glattes Handtücherzeug, 18 Zoll breit, die reg. 6c Waare, die Yd. für nur........ $2\frac{1}{2}$c
- Schwere baumwollene Handtücher mit Franzen, 40 Zoll lang und 18 Zoll breit, würden billig sein für 10c, das Stück nur........ 3c
- Bett-Ticking, zum Ueberziehen von Matratzen 2c, spezieller Preis die Yard nur........ $4\frac{1}{2}$c
- Dongola Schnürschuhe für Mädchen, mit Patent-Spitzen, in Größen 12—2, reg. Werth $1.50, für diesen Verkauf........ 89c
- Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen, extra feine Qualität mit patentledernen Spitzen, spezieller Preis das Paar für........ $1.59
- Damen-Wrappers, aus gutem englischen Cashmere gemacht, in blau, roth und braun gemacht, hübsch mit schwarzem Sammetband besetzt, reg. Preis $2.50, speziell für diesen Verkauf das Stück........ $1.48

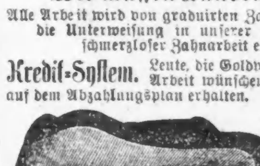
Zweiter Floor.
- Knaben-Anzüge in gebrochenen Größen, sie würden billig zu $1 sein, so lange sie dauern für nur........ 48c
- Gute Qualität starke Arbeitshosen in allen Größen, in einer Auswahl schöner Muster, reg. Werth $1, spezieller Preis, d. Paar 69c
- Knie-Hosen in einer Auswahl guter Muster, die reguläre 35c Qualität, das Paar für nur........ 18c

Dritter Floor.
- Sehr hübsche Porzellan-Tassen mit reicher Dekoration und Goldrand, das Paar..... 8c
- Irdene Spucknäpfe, hübsch bemalt, werth 15c, diesmal für........ 7c
- Porzellan-Theeservice, bestehend aus 56 Stücken, ein sehr hübsches Muster, mit hübscher Dekoration, werth $4.00, für diesen Verkauf........ $2.48
- Porzellan-Fruchtteller, hübsch dekorirt, mit reicher Goldverzierung, das Stück........ 5c
- Rothe wollene Blankets, die $5 Qualität, für........ $3.48
- Kopfkissen, mit Federn gestopft u. gutem Bezug, werth 50c, das Stück........ 29c
- Gardinenzeug, 40 Zoll breit, sehr hübsche Muster, werth $12\frac{1}{2}$c, spezieller Preis, d. Yd. $4\frac{1}{2}$c
- Bettfedern, dieselben, die wir sonst für 50c verkaufen, das Pfd. für........ 35c

Vierter Floor.
- Plätteisen, 7 Pfund schwer, werth 25c, für diesen Verkauf........ 14c
- Haar-Schrubbürsten, extra gute Qualität, regulärer Preis 10c, diesmal für........ 5c
- Wasch-Wringer, mit bester Qualität Gummirollen und starkem Holzrahmen, die $2.00 Sorte für........ $1.19
- Zeugleinen, sehr stark, 120 Fuß lang, immer für 19c verkauft, spezieller Preis........ 9c

GROCERIES.
- Feinster Rahmkäse, das Pfund........ 11c
- Deutsche Eiernudeln, das Pfund........ 4c
- Frisch gerösteter Kaffee, unsere 28c Sorte, das Pfund für........ 21c
- Große weiße Bohnen, das Pfund........ $2\frac{1}{2}$c
- Graupen, gute Qualität, das Pfund........ 1c
- Gelbe Erbsen, das Pfund........ $1\frac{1}{2}$c
- Eckhart & Swans bestes XXX Patentmehl, jedes Faß garantirt, das Faß........ $3.10
- der Sack, $24\frac{1}{2}$ Pfund........ 39c

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Frei!! Frei!!
Bis zum 26. Januar.
Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, machen wir bis zum 26. Januar alle Arbeit kostenfrei, ohne Schmerzen.
Zähne gezogen, ohne Schmerzen .... Frei
Zähne gereinigt........ Frei
Silber-Füllung........ Frei
Volles Gebiß Zähne........ $2.00
Goldkronen........ $2.75
Silver Plume Kronen........ $1.00
Bridge Work, der Zahn........ $2.00
Wir berechnen nur für das Material.
Wir müssen Kunden haben.
Alle Arbeit wird von graduirten Zahnärzten gemacht, die Unterweisung in unserer Methode von schmerzloser Zahnarbeit erhalten.
Kredit-System. Leute, die Goldplatten od. Brücken Arbeit wünschen, können dieselbe auf dem Abzahlungsplan erhalten.

$2
Union College für Schmerzlose Zahnarbeit,
289 Wabash Av., S.-W.-Ecke Van Buren und Wabash.
Sonntags 10 bis 4.
.... Abends offen. ...
Leute, die Abends Arbeit machen lassen, werden besonders berücksichtigt. —25j

A. Boenert & Co.,
92 LA SALLE STR.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Im kaiserl. Deutschen und Oesterr.
Konsulate reg.
Oeffentliches Notariat.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen
8mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut........ $2.25
Indiana Lump........ $2.50
Virginia Egg........ $2.75
Beste Virginia Lump........ $3.00
Ohio Valley Egg........ $3.75
Ohio Valley Lump........ $4.00
E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
27fpbw 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Konsulats-Sekretär
Albert May,
Rechtsanwalt und Notar
(Dr. juris der Washington Universitæt).
besorgt
Erbschafts-Einziehungen,
Vollmachten, Cessionen, Testamente, Vormundssachen, Schadenersatzklagen und
Rechts-Sachen irgend welcher Art.
☞ Konsultation gratis.
Bureau: 62 S. CLARK STR.,
der wohlbekannte alte Bankplatz.

C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine
über alle Linien.
Wechsel und Kreditbriefe.
Europäische Packetbeförderung.
62 S. CLARK STR. 62.
☞ Offen Sonntags Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
☞ Bestellungen frei in's Haus geliefert. 3ag6m

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.